Formula





FORMVLA VERITATIS.

Warhafftige vñ gründliche Außführung / des hohen vnnd wichtigen Religionsstreits von der Erbsünde:

Sampt einer vorgehenden Supplication / vnd Erbieten / an alle Christliche / Hohen vnd Niderstands / der Augsp. Confeßion verwandten Personen.

Von etlichen Theologen / so vorgemelter Confeßion zugethan.

Psalm 119.
HERR: Ich rede von deinen zeugnussen für Königen: vnd schäme mich nicht.

ANNO Salutis humanæ.
1582.



Supplication vnnd erbieten/ An alle Christliche/ Hohen vnd Nidern stands Personen/ so der Augsp: Confeßion zugethan.

DJe Allmechtige/ Göttliche/ Himlische/ allerhöchste vnd vnüberwindlichste Mayestet im Himel vnd auff Erden/ der HERR aller Herren/ vnd Könige aller Königen/ hat eine Feindschafft gesetzt/ zwischen deß Weibssamen vnd der Schlangensamen/ Genes. 3. Vnd Jesus Christus der Son deß lebendigen Gottes spricht/ Er sey nicht kommen Fride zu senden auff Erden/ sondern das Schwerdt/ Matth. am 10. Vnd zwitracht/ Luc. am 12. Von welchen auch Dauid singet/ Psal. 110. Er herrsche mitten vnter seinen Feinden: Vnd Simeon meldet/ Luc. 2. Er sey gesetzt zu einem fall vnnd Aufferstehen viler in Israel/ vnnd zu einem zeichen dem widersprochen wirdt: Daher er denn auch ein Stein deß anlauffens/ vnnd ein Felß der Ergerniß genennet wird/ Rom. 9.

Auß disen vnd dergleichen Sprüchen/ ist außdrücklich zuuernemen/ daß die Christen in disem leben für vnd für müssen zu streyten haben/ mit dem leydigen Teuffel vnd seiner Braut der Gottlosen Welt/ welcher sie selbst noch ein groß Partickel in jren eignen Busem tragen: vnd daß sie nit allein von öffentlichen Feinden/ Ketzern vnnd Tyrannen/ sondern auch von falschen Brüdern/ vnd jrem eignen Blut vnnd Fleisch müssen angefochten werden: Also bezeugen auch alle Historien deß alten vnnd newen Testaments/ wie für vnnd für zwischen der waren vnnd falschen Kirchen/ ein hefftiger streyt gewesen/ vnnd derselbe sich bald mit A-

bel vnnd Cain sich angefangen hat: Daher das Euangelium recht ein Wort deß Creutzes genennet wird / Denn wo sich Herodes / Pilatus / Hannas / Caiphas vnd Judas nicht finden / da ists ein gewiß zeichen / daß das Euangelium nit recht noch trewlich geprediget wird. Deñ es vnmüglich / das der Sathan nit auffs grimmigste wüten vnnd toben solte / wenn ein stercker seinen Pallast einnimpt / vnnd den Raub außtheilet / Luc. 11. Hiergegen aber haben sich die Rottengeister vnnd Weltkinder je vnnd je beflissen / solche Feindschafft auffzuheben / damit sie deß Creutzes Christi loß würden / vnnd den Fürsten diser Welt nicht so hart erzürneten / Wie denn insonderheit der Apostel Paulus geweissaget hat / das für dem grossen Tage deß HERRN die Leute sagen werden: Es sey Fride vnnd habe keine fahr / vnnd als dann werde sie das verderben schnell vberfallen / gleich wie der schmertz eines Schwangern Weibs / vnnd werden nicht entfliehen. Wie auch Jeremias am 6. vnnd 8. Capitel klaget / Das die Priester vnnd Propheten falsche Gottesdienst lehren / vnnd daß sie das Volck trösten in jhrem vnglück / in dem sie sagen Fride / Fride / vnnd ist doch nicht Fride. Denn solche Ohrenkrawer wöllen die Weltkinder haben. Sie hören gern lügen / wie Ezechiel zeuget am 13. Capitel Das Volck bawet die Wand / so tünchen die Bauchknecht mit losem Kalch / vmb einer handvol Gersten / vnnd bissen Brods willen.

Wenn nun solches trewe Wächter im Hause deß HERREN jnne werden / vnd jre Herde trewlich für solchen Wölffen vnnd Miedlingen warnen / So klagt Achab Eliam an / Er sey der Mann der Jsrael verwirre / 1. Reg. 18. Wie auch die halßstarrigen vnnd neydischen Juden / Paulo schuld gaben / das er den gantzen Weltkreiß errege / vnd wider deß Keysers Gebot handele. Actor. 17. Vnangesehen / das Ahab selbst Jsrael verwirrete / Vnd die Juden selbst auffrhürische Buben inn der Haut waren / vnnd die Römer ins Land brachten: Hie ist nun die Frage / wenn solche

solche Feindschafft vnnd zwitracht fürstellt / sonderlich in der Kirchen Gottes / vnnd vnter denen Lerern / die nicht für öffentliche Feind der warheit wöllen gehalten werden / von welchen Paulus sagt / 1. Corinth. 11. Es müssen Rotten vnter euch sein / auff das die so recht schaffen sind / offenbar vnter euch werden. Item / Act. 20. Auß euch selbst werden auffstehen Männer / die da verkerte Lere reden / die Jünger an sich zuziehen.

Ob man es dann alles also müsse ergehen lassen / vnd die Oberkeit nichts bey der sachen zuthun schuldig sey / Darauff ist dise vnsere Antwort: Das die Obrigkeit freylich sich der sache mit grossem ernst vnnd Christlichen eyffer annemen soll / denn es trifft Gottes ehre an / vnnd gilt jre eigne vnnd jrer Vnterthanen heyl vnnd Seligkeit: Aber hie ist auffsehen von nöthen / daß sie nicht zu zeitlich vnd geschwinde / nur auff eines theils bericht vrtheile / vnd zugleich Part vnnd Richter werde. Denn die Schwermer haben sich je vnd allezeit zum höchsten bemühet / wie sie / was Weiß Gelert vnd Gewaltig für der Welt ist / mit süssen vnd prächtigen worten auff jre seyte brechten: So schleicht auch allezeit ehe ein / was der vernunfft gemeß / vnd darauß gesponnen / denn was derselben zu wider ist: Dargegen aber erfordert das Natürliche / Weltliche vnd Göttliche Recht / das nicht nur ein Theil / sondern beyde Theil gegen einander ordentlicher weise sollen verhöret werden: Wie dann der grosse Alexander / als ein vernünfftiger Heyde derowegen gerhümet wird / das er dem beklagten Theil das ander Ohr zuuor behalten: Vnd Nicodemus spricht inn der Juden Consistorio / Johan. 7. Das jr Gesetz keinen Menschen richte / ehe man jn verhöret: Dergleichen bekennet Portius Festus / Act. 25. Es sey der Römer weise nicht / das ein Mensch ergeben werde vmbzubringen / ehe der verklagte habe seinen verklager gegenwertig / vnnd raum empfahe sich der Anklage zuuerantworten: Salomon spricht / Prouerb. 17. Das die den Gottlosen rechtsprechen / vnnd den Gerechten verdammen / beyde dem HERRN

ein Grewel sind. Soll nun solches nicht geschehen/ so muß die sache ordentlich erkennet vnnd erörtert werden. Also rhümet Hiob/ Cap. 31. Das er das Recht seines Knechts vnd seiner Magd nie verachtet habe: Ja eben darumb ist die Oberkeit da/ daß sie auff Christliche mittel gedencke/ vnd es dahin bringe/ wie ein Christlicher Synodus angestellet/ die Parteyen nach notturfft verhöret/ das rechte theil gesterckt/ vnnd dem Gegentheil mit gebürenden ernst gestewret werde: Denn bißher ja in allen reinen vnd Euangelischen Kirchen/ auß vnd nach Gottes wort/ die Oberkeit vnterrichtet worden ist/ daß sie für Gott vnnd der Christenheit schuldig sey vber trewen Lerern vnd Predigern zu halten/ vnd die falschen Propheten/ Heuchler vnd Seelmörder nach ordentlicher erkentnuß der sachen abzuschaffen/ so lieb jnen Gottes Ehre/ vnd jrer Seelen seligkeit ist: Daher werden sie von dem Königlichen Propheten Dauid Götter/ vnd vom Esaia Seugammen/ vnnd Nehrer der Kirchen Christi genennnet/ als die dem König der Ehren/ Thor vnd Thür weyt auffthun/ vnnd dem HERRN mit furcht vnd zittern dienen sollen: Wie wir dann im alten Testament lesen/ das Dauid/ Salomon/ Josaphat/ Hißkias/ Josias/ rc. Vnnd im Newen Testament Constantinus Magnus/ Theodosus/ Martianus/ Ludouicus Pius/ Lotharius/ rc. Christlich vnd wolgethan haben.

In solchen Synodis aber haben die Lerer/ vnnd Regenten nicht *pro Autoritate decerniret*, vnd geschlossen/ nach jrem gefallen vnnd gutdüncken/ haben auch nicht nur auff den grossen hauffen gesehen/ sondern allein Gottes wort Richter vnd Schiedman sein lassen/ wenn es auch von den geringsten Läyen/ ordentlicher weise fürbracht ist worden: Dieweil der heylige Geist an keinem ort/ zeit noch Person gebunden ist/ vnnd seine krafft gern pflegt vnter die schwachheit zuuerstecken: Es hat wol ehe eine Eselin einen Propheten vnterrichten/ vnnd Moses von Jethro lernen müssen. So hat Jacobus Actor. 15. so eine freye Stimme als Petrus/

Ja

Ja Petrus muß Paulo weichen zu Antiochia / da Paulus allein stunde / vnnd auch Barnabas sein Geferte anfieng zu heucheln.

Also spricht Christus in gemein / wo jr zween oder drey versamlet sind inn seinem Namen / da wölle er mitten vnter jhnen sein: Will hiermit durchauß seine Gegenwart nicht nur an die Gelerten / weisen vnd gewaltigen gebunden haben: So will er auch seinen heyligen Geist geben allen denen die jn darumb bitten: Wie in dem aller ersten Synodo deß newen Testaments / der in Zachariæ Hause gehalten ist worden zu sehen: Denn auß dem Munde der vnmündigen vnd Seuglingen pflegt jm Gott gern ein lob zu zurichten / vnnd dadurch die weißheit der Weisen zu schanden zu machen: Wie auch im Synodo Nicena inn einer herrlichen versamlung die ansehlichsten vnnd fürnembsten Bischoff dem einigem Paphnutio haben weichen müssen.

Also schreibt *Panormitanus, Plus credendum esse uel simplici Laico sacram Scripturam afferenti, quàm toti sæpe Concilio.* Vnd Augustinus schreibt sehr fein vber dē 57. Psal. *Auferantur de medio nostræ chartæ, procedat in medium codex, audi Christum dicentem, audi ueritatem, loquentem:* Vnd Basilius *Epistola 80. Igitur Scriptura diuinitus inspirata arbiter à nobis constituatur, & apud quos inuenta fuerunt dogmata, diuinis sermonibus concordantia, his omnino veritatis suffragium accedit.* Sehr wol ist auch zumercken die Rede deß Keysers Constantini in Nicena Synodo / da er die Patres vermant / allein nach Gottes wort zu schliessen: Die Griechischen wort findet man im Theodoreto / werden vngefehr also vertirt / *Euangelici & Apostolici Libri atq; veterum Prophetarum oracula euidenter nos erudiunt qd de Deo sit sentiendum. Remota igitur contentione quæ bellum parit, ex diuinitus inspiratis sermonibus petamus Quæstionum explicationem.* Dise vnd dergleichen hochwichtige vrsachen haben die Stände deß Reichs / so sich zu der Augspurgischen Confession bekennen / selbst bißher den Papisten zum öfftern mal ernstlich fürgehalten:

Well

Weil dann jetziger zeit der Streyt von der Erbsünde so gewaltig vberhand genommen/ vnd durch falsche Lere/ fast die ansehlichsten Cantzeln inn Deutschland nidergerissen worden: Darüber auch wir armen Kirchendiener nicht allein von öffentlichen Feinden/ sondern auch vnd fürnemlich von falschen Brüdern/ auff das grimmigst/ gehasset/ gelestert/ verfolgt vnd ins Elend gejagt werden: So bitten wir vmb der Gerechtigkeit Gottes/ vmb deß thewren Bluts Jesu Christi/ vmb der ewigen himlischen warheit/ vmb deß Bunds den Gott mit vns inn der Tauffe gemacht/ vmb Christlicher Liebe/ vmb vnserer armen Kinder vnd Nachkommen/ In summa/ vmb deß Natürlichen/ Weltlichen vnnd Göttlichen Rechts willen/ inn aller vnterthenigkeit zum demütigsten/ Die Chür: Fürsten/ Stedte vnnd Stände deß Heil: Röm: Reichs/ so sich zur Augspurg. Confeßion bekennen/ ist noch ein füncklein Christlichs Glaubens vnnd liebe in iren hertzen/ so bitten wir vnterthenigst/ daß sie einen freyen Christlichen Synodum anordenen/ darinnen man auß vnd nach Gottes wort/ disen hochwichtigen Religionsstreyt erörtere: Allda wöllen wir vnsers Theils durch Gottes Gnade/ willig vnnd gern erscheinen/ vnsers Christlichen Glaubens vnnd richtiger Bekentnuß/ wie bißher Schrifftlich/ also auch mündlich/ gründlich vnnd öffentlich rechenschafft geben: Wöllen darneben augenscheinlich darthun/ das Jacobus Andreæ/ Chemnicius/ Chytræus/ Sellnecer/ Heßhusius/ Wigandus/ Mencelius/ Rosinus/ vnnd andere hochgerhümbte Doctores vnd Magistri/ so zum theil die Formulam Concordiæ selbst geschrieben/ oder sonst vnterschrieben/ vnnd dieselbe Canonisiret haben/ falsche vnnd verführische Lerer seyen/ die vnter dem Namen vnnd schein deß worts Gottes/ eben die heiligen Schrifft selbst. Item/ Der Christlichen Kirchen Symbola/ die Augsp. Confeßion/ derselben Apologiam/ Schmalkaldische Artickel/ Catechismos/ vnnd andere Schrifften Lutheri mit jhrer vermeynten Concordia (darinne die Stiffter vnnd Bücher der Irrthumen der mehrertheil verschwiegen/ vnnd die einfeltigen vnd Nachkommen

men

men nicht gewarnet werden) böߧlich verkehren: Die Chur: Fürsten vnnd andere Stände deß Reichs / so sich zur Augspurgischen Confeßion bekennen/ listiglich(zu förderst was den Artickel von der Erbsünde anlangt / wie solches im *Examine M. Christophori Irenæi*, vnnd vnser Oesterreichischen Prediger *Repetition*, gründlich vnnd außführlich dargethan /) Gott erbarms vmbführen: Die armen einfeltigen Christen mit süssen worten / vnnd prechtigen Reden / vergeblichen vnnd schedlichen Leren bethören / äffen vnnd Narren/ vnnd inn zeitlichs vnnd ewigs verderben stürtzen wöllen: Darneben vns arme Diener Christi / bey hohen vnnd Nidernstands Personen vnbilliger vnnd vnchristlicher weise beschweren/ inn verdacht der falschen Lere zubringen/ vnnd ohne all vnser verschuldung ins *Exilium* vnd Elend mit vnsern armen Weib vnnd Kinden / jagen vnnd treiben: Vnnd daß sie dernwegen auch in der jenigen verführer zal sind / darfür Christus der HERR/ Matthei 7. alle fromme hertzen trewlich warnet vnnd spricht: Sehet euch für / für den falschen Propheten / die in Schaffskleidern zu euch kommen: Inwendig aber/ sind sie reissende Wölffe/ An jren früchten solt jr sie erkennen.

Solche vnd dergleichen mehr vnrichtigkeiten vnnd böse stücke wöllen wir durch verleyhung Göttlicher Gnaden / mit warheit auff sie bringen / in einem freyen Christlichen Synodo gegenwertig vnnd Mündlich: Oder wo vns auch forthin Mündliche verhöre versagt vnnd abgeschlagen würde / wöllen wirs ferner thun Schrifftlich / vnd dasselbe mit sattem guten grunde.

Aber Ach HERR Gott Himlischer Vatter / Wir sind leyder in dise schröckliche Grundsuppe der Welt gerhaten/ dauon vnser Erlöser Jesus Christus selbst Prophecevet / vnnd vns gewarnet hat / Matth. 24. Marc. 13. Luc. 17. vnd 18.

 Sehet

Sehet zu / das euch nicht jemandt verführe / Denn es werden sich VJEL falscher Propheten erheben/vnd werden VJEL verführen/ VJEL werden nachfolgen irem verderben: Sie werden grosse zeichen vnnd wunder thun / das verführet werden in den Irrthumb (wo es müglich were) auch die Außerwehlten: Ja so der HERR dise tage nicht verkürtzt hette/ würde kein Mensch selig: Aber vmb der Außerwelten willen/ die er Außerwelet hat / hat er dise tage verkürtzt: Ir (spricht der HERR weyter) müsset gehasset werden vmb meines Namens willen / von allen Völckern / sie werden euch inn Bann thun/ vnd in trübsal vberantworten / vnd werden ewer etliche tödten/ vnnd meynen sie thun Gott einen dienst daran: Meynstu dann/ wenn deß Menschen Son kommen wird/ das er auch werde Glauben finden auff Erden?

VJEL / VJEL. Darumb der rhume diser VJEL / so der Formel Cõcordie vnterschrieben/ gilt inn der waren Christlichen Kirche NJCHT VJEL.

Ach es bleibt leyder bey dem grösten hauffen / allein der ledige Name / vnnd blosse Rhume deß Euangelij / vnnd der Augspurgischen Confeßion: Ja sie decken zu vnnd schmücken nur ire grewliche Irrthumb vnnd Sünden mit dem Namen vnd Tittel deß Euangelij vnnd Augspurgischen Confeßion. Aber den rechten Grund vnd Kern / die warheit vnnd reinigkeit deß heyligen Euangelij vnnd Augspurgischen Confeßion behalten jetzt warlich jr wenig.

Summa der Teuffel schlefft nicht (schreibt D. Luther vber das Euangelium Dominica 21. Trinit: inn der KirchenPostill) er befleißiget sich das ers dahin bringe / das keine rechte Lere in der Kirchen bleibe: Vnd wird es/ist zubesorgen/ endtlich dahin bringen / daß so man das gantze Deutschland auß/ durch vnnd durch gienge/ man keinen rechten Predigstul wird finden können / da das wort Gottes rein geprediget werde / wie vor/rc.

Vnd vbers 12. Capitel Danielis spricht er: Das heylig Euan-

Euangelium muß bleiben biß an der Welt ende / sampt dem Glauben vnnd der Kirchen: Aber gleichwol kan das geschehen / das die Welt so gar Epicurisch werden wirdt / das man inn aller Welt / wirdt keinen offentlichen Predigstul haben / das Euangelium wirdt öffentlich ligen vnnd schweigen / vnd eytel Epicurische Grewel die offentliche Rede sein / vnnd das Euangelium allein in Heusern durch fromme Christen vnd Haußvätter erhalten werden: Dieweil aber ohne öffentliche Predigt / der Glaube nicht lang stehen kan / so wird auch in Heusern fortmehr wenig Glauben sein: Sihe also gering muß noch vor dem Jüngstentag die Kirche Christi werden / vnd alles eytel Geitz / Wucher / Bauch / Fraß vnd Fleisch sein: wie vor der Sündflut / zur zeit Noe / vnnd gleich wie zur zeit Loth geschehen ist / Genes. 6. 7. 19. Matth. 24. Luc. 17. Aber wer glaubt vnserm Predigen / vnnd wem wirdt der Arm deß HErrn offenbaret? Rom. 10. Esa. 53.

Nun wolan vnsere Seelen zuerretten / auch etliches zur warnung vnnd besserung / den andern aber zum zeugnuß / wöllen wir der Augspurgischen Confeßion verwandten Reichs-Ständen vnd der gantzen Christenheit hiermit noch zum vberfluß dise vnsere richtige Bekentnuß / welche vor der zeit / der Ehrwirdige vnd wolgelehrte Herr M. Hieronymus Hauboldus weyland Pfarrherr zu Efferding Gottseliger gedechtnuß / Colligirt vnd gestellt / offentlich durch den Druck vorlegen: Vnd sind auß Gottes Gnade / Geist vnnd wort bereit / auff einem freyen Christlichen Synodo dieselbe zuuertheidigen / durch die darzu auß vnserm Mittel verordnete Personen:

Oder da wir ja bey diser Welt vergebens vmb einen freyen Christlichen Synodū anhalten / vnd auff den fall nichts erlangen / so wird doch gewißlich dise Schrifft am Jüngstentag der

 jetzt

jetzt vor der Thür ist / alle vnsere Widersacher / Lesterer vnnd verfolger vberzeugen vnd richten / daß sie das Liecht geschew-et / vnd an dasselbe nicht haben kommen wollen.

Vnter deß thun wir vns allesampt vnserm einigen König vnd trewen Ertzbischoff vnserer Seelen dem HERRN Jesu Christo / dem aller Gewalt gegeben ist / im Himel vnnd auff Erden / in seinen gnedigen Schutz vnd Schirm befehlen vmb seiner güte vnd warheit willen / Amen.

Vnd da wir ja in disem Leben vmb solcher vnser Christlichen Bekantnuß willen ein mehrers außstehen vnnd leyden sollen: So zweiffeln wir gar nicht / derselbe trewe HERR vnd Wächter Jsrael werde seiner gewissen verheissung nach / vns krefftiglich beystehen / vnnd bestendiglich biß an vnser seliges ende / bey der erkanten / vnd bißher offentlich bekanten warheit seines heyligen worts erhalten / durch den heyligen Geist / welchen er von seinem vnd vnserm Himlischen Vatter / mit seinem thewrem Blut / vns zu gut erworben hat: Derselbe vnser lieber HERR Jesus Christus vermanet vnd erquicket vns mit disen tröstlichen worten / Apocal. 2. vnnd 21. Sey getrew biß an den todt / so wil ich dir die Kron deß lebens geben: Ja ich komme bald / Amen. Ja komme HErr Jesu. Die Gnade vnsers HERRN Jesu Christi sey mit euch allen /

AMEN.

SVB-

SVBSCRIPSERVNT.

M. Dauid Ferchelius.
Leonhardus Reutter.
Ioachimꝰ Magdeburgius.
Valentinus Schreiber.
Iacobus Melhorn.
Albertus Bötiger.
Petrus Laſacher.
M. Marcus Volmarius.
Iohannes VVeiſenſteiner.
Blaſius Gemerer.
Nicolaus Jung.

} Exules Jeſu Chriſti.

Exulerat Chriſtus, comites nos Exulis huius.
Eſſe decet Chriſti nos quia membra ſumus.

M. Daniel Kauxdorff, Pfarrherr zu Hain.
Thomas Rhorer, Pfarrherr zu Gutenbrun.
Hieremias Diſsinger, Pfarrherr zu Pinckafeld.
M. Martinus VVolffius, Pfarrherr zu Dober-
mansdorff.

Wolffgangus Viereckel, Pfarrherr zu Obersültz.

Josias Udenius, Pfarrherr zu Zelcking.

Sigismundus Ienichius, Hofprediger zu Schonpühl

Adamus Giller, Pfarrherr zu Efferding.

Andreas Singelius, } *Diaconi* daselbst.
Paulus Preusserus, }

Casparus Colerus, Pfarrherr zu Traunstein.

Michael Gebhard, Pfarrherr zu Sitzendorff.

Philippus Barbatus, Predicant zu Syrndorff.

Bernhardus Byzantius, Pfarrherr zu Sonneberg.

Iohannes Behem, Pfarrherr zu Obernhollaprunn.

Iohannes Hueber, Pfarrherr zu Schönbach.

Iohannes Hauser, Pfarrherr zu Dondolskirch.

Michael Schwenninger, Pfarrherr zu Oggaw.

Stephanus Haßler, Pfarrherr zu Großhoflein.

Laurentius Rhat, Pfarrherr zu Ilmitz vnd Aputlohn.

Colman-

Colmannus Rhorer, Pfarrherr zu Gschies.

Rupertus Artzthoffer, Pfarrherr zu Arbstall.

Simon Hiebner, Pfarrherr zu Sammartein.

VVolffgangus Hohēberger, Pfarrherr zu Sanischa.

Alexius Puchler, pfarrherr zu Oberschützn.

Michael Kern, pfarrherr zu Marchersdorff.

Iohannes Hohe, pfarrherr zu Forchtenaw.

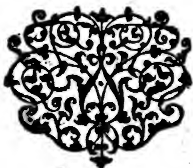
Nicolaus Frigilla, Pfarherr zu Schwartzenbarch.

Tomo

Es gilt hie nicht weichen noch etwas einreumen / dir oder einigen Menschen zu liebe: Sondern dem wort sollen alle ding weichen / es heisse Feind oder Freund / denn es ist nicht vmb eusserlicher oder Weltlicher Einigkeit vnd Frides willen / sonder vmb deß Ewigen lebens willen gegeben. Das Wort vnd die Lere sol Christliche eynigkeit oder gemeinschafft machen / wo die gleich vnd eynig ist / da wird das ander alles wol folgen: Wo nicht / so bleibet doch keine eynigkeit. Darumb sage mir nur von keiner liebe noch freundschafft / wo man dem Wort oder Glauben wil abbrechen / Denn es heist nicht die liebe / sonder das Wort bringet Ewiges leben / Gottes Gnade / vnd alle Himlische Schätze.

FORMVLA
VERITATIS.

Warhafftige/ gründ-
liche vnd endliche Außführung/ des ho-
hen vnd wichtigen Religionsstreits
von der Erbsünde:
Deren Christlichen Theologen/ so der vn-
gefelschten reinen Augspurgischen Con-
fession mit Hertzen zugethan.



Iohan: 3.

Wer arges thut/ der hasset das Liecht/ vnd kompt nicht an das Liecht/ auff das seine Wercke nicht gestraffet werden: Wer aber die Warheit thut/ der kompt an das Liecht/ das seine Werck offenbar werden/ denn sie sind in Gott gethan.

Anno M. D. LXXXII.

IN NOMINE
IESV.

DOctor Martinus Lutherus / der Engel des HErrn vnd Prophet Deutsches Landes / Ja die rechte Posaun für dem Jüngsten tage / schreibt inn der Vorrede / so seiner Deutschen Bibel mit einuerleibet ist / vber das 12. Cap. Danielis also: Wir werden sehen / wie die Kirche ein armes Heufflein / eintrechtig am wort bleibet / vnd die Ketzer / mit der Welt alle satt / vberdrüssig vnnd Epicurisch werden / das sich niemandt der Schrifft mehr annimbt / wie sichs schon fein anlest / als wolten sie die Schrifft vnd Gottes wort nit werdt achten / das sie drinnen solten Ketzer oder Christen werden / So ists denn auß / wie Christus spricht: Wenn des Menschen Sohn komen wird / meinestu auch / das er Glauben finden werde auff Erden? Also gering muß noch die Kirche werden / vnd alles eitel Geitz / Wucher / Bauch / Fraß vnd Fleisch werden / wie vor der Sündflut. Diese Prophecey gehet jtzund mit gewalt in vollem schwang / Insonderheit bey denen die gut Euangelisch / (doch nicht fast Lutherisch) vnd die besten Christen sein wöllen / Denn do sein die grossen Doctores / Professores / Cantzler

Bröpste /

Bröpste/ Superintendenten vnnd Visitatorn / an Fürstenhöfen / inn Vniuersiteten / Landschafften / Reichssteten / ꝛc. der Schrift so vberdrüssig worden/ das sie freylich dieselbige nit werdt achten / darinn Ketzer oder Christen zu werden / sondern was jnen nur in Sinn kompt / vñ der tollen blinden Vernunft gemeß ist / das sol gelten alß were es vom Himel geredt / vnangesehen das es der Teufel wol selbst kaum erger machen könte. Was aber Weltliche Herrn vnd Potentaten sein / da findt man bey dem meisten Theyl nichts denn Geytz / Wucher / Bauch / Fraß vnd Fleisch / welchen denn der gemeine Böbel trewlich nachfolget / vnnd sol doch alles gar köstlich gut Euangelisch sein / solches aber zu beweisen / lestern / verfolgen / jagen vnd plagen sie biß auffs Blut / eyferige / bestendige trewe Lerer vnd frome Christen / das es die Papisten kaum erger machen könten / ja do die Bäpstischen gleich fride hieltẽ / werden sie von den vermeintẽ Euangelischen ermant vñ getrieben / hie disen / dort jenen rechtschaffenen Prediger abzuschaffen / oder wol gar ans Creutz zubringen.

Weil deñ auch wir arme / bey der Welt verachte vnd verhassete / doch durch Gottes gnad Christliche vnd ware Diener Jesu Christi / nicht allein von den Papisten / sonder auch darzu vñ schir am meistẽ von den falschen Brüdern aufs grim̃igst angefeindet/

durchketzert/vnd zermartert werden/keiner andern vrsach halben/denn das wir ob dem guten halten/ die gute beylage bewaren/vnd am wort Gottes eintrechtig bleiben/ so wil vns vnserm Ampt vnd Gewissen nach gebüren/ Gott zu ehren/vnsere Seelen zu erretten/die schwachen zu stercken/dem Teufel zu trotz/vnnd der Gottlosen Welt/ Insonderheit aber den Heuchelpropheten/zum zeugnuß das liecht vnsers Glaubens/nicht vnter den tisch zu setzen/Sondern durch das offentliche Bekentnus für der gantzen Christenheit scheinen zu lassen. Denn hat der Teufel macht/seinen vnflat durch seine werckzeuge/ mit hauffen außzuspeyen / so werden auch endlich die Steine schreyen müssen / do wir schweigen würden / Luce am 19.

Wiewol wir aber allzeit bereit sein / von einem jeden Artickel / vnser Christlichen Religion / vnnd Glaubens rechenschafft zu geben / wie wir vns denn auch hiermit zu den Schrifften der Propheten vnd Apostel/zu den dreyen fürnembsten vnd bewertesten Symbolis/zu der reinen vnuerfelschten waren Augspurgischen Confession Keyser Carolo den fünfften Anno 30. vbergeben/vnd derselben Apologia/ vnd nicht weniger zu den Schmalcaldischen Artickeln/ den kleinen vnd grossen Catechismo/sampt andern herrlichen vnd Geistreichen Büchern D. Lutheri/

mit

mit Hertz/Mund vnd Feder/bekennen/vnd nichts anders vnsern Zuhörern fürtragen / Sondern sie viel mehr für allen Irrthumben vnnd Schwermereyen/so denselben entgegen trewlich warnen. So wollen wir doch vmb geliebter kürtze willen/ jtzundt allein vns/was den Artickel von der Erbsünde anlangt erkleren/dieweil wir dises Puncts halben am meisten/als falsche Lerer/doch mit vngrund außgeschrien vñ beschuldigt werden. Man hat zwar vnser eins theyls / für etlichen Jaren / auch nicht wenig verdechtig gehabt/als solten wir von den Mitteldingen/von der Rechtfertigũg des armẽ Sünders für Gott/von guten Wercken/von dem Freyenwillen/ vnd andern stucken mehr nicht richtig leren/Darũber wir auch ohne rechtmessige verhörung auff gut Bäpstisch/mit Weib vnd Kind/ inns Elend getrieben/mit Büchsen/Spiessen/Läitern vnd Stricken gesucht/oder wol gar ins Gefengknuß geworffen/ Aber es hat sich Gott lob endlich außgeweiset / das der reissende Wolff das arme Schäfflein/ vnschuldiger weise beklagt hat/als hette es jhme das Wasser getrübet/Allein das man das liebe *Peccaui* nicht singen / noch sich mit der Kirchen Christi versönen wil/Wer weis/Gott ist wol so mechtig / vnd kan die Verfelscher der Warheit/auch noch/was disen zwispalt anbetrifft/in dieser Welt zuschanden machen/

 Darzu

Darzu das tegliche seufftzen/des kleinen Heufleins vnd die Thumbkűne vermessenheit vnserer Widersacher nicht wenig helffen wird. Deñ nimmermehr vom Freyenwillen/ von guten Wercken / von der Gerechtigkeit/die für Gott gilt/von der Bekerung vnd Widergeburt / recht kan gelehret werden / wo dieser Artickel von der Erbsünde/nicht richtig erleutert vnd getrieben wird.

Wir wollen aber in dieser Schrifft/darmit der Christliche Leser/souiel im̃er müglich einen gründlichen Bericht vberkomme/vnd nicht mit den Blindenleitern in eine grube falle / von dreyen Stücken fürnemlich handeln.

Erstlich wollen wir melden auffs kürtzte/ souiel zur sachen dienstlich / wie sich doch der Streit vber der Erbsünde/welcher für vnd für/zwischen der rechten vnnd falschen Kirchen gewesen/Auffs newe zu diesen vnsern zeiten/sonderlichen aber nach Lutheri seligen abschied/von dieser welt erhaben/ vnnd wer desselben ein anfenger gewesen sey.

Zum Andern/ wollen wir mit gutem Grunde darthun/was vnsere vnd vnsers Gegentheils meinung sey.

I. Vom Bilde Gottes vnd der Erbgerechtigkeit.

II. Von dem fall vnserer ersten Eltern/vnd verenderung irer Natur vnd gantzen Wesens.

3. Vom

III. Vom Bilde des Sathans oder der Erbsünde.
IIII. Von der Widergeburt vnd newen Schaffung.
V. Vom streit des alten vnd newen Menschens/ in den Widergebornen.
VI. Von der verwandlung/so am tage der volkommenen Widergeburt geschehen wird/do wollen wir vnsere Lere auß Gottes wort beweisen / Vnd vnser Gegentheil durch Gottes gnade vberzeugen/ das sie vor jrem erschrecklichen Abfall mit vns eins gewesen / Nun aber in der Manicheer / Pelagianer/ Sophisten vnd Schul Thelogen fußstapffen getreten sein.

Letzlich als fürs dritte/wollen wir etliche merckzeichen darthun/daraus zuuernemen / das die armen Leute nicht auß Gott / sondern auß dem leidigen Teuffel numehr reden vnd schreiben. Wem nun Gott augen zu sehen/vnnd ohren zu hören gibt/der dancke jm/ Inn vnnd durch seinen Einigen Sohn JESUM CHRISTUM von hertzen/Denn es eine heimliche vnnd allen natürlichen Menschen verborgene Weißheit ist / Wer aber weder hören noch sehen wil / dem sey dieses alles zum Zeugnuß fürgebracht vnnd geschrieben / Gott wird die hertzen wol zu seiner zeit offenbaren vnd richten.

Der

Der erste Theyl
dieser Schrifft.

Kurtzer Bericht / wie sich der jtzt schwebende Streit von der Erbsünde / auffs newe / nach Lutheri seligen Abschied von diesem Jammerthal / in Deutschland erhoben / vnd wer desselben ein Vrsach gewesen / Auch wie er je lenger je mehr / mit vnüberwindlichem schaden / der Kirchen Christi vberhand genommen hat.

WJe klar durch den Geist Gottes / in disen letzten tagen der Mensch der Sünden / vnd das Kind des Verderbens geoffenbaret / vnnd wie Gott der Herr den heiligen Mann / *Doctorem Martinum Lutherum*, darzu erwehlet hat / ist Gott lob an hellem tage / vnnd den rechten Christen nur wol bekant / Dieweil aber der verfluchte Sathan / bey leben des seligen Mannes / wider die öffentliche Warheit nicht bestehen konte / ja je mehr er wütete / je heller das Liecht des Euangelij herfür schimmerte / so fieng er allererst recht an / nach dem der liebe *Lutherus* in Gott entschlaffen war / auffs grimmigste zu rasen vnnd zu toben / durch das Tridentische *Concilium*, nach welchem in gantz Deutschland die

Religion

Religion solte reformiert vnd angerichtet werden. Do nun diese Schantz dem Teuffel abermal nicht gerathen wolte/ vnd die öffentlichen Feinde des Euangelii selbst darüber speltig wurden/ ließ der Keyser zu Augspurg eben in der Reichsstadt/ von welcher der protestirenden Confession den Namen bekommen hatte/ ein *Interim* schmiden/ Das ist/ ein solches Buch schreiben/ darbey man vnter des/ biß zum Ende des *Concilij* bleiben möchte/ vnnd solches wurde befohlen dem *Iulio Pflug, Sydonio Groppero,* vñ *Ißlebio* dem Epicurischen Gesetzstürmer/ welcher des Marggrafen zu Berlin Hoffprediger gewesen ist/ dise bemüheten sich fast sehr/ Christum vñ Belial einszumachen/ aber sie satzten sich zwischen zweyen Stülen nider/ vnd kriegten Hende in die Haar auf beyden Seyten. Fürnemlich aber war es jnen darumb zuthun/ das sie die Gelerten zu Wittenberg vnd Leypzig auff jre Seyten brechten/ weil die Christenheit sonderlich ein Auge auff sie hatte/ alß die mit *Luthero* auß einer Schüssel gessen/ welcher Teuflischer griff jnen nicht allerding gefehlet hat/ Wie es auch vom Herrn *Luthero* zum offternmal geprophecceyet worden ist/ deñ do haben sie zu Leypzig ein new *Interim* geschmidet/ darinnen sie den Bäpstischen zu gefallen/ nicht allein in *Ceremonien,* sondern auch in den höchsten Glaubens artickeln/ Interim.

der hohen Potentaten vngnade zuu erhüten/gewi-
Acta Synodica. chen sein/wie jhre eygene *Acta Synodica* außweisen.
Do nun solche Büberey mit dem Antichrist/von et-
lichen Christlichen Gotsgelerten vnd eyferigen Le-
rern / auß eingeben des heiligen Geistes gespüret
worden / haben sie gantz Deutschland auffs ernst-
lichste vnd trewlichste / mit höchster gefahr / Leibes
vnd Lebens gewarnt/vnter welchen Herr *Illyricus*,
D. *Ambßdorff*, D. *Æpinus*, *Ioachimus VVestphalus*,
M. Gallus, fast die fürnemsten gewesen sind / Aber
was geschach/do das die Hochgelerten zu Witten-
berg vnd Leypzig innen worden/wolten sie nicht al-
lein jre Heucheley vnd schendlichen Abfall nicht er-
kennen/sonder huben auch an/on alle schew öffent-
lich etliche grewliche Irrthumbe/so in jrem *Interim*
verfasset/zu vertheydigen/vnd Weltliche Potenta-
ten/die sie zum besten hatten/wider die reinen Lerer
D. Maior. zu verhetzen / wie denn vor andern insonderheit D.
Maior zu Wittenberg auffs hefftigste gestritten/
Das gute Werck so nötig zur Seligkeit sein sollen/
das es vnmüglich sey ohn dieselben selig zu werden/
darff auch die Engel im Himel drüber verfluchē/dem
ist zugesprungen D. *Pfeffinger* zu Leypzig/ vnd hat
auß *Erasmi* vnd *Melanthonis Theologia*, die Mit-
wirckung des Freyenwillens in der Bekerung/mit
grosser Bitterkeit vnnd Vngestüm in öffentlichem
Druck verfochten/ biß endlich auch der Antinomer

Sacramentyrer vnd dergleichen Schwermereyen in denselben Kirchen vnd Schulen durch Gottes gerechtes Gerichte/ mit gewalt eingerissen sind/ Wer jnen aber widersprochen/der hat zum Land hinauß gemust/mit Weib vnd Kind/ist es jm anders so gut worden/ Denn der Kirchen Christi nicht vnbewust wie man Geistliches vnnd Weltliches standes Personen inn die Thürme geworffen/ vnnd leyder allzu vnbarmhertzig nach der Erstgebornen art mit jnen vmbgangen/ Vnter des wird zu Jena in Thüringen eine Schul aufgerichtet/darinnen Gotes wort rein vnd lauter geleret/ vnd beyde alten vnd newen Corruptelen/ mit Christlichem eyfer widerstanden werden solte/welchs der Durchleuchtigste vñ hochgeborne Churfürst/ Hertzog Johan Friderich/hoch löblicher vnd seliger gedechtniß/am letzten Ende seinen Söhnen befohlen hatte/wie sie denn eine herrliche Bekentniß in öffentlichen Druck/ vnter jhren Namen haben außgehen lassen/zu welchem Werck auch der tewre Martyrer *Mathias Flacius Illyricus* alß ein *Professor* zu Jena gebraucht worden ist/denn das ist der Mann der danckbare Samariter vnnd Fremdling/auf welchem der Geist Lutheri geruhet vnd nach welchen die rechten Bekenner Christi von den falschen Euangelischen Flacianer genennet/vñ auß Teuflischer boßheit geplaget/vnd auch von den Papisten/alß die halßstarrigsten Lutheraner angefeindet vnd verfolget worden. Illyricus.

Wider diesen bestendigen vnd eyferigen trewen Wächter im Hause des Herrn / verhetzte vnd erregete der leydige Sathan / einen stoltzen auffgeblasenen Schwaben vnnd Schul Theologen / *Victorinum Strigelium*, der hieng sich an die Wittenberger vnd Leyptziger / vertheydigte jhre Irrthumbe / vnd sonderlich den Freyenwillen gantz tückisch vnd verschlagen / richtet eine erschreckliche Verfolgung inn Thüringen an / wurde darnach *Professor* zu Leyptzig / vnd endlich gar mit einander zum *Caluinisten*. Zwischen diesem *Victerino* vnd Herrn *Illyrico* ist zu Weinmar eine öffentliche *Disputation* im Schloß gehalten worden / die auch im Druck verhanden ist / darinnen den Freyenwillen zu stützen / *Victorinus* hefftig dringet / auff den Philosophischen vnd Aristotelischen vnterscheid / zwischen der Erbsünde vnd des Menschen natur vnd wesen nach dem Fall / alß *inter Accidens & Substantiam*, Dargegen helt sich *Illyricus* an die Schrifft vnnd *Lutherum*, widerlegt jm seine *Argumenta* mit solchen Gründen / das *Victorinus* selbst bekennet / er könne seinen Vnterscheid nicht auß Gottes wort erhalten / schreyet aber vnter des nichts destoweniger *Illyricum* zu Jena vñ Leyptzig auß für einen verdampten Ketzer vñ Manicheer / allerding wie die Pelagianer *Augustino*, vñ die Papisten *Luthero* gethan haben / dadurch der Herr

Strigelius.

Illyricus

Illyricus verursacht worden ist / einen *Tractatum Clavis Scripturæ*, von disem Streit mit einzuuerleyben/vnd in einem Büchlein *Nosce teipsum*, sich weitleufftiger wider die Calumnien seiner Widersacher zu erkleren. Do er nun nicht anders meint/ denn er habe mit den Wittenbergischen vnd Leyptzischen Theologen zuthun / da fallen allererst hinder jhm herfür/ andere zwen *Doctores*, *Tilemannus Heßhusius*, vnd *Iohannes VVigandus*, darzu *Mörlinus* vnd *Chemnitius* nicht wenig geholffen / die haben allererst an dem wolgeplagten Manne *Illyrico*, recht Ritter werden wöllen/ vnangesehen/ das sie jhnen zuuor seine Bekentnisse/*Disputationes* vnd Schrifften/treflich wol hattẽ gefallen lassen/Aber da halff kein flehen/ kein bitten/ noch vermanen / sie wolten einmal des verhasseten Namens *Flacianer*,vnd des gecreutzigten Christi loß werden. Heſshuſius. VVigandus. Mörlinus. Chemnitius

Derhalben sie Gott mit Blindheit geschlagen/ das sie Tag vnd Nacht dahin getrachtet/ wie sie eine wolbestellte Kirche nach der andern niderrissen/ vnnd die Diener derselbigen ans Creutz bringen möchten/wie sonderlich in Thüringen/in der Grafschafft Manßfeld/ zu Regenspurg / zu Lindaw/ Item in Kärnten vnd Steyr/vnd an andern orten mehr geschehen ist / Biß sich endlich der newe deutsche Bapst / *Iacob Andreæ* herfür gemacht/vnd in

 grossen

grossen Fürstenthumen/Vniuersiteten/Landschaften vnnd Reichstedte/ so vnüberwindlichen schaden gethan/das der Bapst vnd Türck der Christenheit nicht grösser vnglück hetten zufügen können. JESVS Christus der Sohn des lebendigen Gottes/stewr vnd wehre diesem wilden schwein/ sampt seiner gantzen Rotte/ zur Ehre seines Himlischen Vaters/vnd zum Preiß seines heiligen vnd Göttlichen Namens/auch zu erquickung seiner Glaubigē vnd zerstörung der Teuflischen Practicken/so die Epicurischen Weltkinder fürhaben/die an einander hangen wie Kletten/ vmb seiner ewigen güte/vnnd vnwandelbaren warheit willen/AMEN.

Also hat der Christliche Leser zum eingang vffs kürtzte vernomē/das die jtzt schwebende *Disputatiō* von der Erbsünde ein Trachenschwantz sey vom *Interim*, darduch nit wenig sterne vom himel gerissen werden/vñ das sie durch *Victorinū*, als einē Sophistischen schwetzer/auffs new erreget/darmit die Erbsünde auf gut Pelagianisch vñ Bäpstisch widerum verkleinert würde. Wie nu *Augustinus* den Pelagianern/ *Lutherus* den Sophisten/ also hat *Illyricus* sich dē *Victorino, Heßhusio, VVigando, Iacobo Andreæ* vñ andern feindē der warheit/auß götlichē Eifer widersetzē müssen/welchs wir alß in einē freyen Christlichē vñ vnparteyschen *Synodo*, durch Gottes gnade außfürlich darthun können/sollen/vnd wöllen.

Der

Der ander Theyl
dieser Schrifft.

DArauß zuuernemen/was vnser vnd vnsers Gegenteils meinung/ welche inn Gottes wort gegründet/ oder denselben zuwider sey/Das wir aber dieses/ etwas weitleufftiger handeln/Erfordert die höchste noth/ob doch vnser HERR Gott noch etlichen/die Augen öffnen vñ Gnade geben wolte/das sie erkenneten/wie durch vnsere Widersacher/der Kern vnd grund der rechten waren Christlichen Euangelischen vnnd Lutherischen Religion grewlich verfelscht vnd vmbgerissen wird/ Wollen demnach wie im Eingange gemeldet/in diesem Andern Teil/ von Sechs Stücken handeln.

I. Vom Bilde Gottes.
II. Von dem Fall Adæ vnd Euæ.
III. Von der Erbsünde.
IIII. Von der Widergeburt.
V. Von den Alten vnd Newen Menschen in den Glaubigen.
VI. Vnd Letzlich von der verwandlung vnser Natur vnnd Wesens/so am Jüngsten tage oder in der Aufferstehung der Todten geschehen wird/damit doch der Christliche Leser sehe/wieuiel ahn diesem Streit gelegen/vnd wie hochwichtige vrsachen wir haben/vnsern Gegentheil zuwidersprechen.

Vom

Vom Bilde Gottes
vnd Erbgerechtigkeit.

WIr glauben von Hertzen/vnd beken-
nen mit dem Munde/ auß vnd nach Gottes
wort/ das der Mensch selbst/ mit Leib vnd Seel vor
dem Fall ein bilde Gottes gewesen sey/ Denn also
schreibt Moses im ersten Capitel seines ersten
Buchs/ Das Gott/ nach dem er Himmel vnd Er-
den sampt allen Creaturen geschaffen/ vnnd einem
jeden seine sonderliche / wesentliche Form/ Gestalt/
Art vnd Natur/nach seinem Heiligen vnd Gerech-
ten willen vnd wolgefallen gegeben hatte/ am sech-
1. sten tage gesprochen/Lasset vns Menschen machen
ein Bilde das vnns gleich sey. Item / Gott schuff
2. den Menschen jhm zum Bilde/ zum Bilde Gottes
3. schuff er jn. Dergleichen liset man im fünfften Ca
pitel / da Gott den Menschen schuff / machet er jhn
4. nach dem gleichnuß Gottes. Vnd im neunden Ca-
pitel / Gott hat den Menschen nach seinem Bilde
5. gemacht. Im Buch der Weißheit am andern Ca-
pitel/ Gott hat den Menschen gemacht zum Bilde/
6. das er gleich sein sol wie er ist. Syrach 17. Gott
schuff sie beyde / ein jeglichs zu seiner Art/ vnd ma-
chet sie nach seinem Bilde.

Also

Also schreibt auch *Lutherus* vber das erste Capitel *Genesis*, im Hebreischen lauten die wort also: Lasset vnns Menschen machen in vnserm Bilde/ nach vnserem Gleichnuß/das ist/ ein Bild das vns ehnlich vnd gleich sey. Vnnd im anfang vber das fünffte Capitel/ Nach Gotes bilde geschaffen heist/ das da Gott gleichförmig sey/vnnd was man Gottes natur guts zuschreibt/das der Mensch auch darnach vnd jm gleich gemacht sey. Demnach ist das bilde Gottes/ nicht ein Schmuck oder Zier gewest/ dem Menschen alß ein Geschenck von Gott verliehen/ wie die Sophisten dauon vngereimpt geleret haben/Sondern das bilde Gottes war/ der gantze Mensch SELBST/an Leib vnd Seel/ein schön/ gantz vnd volkomen Bild oder Gestalt/ vnd durchauß gute Natur/ welche anders nicht denn gute/ vnd dem Fürbilde seinem Schöpffer gleichförmige Werck/ mit Hertzlicher lust vnnd liebe volbrachte. Alß das Adam nicht allein kante seinen Schöpfer/ sondern auch seine Eua/ auß seiner Seyten alß er schlieff/erbawen/vnd wuste allen Thieren/einem jglichen seinen Namen zugeben/ das er Gott liebte/ vnd alles thun köndte/welchs Paulus mit zweyen wörtern/Gerechtigkeit vnnd Heiligkeit beschleust/ vnd solche herrliche Werck kamen nicht her etwan von einem *Accidente*, einem zufelligen Bilde/wie

man zum Exempel etwan inn einem Spiegel ein Bild sihet/sondern das waren der gantz volkommenen/ heiligen vnnd krefftigen Natur SELBST eygene Werck/ vnd eben des bildes Gottes/ daruon wir streiten/Früchte. Darzu kamen auch des Leibs stercke / geschickt alles zuthun / daruon wir jetzund gesagt haben/ das man auch an allen Gliedern spürete eine Herrligkeit vnd Maiestet/wie einem solchen schönen gemächt Gottes gebüret/ vnd dasselbige haben sol.

Vnd das diese Beschreibung vom bilde Gottes war sey / beweist solches die Erschaffung des Menschen/Leib vnd Seel/allererst nach der Schöpfung/ dasselbige Bild zu dem Menschen komen/zugethan oder angehengt worden sey/ sondern in demselbigen Augenblick / alß Gott den Leib auß dem Erdenkloß gemacht / vnnd den lebendigen Athem eingeblasen hat/ ist der Mensch worden nicht allein eine lebendige Seel / sondern auch gleich im Augenblick ein solch Bilde/ daruon die heilige Dreyfaltigkeit im Anfang gerathschlaget / Lasset vnns Menschen machen/ ein Bilde das vnns gleich. Darumb sagen wir rund/ Das der Mensch selbst/ vnd nicht ein Accidens in jhme Gottes bilde gewesen sey.

Auß diesem Bericht ist offenbar/ das der gantze Mensch zum bilde Gottes erschaffen/ also formiret vnd

ret vnd gebildet / das er seinen Schöpffer recht erkant vnd geehret / in warer rechtschaffener Gerechtigkeit vnd Heiligkeit/alß seiner Natur vnd Wesen nach/ein grund guter Baum vnd herrlicher Tempel/wonung vnd werckstat Gotes/ mit Hertzlicher lust/liebe vnd frewde/ denn es alles Geistlich an jm gelebet/vnd nur zum guten brünstig/ lustig vnd geschefftig gewesen/ vnnd das hette geheissen/ die geschaffene oder Erbgerechtigkeit / welche vnns allen auffgeerbet/ vñ ein Hauptquell aller guten Bewegungen / Zuneygungen/ Lüste/ Gedancken/Worten vnd Wercken gewesen were / Wie abermal die Apologia der Augspurgischen Confeßion bekeñet/ daß das bild Gottes / nichts anders denn die Erbgerechtigkeit selbst gewesen sey/Vnd das die Göttliche weißheit vnd gerechtigkeit/die auß Gott ist/sich in Menschen gebildet habe/daraus vnwidersprechlich geschlossen wird / das die Erbgerechtig wesentlich / Ja die heilige Natur vnnd das gerechte Wesen/ vnser ersten Eltern für dem fall/ Insonderheit aber der Seelen selbst gewesen sey.

Also schreibet auch *Lutherus* / vbern *Genesin*, vnd disputiert mit grossem ernst/*Quod iustitia Originis fuerit de Essentia hominis*, Das ist / Das die Erbgerechtigkeit gewesen sey/des Menschen natur vnd wesen. 1

2. Gleich wie auch Wigand *in Syntagmate veteris Testamenti*, das bild Gottes von der gantzen Substantz des Menschen wil verstandẽ haben/ So gibt
3. auch *Heßhusius* noch in seiner Epistel wider *Illyricum* zu/ *Iustitiam in qua conditus fuit homo, præcipuam & optimam partem fuisse hominis*, Vnd im *Antidoto fol.23. Quod ipsa substantia hominis, ad imaginem*
4. *DEI condita sit. Iacobus Andreæ* bekeñt dergleichen/ in seiner Epistel *contra Illyricum: Hominem iustum non posse esse sine Iustitia, sicut sine anima non potest esse rationalis.* Insonderheit aber ist im druck eine
5. herrliche *Disputation* vorhanden/ die *Marbachius* zu Straßburg gehalten hat/ dariñen gewaltig erweiset wird auß Gottes wort/ auß der *Apologia*, auß den *Patribus*, auß *Luthero* vnnd *Philippo*, das die Erbgerechigkeit oder das bild Gotes/ des Menschen Natur vnd Wesen/ für dem fall/ Insonderheit aber der Verstand vnnd Wille selbst gewesen sey/ zuuor auß wenn er mit Gott gehandelt.

Wider diese gewisse/ ware vnd in Gottes wort wolgegründte Lehre/ haben die Schultheologen im Bapstumb/ vnd vnsere newe Sophisten bißher für gegeben/ das Bild Gotes vnd die Erbgerechtigkeit sey in Adam für dem fall/ nur ein Accidens oder Qualitet gewesen/ welche haben von der Natur vñ Substantz des Menschen können abgesondert werden/

den/daß das Wesen an jhm selbst/nichts desto weniger/als ein Geschöpff Gottes auch nach dem fall gut geblieben.

Scotus Distinct.29.lib.2. Dico quod ista rectitudo, naturalis est libertas, innata ipsi voluntati. 1

Biel Distinct:30.libro 2. Iustitia originalis est supernaturale donum Dei, infusum voluntati primi parentis, & est de secunda specie qualitatis, ad modum habitus subiectiuè, inhærens voluntati, disponens ipsam ad melius. 2

Morlinus in sua Disputatione, Them.21. Errant qui dicunt, hominem vel secundum corpus, vel secundum animæ, substantiam DEI imaginem esse. Item: Them.28. Imago DEI fuit res separabilis, à substantia hominis. 3

Victorinus in Disputatione Vinariensi, fol.46. Iustitia originalis est in prædicamento qualitatis, si fuisset pars Substantia hominis, non potuisset amitti aut corrumpi, in lapsu. Item: Iustitia originalis, fuit ornamentum quod amisit, si non fuisset Accidens, non potuisset amitti. Er bekennet auch öffentlich/das dise Lere auß dem *Aristotele*, vnd nicht auß der Schrifft genommen sey. 4

Heßhusius in Epistola ad Illyricum, B.1. Quia iustitia Originis amitti potuit, non fuit Substantia in Adam, sed Qualitas. 5

6. *VVigandus in Disputatione de homine, Them. 15. vocat imaginem DEI, peculiare ornamentum hominis, quod accessit ad corpus & animam.* Im Buch von der Erbsünde vertheydigt er hefftig/die Erbgerechtigkeit sey *in essentia*, vnd nicht *de essentia*, gewesen. Wie er denn ein groß Buch von der Erbsünde geschrieben/ welches voller grewlicher Schwermereyen vnd Gotteslesterungen ist.

7. *Iacobus Andreæ* disputirt auch im Straßburgischen *Colloquio fol. 21. Quod forma essentialis hominis, sit subiectum capax contrariarum formarum accidentalium, imaginis DEI & imaginis Sathanæ.* Vnd in dem Lindawischen Gespräch gibt er für / fol. 73. vnd 74. die Erbgerechtigkeit gehöre nicht zum Wesen vnser ersten Eltern/ sey auch kein stück oder theil jhres Wesens/ sondern ein Accidens.

Also laugnen auch die Eyßlebischen in jhrem Bericht/das des Menschen natur vnnd wesen vor dem fall Gottes bild selbst gewesen sey.

Ist aber das war / welches sie in Ewigkeit auß der Schrifft nit werden darthun/ so muß entweder
1. zweyerley gutheit gewesen sein/ *Accidentalis* welche
2. verlohren/ vnd *Essentialis* welche geblieben/oder es wird das Wesen allererst durch den fall an im selbst gut worden sein/ weil sie dasselbe nach dem Fall alß *bonum Subiectum* rühmen / vor dem Fall aber das *Accidens* loben/denn sie ja bekennen müssen/daß dz

bild

bild Gotes das beste am Menschen gewesen/Ist nu dasselbige ein Accidens/so muß das Accidens besser denn die Substantz gewesen sein/Mit der weise hette Adam auch sagen müssen/das ich Gott erkenne/ liebe vnd vertrawe/heilig vñ gerecht bin/alles guts gedencke/rede vnd wircke/das thu nit ich/ Auch nit mein Natur vnd Wesen/sonder das zufellige ding/ oder die Qualitet die in mir wonet vnd klebet/ oder mir anhanget/ welchs stracks wider die *Apologiam* ist/ welche außdrücklich leret/ das *habere iustitiam Originis* so viel sey/ alß *proprijs viribus* oder *per sese*, (vnd nicht *per Acciidens*) *Deum diligere super omnia*, Ja Gott selbst würde endlich müssen ein *Accidens*, oder mit einer Accidentischen frömmigkeit angestrichen sein/denn die Apologia leret/das die Seele in welcher Got ist/nach dem bild Gotes geschaffen sey/ Ist nun alles ein *Accidens* / was in einem Dinge wohnet/so muß Gott selbst ein *Accidens* sein. Item Gott wil wir sollen heilig sein / wie er heilig ist / darumb er vns deñ zu seinem Bild erschaffen/sind wir denn nu *accidentaliter* heilig / so wird Gott auch ein Accidentischer Heilige sein/Ja wir Menschen selbst werden nichts denn lauter *Accidentia* sein / denn Genesis am fünfften/ das bild Adæ dem bild Gottes entgegen gesetzt wird / Ist nun das bild Gottes ein *Accidens*, so wird das bild Adæ auch ein *Accidens* sein. *VVigandus* aber bekennet in seinem Buch

Nota. 3.

von der Erbsünde B. j. Daß das Bild Adæ / võ der Substantz vnd Wesen zuuerstehen sey / so wird endlich die Substantz selbst müssen ein *Accidens* sein.

Also siehet der Christliche Leser / das der Accidentzer Schwarm nicht allein wider Gottes wort ist / sondern auch wider die Vernunfft streittet / vnd das sey gnug vom Bilde Gottes / vnd der Erbgerechtigkeit / Dieweil wir mit hellen klaren vnnd deutlichen Sprüchen auß Gottes wort erhalten / das der Mensch selbst mit seiner Natur vnd Wesen Insonderheit aber was des Gemüths / wesentliches / liebliches / holdseliges Bild / form vnd gestalt anlanget / Gottes Bilde vnd die Erbgerechtigkeit selbest / das ist eine Geistreiche Fundgrube / vnd grund reiner Brunnquell aller heiligen lüste / neigungen / begierden / gedancken / worten vnd wercken gewesen sey / darinnen Gott selbst als in einen heiligen Tempel gewonet hat. Können vns demnach vnsere Widersacher nicht schuld geben / das wir was Newes Leren / oder auff die bahn bringen. Denn wie darneben angezeigt / wie Lutherus vnd sie selbst für jrem abfall / also geleret vnd geschrieben / So haben wir auch die wörter / Bild / Gestalt / Natur / Wesen / etc. nicht erdacht / sondern sie sind ein lange zeit inn der Kirchen Christi gebreuchlich gewesen / vnd werden darzu außdrücklich inn der Schrifft gefunden / So

brauchen

brauchen sie auch selbst das wörtlein *Forma*, allein das sie es verstehen *de Accidentali*, wir *de Essentiali*, wo sie aber jhr Accidens vnd Qualitet hergenomen/ wird jnen jhr eygen Gewissen wol sagen/ denn *VVigandus* im Buch von der Erbsünde selbst bekennet/ das es in der Bibel nicht stehe/ im *Aristotele* aber/ vnd in der Bäpstischen Scribenten Bücher/ wird mans mit hauffen finden.

Von dem erschrecklichen fall Ade vnd Eue.

IN den ersten zweyen Capiteln seines ersten Buchs/ leret Moses klerlich/ wie Adam auß einem Erdenkloß gemacht/ vnd jhm ein lebendiger Odem in seine Nase von dem Schöpffer geblasen/ das er eine lebendige Seele worden/ welchs ohne zweifel ein heiliger/ gerechter/ vnd Gottes willen gleichförmiger Geist gewesen ist/ Daher denn 1.
wie gemeldet/ Adam ein bild Gottes genennt wird/ der von Natur Gott recht erkennet/ geliebet/ vnd vertrawet hat/ vnd auch in diesem zeitlichen Leben einen herrlichen Verstand gehabt/ Jn dem er allen 2.
Thieren nach jhrer Art/ hat wissen den rechten Namen

3. men zu geben/So hat er auch bald Euam gekannt/
alß fleisch von seinem fleisch/ vnd gebein von seinem
gebein/vnangesehen das der Herr hat einen tiefen
Schlaff auff jhn fallen lassen/ da er das Weib auß
4. seiner Rieben bawete/ So war er auch zum Herrn
gesetzt/ vber den gantzen Erdboden/ vnd musten jm
5. alle Creaturen dienen/ Er war gesegnet/ das er
fruchtbar sein/vñ das Menschliche geschlecht meh-
6. ren solte/ Auch war jm Gewalt gegeben/von allen
Beumen im Paradeyß zu essen/ biß auff einen der
mitten im Garten war/von welchem jhm Gott ge-
bot/er solte nicht dauon essen/oder würde des Tods
sterben/damit er dennoch wiste/ das er einen Ober-
herrn hette/dem er auch zu gehorsamen schuldig we-
re/ Aber was richt der leydige Teuffel an/ er kompt
zur Eua/vnd redt mit jr durch die Schlange/welche
das listigste Thier auf Erden war/reißt jr das wort
Gottes auß jrem Hertzen/vñ pflantzet darein seine
Lügen/wie das 3. Capitel außweiset/dadurch des
Menschē hertz/Seel/ Gemüt/vñ alle innerliche vñ
eusserliche Kreffte/ Ja der gantze Mensch mit Leib
vnd Seel/gantz vñ gar verkert/vñ zum guten erstor
ben vñ verdorben sein/daher dann der Sathan vom
Herrn Christo ein Lügner vñ Mörder/vñ die Men-
schen Teufelskinder/Ottergezichte/vnd der Schlan
gen same genēnt werdē/Joan.8.Math.23.Gen.3.
welche er auch am Jüngstentage/wāsie nit in disem

Leben bekert werden/nit kennen/sonder in alle Ewigkeit von seinẽ Angesicht/in abgrund der Hellen/zu den leydigen Teufeln verstossen will/Matth.7.25.

Darmit wir aber auß Gotes wort eigentlich lernen/ was für eine Wesentliche verenderung/ sich durch den Fall mit dem Menschen zugetragen / so müssen wir die wort des Herrn wol zu Gemüht füren / da er unsern ersten Eltern drawet / wo sie sein Gebot vbertreten/das sie des Tods sterben würdẽ/ deñ ob sie wol eine zeitlang das Natürliche leben behalten / so zeuget doch die Schrifft/ das sie alßbald des Geistlichen tods gestorben sind/daher sagt S. Paulus von allen vnbekerten Menschen/das sie von Natur todt sind in den Sünden/ vñ in der Vorhaut jres Fleisches/Ephe.2.Coloss.2. Vnd Christus der Herr selbst spricht Matth.8. Last die Todtẽ jre Todten begraben. Vnd Luc.15. Stehet von dem verlornen Sone/das er vor der Bekerung todt gewesen. Rom.5. An eines Sünde sind vil gestorben/ vnd entfrembdet von dem Leben das auß Gott ist. Ephe.4. Also werden die Gottlosen/ alß die von Mutterleib an verkert sind mit einer vnzeitigen Geburt verglichen/ Psal.58. Wie auch die Kirche bißher gesungẽ hat/ das wir all durch Adams fall des Geistlichen tods gestorben/der Freywill sey zum guten erstorbẽ/der Mensch lige gantz todt/ Hertz/Mut vnd Siñ sey gar dahin/verderbt mit allen Krefften.

Des haben vnsere erste Eltern bald einen Spiegel gehabt/an dem frommen Abel/denn gleich wie Cain den Abel leiblich ermordet hat/ also seind vnsere erste Eltern von dem Sathan Geistlich ermordet worden/ vnd wie auß einem gesunden/ frischen/ lebendigen Abel/ ein todtes/ stinckendes/ abschewliches Aß worden/ da sich Natur vnnd Wesen/ vnd sonderlich das Bild/die Form vnnd Gestalt verendert hat/ also ist Adam durch den Fall/ für Gottes augen in Geistlichen sachen/stinckend vnd erschrecklich anzusehen gewesen/in dem sich Natur vnd Wesen verkert/ vnnd er ein Bild des leydigen Teuffels worden ist. Denn gleich wie in einem todten Cörper/ nicht allein kein Leben mehr verhanden ist/sondern er hebt auch auffs grewlichste an zu stincken/ das niemand dabey bleiben kan/ Also sind wir nicht allein todt in Sünden/ da ist keine HEILIGKEIT vnd GERECHTIGKEIT mehr verhanden/sonder wir sind auch ein Grewel vnd Fluch vor Gotes augen worden/auß guten Beumen sind wir böse Beume worden. Gleich wie auch die Erde sich verkeret hat/ das sie Dorn vnnd Disteln tregt. Wie könt jr guts reden/ dieweil jhr böse seid? spricht Christus Matth. 12. Derhalben werden wir auch mit den Sodomitischen Weinstöcken verglichen/ Deut. 32. Welcher Drauben sind Gall/ vnd haben

ben

ben bittere Beere / Ihr Wein ist Trachengifft / vnd wütiger Otterngall / Daher kompts / das Dauid bald den Samen vnnd die Empfengnuß anklagt / ehe wir recht Menschen werden / Psalm 51. Vnnd das wir vnserer fleischlichen Geburt nach / natürliche oder viehische / jrrdische / alte / vntüchtige / verlorne vnd verdampte Menschen / Ja lauter Fleisch / Finsternuß vnnd Teuffelsbilder genennet werden. Denn gleich wie der Sathan auß einem Engel des Lichts / ein schwartzer Teufel / ein Lügner vnd Mörder / Ja ein Feind / Lesterer / vnd widerwertiger Gottes worden / vnnd derowegen in alle Ewigkeit von Gott geschieden / vnnd vnter Gottes zorn bleiben muß. Also ist auch auß der heiligen vnd gerechten Seele Adæ / ein krummer vnd widerspenstiger / verlogener vnd mörderischer / feindseliger vnd Gottslesterischer Geist worden. Gleich wie auch der schöne / herrliche / vnsterbliche Leib / in einen stinckenden / vnfletigen vnd sterblichen Madensack verwandelt ist.

Also schreibt auch *Lutherus* am Ende des ersten Capitels Gene. *Nos esse ceu cadauer quoddam illius primi hominis, cum ex immortali, iusto & accepto homine facti simus mortales, peccatores damnati. Item fol. 54. Serpens ex pulcerrima forma, in turpißimam & abominabilem mutatus est, quid de homine dubitabimus. Tomo 2. fol.* 407. nennet er die Gottlosen *ovus*

 Sa...

Sathanæ. Item fol. 339. *Pessima quæq; ex optimis nata sunt, vt ex Angelo, Sathan. Tomo* 4. *germ. fol.* 19. In vnd mit Adam / sind wir alle auß Gottes bilde / in eine Teuffelslarue verwandelt vnd verkert worden. *Gene.* 25. *fol.* 10. *Prima natiuitas prorsus inutilis est, imò omnium malorum Fons & Origo. Ac paulò ante, Ratio nata ex carne inutilis, prorsus & mortua est coram Deo. Fol.* 48. *Ratio tota vitiosa, & in aliud mutata est. Tomo* 3. *germ. fol.* 20. *b.* Wir sind alle beraubt vnsers Vrsprungs / das ist Gotes / wie das Hew / von welches einfliessen wir solten grunen vnd wachsen / drumb sind wir Gnadloß / dürre / vnd des ewigen fewrs Materi. Vbern 90. Psal: Vergleicht er den Menschē mit Loths weib die zur Saltzseulen worden mit einem todten Bilde / mit Steinen vnd Klötzern / wie auch die Schrifft leret / das auß dem Geistlichen hertzen ein Steinerns worden sey.

Also hat auch Wigandus geschrieben in seinem Büchlein *de Homine, fol.* 76. *Sacra Scriptura dicit mansisse quidem cor, (quo vocabulo præcipuas aut rationales in homine partes seu vires comprehendit) sed corruptum, sed immundum, sed vanum, sed peruersum, imò deniq; horrenda metamorphosi, ex corde spirituali, in lapideum & adamantinum, vt Scriptura loquitur, immutatum, perinde, ac si Aurum & Argentum uersum esset in Plumbum aut Scoriam, aut Vinum in Acetum, vel Aquam, quibus similitudinibus hæc teterrima,*

rima,

rima, substantialisq́ fermentatio aliquo modo depingitur etiam ab ipsa Scriptura. Dergleichen disputirt *Marbachius, Them.41. Quod Sathanas non aliter intellectũ ac voluntatẽ prorsus in cõtrariã naturã inuerterit ac transformauerit, quã si oculos aquilinos fulgentissimum iubar, Solis cupide contemplantes conuertisset in tenebricosos, vespertilionum oculos, qui tantum tenebris delectantur, solemq́ cœlestem oderunt & aduersantur. Heßhusius* gibt noch zu in seiner gedruckten Epistel/ B. 1. *Quod homo nihil quicquam sit amplius, quod ad vitam perpetuam attinet, quàm Cadauer, expers omnis sensus, nec quicquam sit residui in ipso, præter animalem seu terrenam vitam.* Wie auch *VVigandus de Homine fol.27.b.* setzt/ *Hominem retinuisse subiectum tantum, quo ad craßiorem, & quasi externam speciem. Et de Libero arbitrio fol. 910. Vix dimidiam mentem aut qualescunq́ vires in homine superesse. Item fol.573. Animam & corpus mansisse aliquo modo.* Wie auch Lutherus die wort hieher accomodirt: *Et campus vbi Troia fuit.* Und *Melanthon* hat den Menschen *rudera prioris ædificij* genennet. Dergleichen schreibt *Iacobus Andreæ* in seinem Sendbrieff/ fol. 20. b. Das der Mensch nach dem Fall einem jämmerlichen/ verfaulten vnd verderbtem Hause gleich sey/ das einfallen wil/ vñ sich selbst nicht lenger tragen kan/ dieweil alle Seulen/ Balcken/ Riegeln vñ Schwellen verfaulet.

Also thun auch die Regenspurger in jhrem Bericht/geben für der Mensch sey aufs aller grewlichste verderbet/zu grunde verkert/vnd auffs eusserste zerstört/ welches wir zu danck/ vnnd für bekant annemen.

Wider diese warhafftige/ Göttliche vnnd vnwandelbare Lere/haben bißher gefochten/fürnemlich die Manicheer/Pelagianer/Papisten/vnd vnsere abtrünnige Mammelucken/ Denn die Manicheer haben durchauß nit zugeben wollen/ daß das gute böse worden sey/ vnnd das alle Creaturen von einem guten Gott geschaffen/ darnach aber etliche durch jhren Abfall böse worden sind/sondern haben jnen zwene Götter/ vnd zwo Naturen ertrewmet/ die in den Menschen miteinander sollen vermischet sein/also/das eine die ander verderbe/vnd widerumb von einander können abgesondert werden/ Die gute Natur komme von dem guten Gott/die böse vom bösen/ vnnd sey also wie gesagt/ das gute nicht böse worden/sondern das böse zum guten kommen/ Dieses kan alles gewaltig auß *Augustino* beweiset werden/wir wollen jetzund nur einen oder zwene *Locos* anzihen/da er also argumentiret.

Necesse est, vt aut nulla sint mala, aut ex bonis naturis sint, aut ex malis. Si dixerimus nulla esse mala, frustra dicimus Deo, libera nos à malo. Si autem dixerimus,

erimus, non oriri mala, nisi ex malis, Manichæa pestilentia triumphabit, totumq́ vastabit, & ipsius DEI, tanquam mutabilem naturam, malæ naturæ commixtione uiolabit, Relinquitur ergo, vt mala ex bonis esse fateamur, quia si hoc negauerimus, ex malis erunt, & Manichæis vtiq́ suffragabimur.

Item lib. 6. cap. 7. contra Iulian. & Pelag. Hoc *vnde nunc agimus, quod nobis resistere sentimus in nobis, aut aliena est natura separanda, aut nostra sanãda, si alienam dicimus separandam, Manichæis fauemus,* Fateamur *ergo nostram esse sanandam, vt Manichæos simul & Pelagianos vitemus.*

Item Serm. 32. De verbis Apostoli: Demus honorem Deo nostro, fratres, cui clamamus, Libera nos à malo & succurrat tibi hodie vt in oratione inuenias tentationem, & dicat tibi, Quid est quod clamasti, Libera nos à malo? Certe non est malum, responde illi, Ego *sum malus, & si liberaueris me à malo, ero de malo bonus, liberet ME à ME, ne incurram in te, Hoc dic Manichæo, si Deus liberauerit ME à ME, ne incurram in te, Quia si Deus liberauerit ME à ME, ex malo, ero bonus.*

Von den Pelagianern liset man/ in dem andern Artickel vnserer Augspurgischen Confession / das sie die Natur haben fromb wollen machen / damit die Erbsünde verkleinert würde/ alß were die Natur

 noch

noch gut an jhr selbst/Was sie aber für beweiß ein geführt/ zeiget *Augustinus* an/ mit diesen worten: *Pelagianorum dogmata inimica gratiæ & Catholicæ fidei, in quinq; delitescunt, laude scilicet creaturæ, laude nuptiarum, laude legis, laude liberi arbitrij, & laude sanctorum,* vnd wenn sie nicht weyter gekönt haben/ so hat *Augustinus* müssen ein Manicheer sein/ wie an einem andern ort *Augustinus* zeuget/ *Pelagiani nihil aliud nituntur, nisi vt horribili hæresi Manichæorum obiecta, cuius se aduersarios esse fingunt, lateant inimici gratiæ in laude naturæ.* Von den Sophisten im Bapstumb/ gibt zeugnus vnser *Apologia,* das sie gelehret/ Gottes Geschöpff vnnd die Natur könne an jr selbst nicht böse sein/ vnd das nennet sie ein Philosophische/ vngöttliche/ jrrige ferliche schedliche lehre/ dardurch das erkendtnus Christi/ vnnd das Euangelium vntergedruckt werde. Dergleichen schreibt *Lutherus* in der Kirchenpostill/ das niemandt möge Gottes gnade erkennen/ der noch etwas von seinem Liecht/ Werck/ Wesen vnd Natur helt/ denn derselbe ist vnd bleibt ein alter/ blinder vñ todter Adam/ der nicht auffstehet/ das Liecht zu sehen/ Sondern predigt nur sein eigen lob. Item/ die falschen Heiligen wollen jhre böse Natur auß dem Gesetz nicht lernen erkennen/ Sondern geben für/ die Natur sey gut an jhr selbst / aber do sagen die

rechten

rechten Heiligen nein zu / vnnd ist auch nicht war.

Nu wollen wir auch vnsere Rottengeister an- hören / wie sie von jrer vorigen bekentnus gefallen / vnd in der Manicher / Pelagianer vñ Papisten fuß stapffen gerathen sind.

Morlinus Them. 19. Substantia, anima scilicet & corpus, mansit in homine post lapsum, cum omnibus partibus substantialibus, & integralibus. Them. 74. Negatur quod natura hominis mutata sit, sicut olea in oleastrum, vitis in labruscam, Argentum in Scoriam. Them. 43. Docet, infernale venenum, seu toxicum & philtrum Diaboli naturæ hominis in Substantia inditum & infusum. Them. 46. Idq; totam Substantia massam, post lapsum corripuisse & corrupisse. Them. 57. Et à Substantia animæ & cordis rursus auferri.

VVigandus in priore Disputatione de peccato, Them. 43. 44. Homines amiserunt præstantiam in qua erant à Deo conditi, manente tamen Substantia pristina corporis & animæ. Them. 132. Malum accessisse ad substantiam Adæ. Die erste Censur in der Regenspurger Bericht klaget / das in dem gantzen langen Buch von der Erbsünde / des Geistlichen tods nicht gedacht werde / wie er denn auch *Transformationem* nicht mehr wil zugeben / sondern dieselbe alß ein *Doctor in Cathedra derisorum, tanquam Ouidianam* hönisch verlachet.

Heßhusius in Antidoto fol.21. Ne in Diabolo quidem ipsam Substantiam, in quantum est Substantia, esse rem malam, id est, pugnantem cum Lege. Das heisset wie *Augustinus* sagt / *Decet inimicum gratuitæ bonitatis laudatorem, esse spiritus mendacis, fol.25.* will er auß *Chrisostomo* beweisen / *Substantiam animæ & carnis prorsus culpæ immunem esse*, den er doch sonst für einen grossen Sinergisten helt. *Fol.72. Lex non præcipuè nec per se accusat, & damnat cor, animam, rationem & substantiam hominis, aliâs nō dedisset Deus mediatorem, non promissionem, nec largiretur spiritum sanctum, fol: 10. apertè improbatur doctrina Illyrici, vel Spiritus sancti potius, quod essentia bona in malum mutata sit. Item fol: 99. b.* Fehret er herauß mit diesen worten / *Falsum & impium est dogma Illyrici de Substantiali transformatiōe hominis per Sathanam*, In der gedruckten Epistel / B. 1. Nennet er es eine newe Lehre / die in der Schrifft keinen grund habe / *Hominem post lapsum gestare imaginem Sathanæ, atq; in eam esse transformatum*, Vnd im *Antidoto fol: 81.* will er nicht / *quod imago Dei & imago Sathanæ, sint immediatè contraria.* Vnangesehen das er wol weis das *Lutherus* vber *Genesin* schreibt / Ein jeder Mensche sey ein Bilde Gottes oder des Teuffels / Auff diesen schlag schreibt auch *VVigand de imagine Dei. Cohorresco tote pectore, quoties hanc Phrasin audio, hominem*

minem

minem post lapsum antequam regeneretur, gerere simili tudinem, seu imaginem Diaboli. Dargegen bekennet Heßhusius selbst/im *Antidoto* am end des 171. blates/ *Quod Lutherus & alij Orthodoxi docuerint, Hominem lapsum gerere imaginē Sathanæ,* welchs auch *Mörlinus* in seinen *Thesibus,* Vnd *Iacobus Andreæ* in seiner Epistel bestettiget/ Allein das sie es nur vff die *accidentalem fœditatem* vnd *imitationem* ziehen/ nach der Sophisten art. Also hat *VVigandus* für seinem abfall selbst geschrieben/ *De arbitrio fol:* 184. *Hominem tetram & nodosam formam Diaboli in se habere. Item fol.* 85 *Hominem non renatum in imaginem Sathanæ transformatum esse,* Im *Methodo fol.* 29 *Amißam esse imaginem Dei in homine, & substitutā imaginem Diaboli.* Welche wort in der Newen *Edition* aussen gelassen sind/ darmit man seine *Apostasiam* desto besser mercke. *Iacobus Andreæ* in der deutzschen Epistel E.1. Das Hertz vnd die Erbsünd sind in den fleischlichen Menschen mit einander vereiniget. Vnd im Bericht/ E.2.b. Die Erbsünde als eine widerwertige Natur/ stecke in der Wesentlichen Natur/ das ist in Leib vnd Seel. Item fol: 111. Die Erbsünde vnd verderbte Natur sind zwey vnterschiedliche Wesen/ die von einander können abgesondert werden/ *In Epistola latina A.3.b. Adam neq; corpus neq; animam, aut potentiam aliquam, animæ mi*

nimam quo ad Substantiam & essentiam amisit. In Colloquio Argent: fol: 3. Unus & idem est Adam, ante et post lapsum, ratione substantiæ aut essentiæ, seu ratione definitionis, quæ dicitur animal rationale, Welches stracks wider die schrifft vnd Lutherum ist. Item fol: 21. Forma essentialis hominis capax est, contrariarum formatur accidentalium ipsa essentia vna semper permanente. Fol: 26. Diabolus eosdẽ mansisse ratione essentiæ. Fol: 27. Adam nec materiam nec formam essentialem amisisse in Epistola A. 4. Naturam Hominis, quatenus Substantia post lapsum esse bonam. In disput: Argen: fol. 16 b. Scripturam, naturam humanam accusare

NB. secundũ quid. Fol: 55. Nobis propter Accidens pereundum fuisset, etc. Im bericht fol: 74. Es sey eine Gotslesterung von vnser Natur on vnterscheid zu reden / (verstehe nach dem fall) das sie dem Gesetz zuwider sey. Im Lindawischen Colloquio fol: 128. Das Hertz bleib an jm selbst gut / nit allein in burgerlichẽ sondern auch in Geistlichen sachen. In Epistola a. 3. Peccatum non est sine bono subiecto. In disputa: Argent: fol: 22. Malum est corruptio boni in bono. Item fol: 41. Corruptio non est, nisi in aliquo bono. Wie er auch gern / Mortem spiritualem, vertuschen vnnd verkleinern wolte / findet man in der Straßburgischen disputation fol: 17. Also lehret er auch auff gut Manicheisch / in der Vorrede vber die Deutsche Epistel / der Teuffel hab die Sünde als einen vnflat / an den Menschen geschmeist / jn damit besudelt vñ verderbt

Vnd in der Epistel B.j.b. Die Sünde sey dem menschen vom Teuffel angehengt / Dagegen stehet im Lind: Collo: fol:65. Die Erbsünde ist vns nicht angeflogen/angehengt/oder angeworffen/wie ein vnflat/Also braucht er auch gerne das gleichnuß vom gifft / wie dasselbe in einer Kandel sey/also stecke die Sünde in vns/vñ sey allein das der vnterscheid/ dz der gifft die kandel nit durchdringe. Dargegen aber wird solch gleichnus von den Regenspurgern in jrẽ bericht verworffen/ so eins sind sie mit einander wie Samsons Füchse. Gleich wie auch etliche sehr prangen mit dem wort vorterbung/aber dem *Iacobus Andreæ* will solches auch nit gefallen/dann er disputirt *in disput: Argen: Vocem corruptionis impropriè accipi in definitione peccati, quia manente subiecto corrũpuntur tantum accidentia fol:11. Item fol:33 b. Peccatum posse adesse & abesse præter subiecti corruptionem.* Doher er deñ nit gern schreibt / die Natur vñ das Wesen sey durch Adams fall gantz verderbt/Sondern nur *secundũ quid*, oder *secundũ accidẽtia.* Item in der Epistel B.j.b. Der Mensch sey in seiner Natur gãtz verkert vñ verterbt. Im Bericht C.4. Wir sind am verstãd blind/im willẽ ein feind. F.4.b. Es ist nichts guts an der natur das nit verterbt ist/ vñ also ist die natur böß. H.j.b. die sünd ist in vnser natur geheft. fo:65. im menschẽ natur ist nichts vnuerterbt blibẽ

Fol:79. Sündi,

Sündiger Mensch ist / der Sünde in vnd an jhm hat. Im *Colloquio Lind: fol: 66.* Die Natur ist zugericht/das Gott wol ein grewel möchte dafür haben fol: 123. Die Sünde ist dem Fleisch angeschmiert/ welches alles dahin gemeinet ist/die Natur vñ das Wesen an im selbst gut vnnd gantz zuerhalten/ als were es dem Teuffel mehr vmb dise *Accidentia*, deñ das Wesen im fall zuthun gewesen/ so wirdt gewiß der Teuffel ahn jhm selbst / auch noch ein guter Engel sein müssen / Inn der Eißleber Bericht stehet/L. 3. Die Erbsünd sey mit vnser gantzen Natur
„ vermengt vnd vermischet. Die Straßburger sind
„ fürwar auch grob gnug in jhrer Censur / vber das
„ Lindaw: Gespräch/ do sie außdrücklich etlich mal/ ja
„ vber die sechs mal setzen. G. 3. 1. b. Das die Sünde
„ nach dem fall allererst von aussen inn vnnd zu des
„ Menschen Natur vnd Wesen komen sey. Die Regenspurger in jrem Bericht/ Z. 1 Leren/ die Erbsünde sey ein Gast/der in dem Natürlichen Wesen wone/ dariñen hange vnd streite/ vnd doch Gott nichts desto weniger die Natur als sein Geschöpff liebe. Dergleichen findet man inn der Eißleber Bericht/ M. 2. Sol man die liebe Gottes recht verstehen/ so
„ muß man die Natur vnd das Wesen des Menschen/
„ welches/ so fern es Gottes geschöpff gut ist/ von
„ der Seuche vnd Vorterben vnterscheiden / welches
„ anders woher kompt.

Weil

Weil denn die armen Leute so gar mit blindheit geschlagen/zum teil den Manicheern/zum theil den Pelagianern/beypflichten/auch einerley wort vnnd meinung mit den Bepstischen Sophisten füren/was den fall vnd die verterbung der Menschlichen Natur anbelanget/Was ist es nun wunder/das sie von der Erbsünde nicht recht gleuben noch lehren/Also siehet man was wir sind/wenn Gott die hand abzeucht/vnd weñ man anhebt in Irrthumb auß lauter hoffart vnd bittern neid zugerathen / wie do kein auffhören ist zu schwermen/vnd arme Seelen zuverführen. Derhalben wol auffzusehen/wer nicht wil in ewiges verderben gerathen/hie gilt nicht der grosse hauffe / wie gelert / wie beredt/wie ansehlich der Mensch für augen scheinet/ Sondern wer Gottes wort rein/lauter vnd klar hat/ weñ es auch der geringste Bettler were. Es wird wol die Christenheit ein kleines verachtes / wolgeplagtes Heufflein sein/ vnd bleiben/sonderlich in diesen letzten tagen /do auch die Sterne vom Himel mit gewalt anfahen zu fallen/Darumb bete/ wer beten kan / Prüfe die Geister wer prüfen kan / sollen nicht auch die Außerwelten/wo es müglich/verfüret werden? Wir hoffen aber/es sey auff dißmal genugsam Bericht gethan was die Propheten vnnd Apostel/ Ja Christus selbst von dem grausamen fall/vnd wesentlichen verkerung vnser Natur gelehret vnnd geschrieben/ wie wir denn

auch nit weniger der alten vñ newen Rottengeister/ widerwertige lere an tag gebracht vñ entdecket/ welch es dem Christlichen Leser wol dienen wirdt/ sich in den streit von der Erbsünde desto besser zu richten/ In summa/ das Lied von ende ist/ Gott kan man nicht zuuiel Ehre/ vñ vns Menschẽ nit zuuiel schande zuschreiben/ Denn es nicht außzureden noch außzusprechen/ was sich für eine grewliche verenderung mit den Menschen durch den fall zugetragen hat/ Sonderlich was das Geistliche leben betreffen thut/ dauon man in der Theologia handelt. Was das natürliche leben anlanget/ da mögen sich die Juristen/ Medici vnnd Philosophi/ vmb bekümmern/ vnnd doch zusehen/ das sie auß den stinckenden Madensack vnd Feigenblettern/ nicht gar einen Abgott machen. Eine feine gabe Gottes ists/ gesunden Leib haben/ sich der Tugendt befleissigen/ studiren vnd gelert werden/ das können auch die Heyden/ Solches aber thut alles nichts inn Theologia/ Es gehöret alles in abgrund der Helle/ die Erbsünde machts zur nichtigkeit/ darinnen wir sind geboren.

Von der Erbsünde vnd Bilde Ade.

Es

ES ist bißher unsers verhoffens/ gnugsam erweiset worden/ daß das Bild Gottes/ inn geistlichen vñ Himlischen sachen nichts anders deñ die Erbgerechtigkeit/ das ist ein Wurtzel und Haubtquell aller guten lüste/ neigungen/ begierden/ gedancken/ worten und wercken/ vnnd also des Menschen heilige/ gerechte/ Gottes willen gleichförmige Substantz/ Natur und Wesen für dem fall/ gewesen sey. Weil sich deñ eine wesentliche verenderung mit dem Menschē/ durch den fall zugetragē/ wie dergleichē auß vorgehenden bericht zuuernemē/ daß dz bild Gotes in ein Teufelsbild verwandelt ist/ und die heilige vñ gerechte Seele/ eine vnheilige vngerechte/ vñ dē Schöpffer widerspenstige form vñ gestalt/ jrē wesen nach vberkomen hat/ welche ein vrsprung aller schendlichē/ vñ gotslesterlichen lüste neigungē/ begirdē/ gedāckē/ wortē vñ werckē wordē ist.

So köñen wir auch wie andere gottsgelerte Theologi/ auß und nach Gotes wort/ nit anders schliessen/ deñ dz die Erbsünde und des Teufelsbild auch ein ding sein/ vñ vō der vnheiligē/ vngerechtē/ vñ dē gesetz gotes vngleichförmigē Natur vñ wesen/ insonderheit vō der Seelen wesentlichē/ vngehewrē vñ erschrecklichen forme vñ gestalt müsse verstandē werdē/ Dermassen wird auch Gen: 5. Das bild Adē dem bild Gotes entgegen gesetzt/ Deñ Moses bekent mit klarē wortē/ dz Adam Kinder gezeuget habe nach seinem vñ nit nach Gotes

 Bilde/

bild/ Weil er aber seiner Natur vnd Wesen nach/ auß Gotes bild ein Teuffels bild worden ist/ so hat er auch fleischlicher weise/solche bilder gezeuget/die zum guten gantz tod vnd erstorben/aber zum bösen gantz begierig vnd geschefftig/ Wie an dem Erstgebornen Cain wol zusehen ist/ Das aber das Bild Adæ/von des Menschen Natur vnnd Wesen zuuerstehen sey/zeuget Wigandus selbst/wie droben gemeldet/Vnd weil die Erbsünde nichts anders ist/dann eben dasselbige Bild/so können wir darunter auch nichts anders / denn des Menschen verkerte Natur vnd Wesen/Innsonderheit aber der Seelen erschreckliche gestalt/für Gottes augen verstehen/ Nach dem aber hieruon der gröste streit ist/ müssen wir dem Christlichen Leser zu gut etwas weitleufftiger daruon handeln/Souiel Gott gnade geben wird.

Man hat bißher/in denen Kirchen vnd Schulen/ so sich zu der Augspurgischen Confeßion bekennen/je vnnd allwege gelehret/das zweyerley Sünde sey/die Erbsünde vnd wircklichen Sünden/vnd das die wircklichen Sünden auß der Erbsünde herquellen vnd fliessen/Das aber dieser vnterscheid in Gottes wort gegründet sey/ were ohne mühe/mit gewaltigen Sprüchen Heiliger Schrifft zuerweisen/Aber weil jhn auch vnsere Widersacher zugeben/wollen wir es bey dem einigen Spruch Sanct Pauli bleiben lassen/zun Römern

mern am 7. Capit. Do er von sich selbst bekennet/Die Sünde errege in jm allerley lüste/Nun ist ja ein ander ding die böse lust/so erreget wird/als *effectus* vnd *actuale quiddam*, vnd ein ander ding die Sünde / so wir die Erbsünde nennen/das sie vns allen auffgeerbet / vnnd der bösen lüste begierden/gedancken/worten vnd werck en/ein vrsach vnnd wirckerin ist/ Solchen vnterscheidt aber hat S. Paulus genomen auß den 4. Capitel des Ersten Buchs Mosi / da das wort Sünde am ersten in der Bibel gelesen wird / vnnd erkleret denselben Spruch auffs reichlichste im 5.6.7.8. Capitel an die Römer: Deñ der HErr spricht zu Cain/Las der Sünde nicht jren willen / Sondern hersche vber sie / do wir abermal hören/ das ein ander ding sein muß die sünde/ welche jren willen haben wil / vnd wider den Geist vnd willen Gottes gelustet/ vnnd ein anders der Will oder Lust/wie im latein stehet *sub te sit appetitus eius*. Nun ist weyter die Frage/was denn wircklichen Sünden heissen/vnd was die Erbsünde sey? Hie müssen wir nicht Aristotelem oder Ciceronem zu rath nemen/Sondern vns in der Schrifft wol vmbsehen/die lehret Rom: 14. Das alles das / was nicht auß dem Glauben gehet/ Sünde sey. Vnd Ebre: 11. Es ist vnmüglich Gott ohne glauben gefallen / Wie denn der Herr auch zu Cain spricht: bistu From̃/ das ist gleubig/ so bistu angeneme/ sonst ist es alles vnter die Sünde beschlossen / auff das

die verheissung komme/ durch den Glauben an Jesum Christum/gegeben denen die da gleuben/Gallat: 3.

Daraus schliessen wir auß vnd nach Gotes wort es deuchte die vernunfft wie nerrisch vnnd lecherlich es jmmer wölle/das der gantze Cain/dieweil er one glauben für Gott mit allen seinen lüsten/gedancken / worten vnd wercken/der Baum mit den Früchten/ nichts denn eitel vnd lauter Sünde sey/wie auch alle menschen Kinder/souiel jr fleischliche empfengnus/geburt vñ leben anlangen thut. Dieweil aber wie gemeldet/man vnter den Baum vnd früchten billich vnterscheidet/so werden vnter den wircklichen Sünden verstanden/arge gedancken/mord/Ehebruch/hurerey/dieberey/ falsche zeugnuß/lesterung/Matth: 15. Item/ vnreinigkeit/vnzucht/abgötterey/zauberey/feindschafft/hader Neyd/Zorn/Zanck/zwitracht/Rotten/haß/sauffen/fressen/sampt des fleisches lüsten vnd begierden/ Gallat: 5. Was aber nun die Erbsünde vnd das böse ding sey/daraus solche grewliche Laster quellen vñ entspringen/melden Christus vnd S. Paulus nicht weniger im angezogenen Capitel/ Nemlich daß das verderbte vnd verkehrte Hertz/der Haubtquell sey aller wircklichen Sünden/wie auch im 12. Cap: Matthei geschrieben stehet/An der Frucht erkennet man den Baum / Jhr Otterngezichte/wie könd jr guts reden/dieweil jr böse seyd. Item Lucæ 6. Ein boßhafftiger Mensch bringet

böses

böses herfür/auß dem bösen schatz seines hertzen/denn was das Hertz vol ist/das gehet der Mund ober. Also nennet S. Paulus die wircklichen sünden/wercke des fleisches/vñ wil dz fleisch sampt den lüsten vñ begierdẽ gecreutziget haben/Gal:5. Deñ was vom fleisch geboren wird/das ist fleisch Joh:3. Die aber fleischlich sind mögen Got nit gefallen/Rom:8. Also wil er auch im 6: Cap: den alten Menschen selbst gecreutziget haben/ auff das der sündliche leib auffhöre/das wir hinfort der Sünde nicht dienen/zeiget darmit an/das der alte Mensch wie er võ Vater vnd Mutter fleischlich gezeuget vnd geboren wird/die Sünde selbst sey/die in dem sterblichen leib herschet/jr gehorsam zu leisten in jhren lüsten. Wie er deñ auch zun Ephes:cap:4. schreibt/das der alte Mensch selbst sich durch lüste verterbe. Vnd im 2. cap: klagt er/das die Epheser für jrer bekerung jren wandel gehabt haben/in den lüsten des fleisches/vnd gethan nach dem willen des fleisches vñ der verunnft/ vnd damit bezeugen/das sie derowegen Kinder des zorens von Natur gewesen sind/wie auch alle andere Menschen/jrer fleischlichen ankunfft nach Col:1. Die jr weiland frembd vñ feinde waret/durch die vernunft in bösen wercken/deñ es vnmüglich/dz ein böser baum kan gute früchte bringẽ/Math:7. Daraus ist ja klar zuuernemen/wer nit mutwillig blind sein wil/daß das verkerte hertz/der alte Mensch/der gantze fleischklumpẽ/vñ sonderlich des hertzen siñ vñ die vernunfft selbst/

das böse ding sey/das all andere Sünde wircket vnnd
in den Gliedern herschet/welches nichts anders ist deñ
die Erbsünde/als die Heuptsünde/Wesentliche sünde/
vnd Brunnquell aller anderer Sünden/ Derhalben
Dauid im 51. Psalm den Samen bald sündlich ankla-
get/daraus Er in Mutterleib gewachsen. Es sagt ja
die Schrifft klar/daß das jenige Sünde sey/ was böse
verkert/vnrecht vnd dem Gesetz Gottes nicht gleichför
mig/Ja viel mehr widerspenstig sey/ 1. Joh. 3. Sonst
müsten auch die Gottslesterlichen gedancken/wort vñ
wercke nicht Sünde genennet werden. Nun leret aber
die Schrifft darneben/das alles tichten vnnd trachten
des Menschen Hertzen/nur böse sey jmmerdar von ju-
gendauff/Gen: 6.8. Das der Mensch ein steinern vñ
Adamantisch Hertz habe/Ezech: 36. Zach: 7. Das er
dem Gesetz Gottes nicht vermag vnderthenig zu sein/
So muß er ja nichts deñ Sünde/Ja die Sünde selbst
sein. Esaias nennet die gedancken der Menschen Basi
lisken äyer/im 59. cap: Was wird denn wol die Seele
vnd Vernunfft selber sein/Vnd daher kompts/das die
schrifft den Menschen nennet einen Schlangen samen/
Ottergezichte/der auß dem argen vnd leidigen Teufel
sey/vnnd seines Vaters werck verrichte/Ja wenn der
Mensch keine Wirckliche sünde hette/so ist doch Stam̃
vnd Wurtzel nicht gut. Ein Wolff ist so wol ein Wolff
wenn er schlefft/als wenn er Schaffe frist. Man lese
aber

aber das erste Capitel an die Römer/do wird sichs fin
den/was wir von Natur für schöne früchtlein sindt.
Das wir wol ins Teuffels namen vnser Natur rhü-
men mögen. Jch möchte doch gerne wissen/was man
der Erbsünde kan zumessen/ das nit auch vnser verder
bten Natur könne zugeschrieben werden/Von der Erb
sünde sagt man/sie sey auß dem Teuffel/ vnd müsse wi
derumb als des Sathans werck/in den bekerten zer-
störet werden. Deñ sie streite wider Gottes Gesetz/vñ
gelüste wider den Geist. Jtem sie sey vns angeborẽ/er-
rege allerley luste/gedancken/wort vnd werck/ wider
den Schöpffer vnd Nechsten/bringe vns derhalben in
den Tod vnd ewige verdamniß / Eben das zeuget die
Schrifft/von allen fleischlichen Menschen/vom alten
Adam / vnd verkerten hertzen/derhalben wir müssen
geistlicher weise getödtet/vñ in Christo Jesu aufs new
geschaffen/vnd vom tode erwecket werden/wir müssen
auß Gott wider geboren werden / das steinern Hertz
muß hinweg/vnnd ein newer Geist gegeben werden.
Also lehret auch Lutherus inn der Kirchenpostill/die
Schrifft treibe das in allen Leren vñ Exempeln/durch
vnd durch/die Sünde in vns (Er handelt aber von der
Erbsünde) sey nicht ein werck oder that/sonder die Na-
tur vñ gantzes wesen/ Daher er sie auch die Wesentli-
che Sünde nennet/die do ist/lebet vnd thut alle andere
Sünde. Jtem die Natur selbst sey zur Sünde worden.

G In

In der Vorrede vber die Epistel an die Römer schreibt er/Sünde heisse in der Schrifft nit allein das eusserliche werck am Leibe/sondern alle das geschefftе/das sich mit reget vnnd weget zu dem eusserlichen wercke/Nemlich des Hertzen grund mit allen krefften/vnd am Rande des 3. Cap: stehet/Das sey das Haubtstück/vñ der Mittelplatz der gantzen Schrifft/Nemlich das alles Sünde ist/was nicht durch das Blut Christi erlöset/im Glauben gerecht wird. In der *Præfation* vber den 51. Psalm findet man diese wort: *Quin tu sic defini peccatum (originis,) quod sit hoc totum quod est natum ex patre et matre, antequam homo possit per ætatem aliquid dicere, facere, aut cogitare, ex hac autem ceu radice nihil boni coram DEO enasci posse.* Item es sey eine grosse vnd aller welt verborgene weißheit wissen/das wir vnser fleischlichen geburt nach/nichts denn Sünde sein/*idq; non reuelari viribus rationis, aut speculationibus nostris, sed potius obscurari defendi & excusari. Item quod hæc totius Theologiæ difficilima sit doctrina sine qua impossibile sit scripturam recte intelligi,* Daher disputirt er herrlich vber *Genesin, Peccatum originis esse de essentia hominis, & nos contrahere ex ipsa natura seminis, ignorantiam Dei incredulitatem & similia grauissima vitia: Item peccatum Originis esse ipsum intellectum & voluntatem corruptam, & deprauatam,* Wie er dann vber die Epistel an die Galater *Rationem* nennet/*Fontem fontium omnium*

nium

nium malorum, & bestiam DEO *inimicissimam, & mancipium seu scortum Sathanæ.* Aber was darffs viel anziehens/bekennet doch *Iacobus Andreæ* selbst / im Lindawischen Colloquio/das es etlich Hundertmal in Luthero gelesen werde/das der Mensch / das Hertz / vnd die Natur des verterbten Menschen selbst Sünde sey/ Also leret auch die Augspurgische Confession Arti:2. Das alle Menschen von Mutterleib an / voller böser lüste vnnd neigungen sind/ keine ware Gottes forcht/ liebe/noch glauben an Gott von Natur haben können vnd das sey die Erbsünde/Natursünde/Personsünde/ Wesentliche Sünde/ etc.

Item Art:19. Ob wol Gott der Allmechtige/ die gantze Natur geschaffen hat vnd erhelt/so wircke doch der verkerte wille die Sünde in allen bösen vnd verechtern Gottes/Wie dann des Teuffels wille ist / vnd aller Gottlosen.

Vnd die Apologia bekennet/das all vnser Hertz/ Sinn vnd Gemüth wider Gott vnd sein wort stehen.

Dergleichen findet man in den Schmalkaldischen Artickeln/das diß heisse die Sünde erkennen / das es mit vns allen verloren/ Haut vnnd Har nit gut ist.

Item / die ware Busse Disputiere nicht/welches Sünde oder nicht Sünde sey / Sondern stosse alles inn Hauffen / Spreche / es sey alles vnnd eytel Sünde mit Vnns / Was wollen Wir lange

 suchen/

suchen/theilen/vnd vnterscheiden. Item wir müssen verzagen ahn allem das wir sind / gedencken/thun/oder reden. Item die Erbsünde oder Haubtsünde heisset das alle Menschen durch Adams vngehorsam sind Sünder worden/dem Tod vnd Teufel vnterworffen/ Solcher sünden früchte sind vnglaube/ falscher glaube/ Abgötterey/one Gottes forcht sein/vermessenheit/ verzweiffeln/blindheit / vnd Summa Gott nicht kennen oder achten/etc. Hie könten wir vil trefflicher Theologen zeugnussen mehr anziehen/Aber wer diese helle vnd klare Sprüche nicht bewegen/dem würde Lutherus vnd Lazarus vergeblich predigen / wenn sie gleich vom tode aufferstünden. Wir wollen vnsere Widersacher selbst hören / wie sie vor jhrem Abfall geschrieben haben/do sie noch in Lutheri fußstapffen gestanden.

VVigandus, hat in seinem *Syntagmate noui Testamenti* / mit vnüberwindlichen Sprüchen der Schrifft dargethan / das die Erbsünde sey des Menschen verderbte Natur vnd Wesen/Vnd in seinem *Seruo arbitrio* helt er *Lapideum cor, seruum arbitrium, malam arborē, Genimina viperarum, ex Diabolo esse*, vnd *Peccatum tabulis ferreis Stylo Adamatino inscriptum*, für ein ding/ vnd trotzet auff die Schrifft wider die *Philosophotheologos. De Homine* beweiset er gewaltig auß Gotes wort das der Mensch nicht nur verwundet/maculiert / vnd kranck/sondern von Natur Geistlich gantz todt / vnd erstorben sey.

Eben

Eben also thut *Heßhusius* in seinem Buch vom vermeinten Freyenwillen/ vnd *De seruo arbitrio*, dariñen stehen diese wort: *Uniuersa scriptura testatur, totum hominem nihil esse nisi peccatum, Semen Sathanæ, & filium iræ DEI, ita vt recte dixerit Chrysostomus, Omnis homo non solum naturaliter est peccator, sed totus est peccatum, et Ieremias inquit: Cor hominis peruersum, ærumnosum, & inscrutabile. Gen: 8. Omne figmentum cordis humani est malum omni tempore, Psal: 51. Tibi tantum sum peccatũ, Hæc enim sententiæ, non hyperbolicè sed verißimè est reddita in versu: Ante tuos oculos nil nisi culpa sumus, Ioh. 3. Quicquid ex carne natum est, caro est.* Welchen Spruch er auch also pfleget zuuerdeutschen/ Was auß Fleisch geboren wird ist Sünde. Dergleichen findet man im *Colloquio Aldenburgensi, in Disputatione Marbachij*, vnd auch noch in *Epistola Iacobi Andreæ, quod caro, vetus Adam, cor lapideum & peccatum originis sint Synonima*. Vnd im andern *Extract* der Regenspurger stehet/ das die Natur vnd die Substantz verkert/ vñ dem Gesetz Gottes zuwider sey. Widerumb aber verwirfft vñ verdampt *Lutherus* als Schwermerisch/ Bepstisch/ vnd Sophistisch/ Gleich wie auch die *Apologia* die Genlehre von dem vnterscheid zwischen der Natur/ als die an jr selbs auch nach dem fal/ noch ein gut geschöpf Gottes sey/ vnd zwischen der Sünde/ als einem *Accidens* oder *Qualitet*/ Wie klar vber *Genesin, ad Galatas*,

Vnnd auß der Vorrede des 51. Psalms zuuernemen/ darinnen sonderlich diese wort gelesen werden: *Magistri Theologi nostra ætate defendunt, quod naturalia sint integra, id est, quod voluntas sit bona, & si aliquando per malitiam vult, aut cogitat aliud, quam quod rectum et bonum est, tribuunt id maliciæ hominum, non simpliciter voluntati sunt in se est. Contra has periculosas opiniones muniendus est animis, ne cognitio gratiæ obscuretur, quam impoßibile est, manere sanam et integram, si ad hunc modum de natura hominis sentiamus.* Vnd in seinem kurtzen/ jedoch ernsten vnd wolgegründten bekentnus/ wie auch sonst in *Disputationibus* will er durchaus nicht zugeben das die Erbsünde nur ein feil/ mangel oder gebrechen/ *imperfectio* oder *vitium* sey/ spottet auch der *Fœcundorũ distinctorũ inter peccatũ per se et per accidens, cõtra Lato:* Ja er Propheceyet/ Es werden noch etliche leren/ das die Erbsünde nichts sey/ vnd werde sich als denn allererst ein gerümpel in der Schrifft heben/ *Contra Sacramentarios.* Wolan so wollen wir nun vnsere Rottengeister auch hören. Es prangen die Papisten mit einem *Scribenten*/ den nennen sie *Dionysium Areôpagitam,* vnd das sol der sein/ welcher vom Apostel Paulo bekeret worden ist: Das es aber nit derselbige Dionysius sey/ beweisen mit statlichen gründẽ nit allein *Lutherus* sondern auch *Gaza, Valla, Erasmus* vnd andere: Diser erträumte *Dionysius* schreibt *cap: 4 de diuinis nominibus*

das

das nit allein der verterbten Menschen/ sondern auch der Teuffel Natur vnd Wesen an jhm selbst noch gut sey/vnd allein ein böser mangel oder gebrechen darinnen stecke / Auff diesem *Authorem* berufft sich *Scotus, lib:2.distinct:29. & 30.* Do er will beweisen / dz die Erbsünde sey *Qualitas morbida, inducens animam, ad condelectandum carni, & retardans eam, à condelectationibus superioribus.* So nennet er auch offt die Erbsünde/ eine besudelung/vergifftung/vñ böse zuneigung/ Dergleichen schreibt *Gabriel Biel lib:2.distinct:30.* Die Erbsünde sey eine *Qualitet, quæ inhærit animæ, & inclinat animam ad effrenatè concupiscendum, & ista cõcupiscibilitas in anima* sol sein *Peccatum originale*, Er nennet auch die Erbsünde *maculam & habitum quo natura infirmata et corrupta sit.* Darneben citert er den *Occam tertio quodlibeto, quæstione 10. Cuius verba hæc sunt: Quod peccatum originis nõ sit substantia, patet, quia non est in beatis, nec in Christo, in quibus tamen est, quicquid est substantia humanæ naturæ, Quod autem sit qualitas, patet, quia est Accidens, cum non sit Substantia, disponens subiectum ad peius, ideo erit de prima vel secunda specie qualitatis.*

Gregorius Ariminensis schreibt: *Quod cibus vetitus alterauerit & intoxicauerit carnem primorum parentum.*

Albertus Pigius lehret: *Naturam hominis mansisse eandem antè & post lapsum.*

Die

Die Sophisten zu Löuen schreiben wider unsere Kirchen/ *Tom: 1. pag: 69. Quod homo sit alienatus per peccatū, et amore caducorū maculatus, totusq́ factus immundus. Item quod teste Beda, quatuor ei sint præcipuè inflicta vulnera, intellectui ignorantia, voluntati malicia, infirmitas in irascibili, & in concupiscibili concupiscentia.*

Dise Lehre ist lenger denn in die 400. Jar für der offenbarung des Antichrists / do das Bapstumb am höchsten gestanden / mit hauffen von den Sophisten getrieben vnnd vertheidigt worden / Eben auff diesen schlag hat *Victorinus* zu Weimar disputirt / *Peccatum originis* sey ein *Accidens malum in bono subiecto*, vnd eine *Qualitas secundæ speciei, hominem tantum sauciatum nec penitus mortuum esse, in spiritualibus*, vnnd brauchet ein gleichnus von einem Magneten/ als klebe die sünde an der Natur/ vnnd verhindere dieselbe am guten/ gleich wie ein Knoblachssafft den Magneten hindert das er nicht Eysen an sich zeucht/ wenn er damit bestrichen wird. Seiner besten Argument sol auch dises sein/ *Homo viuet abolito peccato originis, Ergo peccatum est accidens*, solchs aber disputirt er alles darumb so heftig das er die Mitwirckung des alten Menschen in der bekerung gerne erhalten wolte/ Wie jn aber *Illyricus* eingetrieben/ ist auß der gedruckten *Disputation* zuuernemen. Ferner sind in *Victorini* fußstapffen getretten *Iacobus Andreæ, in Epist: A. 2. Ego dico peccatum originis*

esse

esse aliquid in corde. B.1.6. *Omnes Orthodoxi, malum origi nis appellant Accidens. Heßhusius in Antidoto fol: 76. Peccatum originis esse qualitatem, nemo nisi insanus Manichæus negat. Item fol: 74. Cor quidem dissidet à lege, & pugnat acerrimè cum lege, verum non per se, aut ratione substantiæ suæ, quæ est à DEO, sed ratione maliciæ, vitij, vulneris, peccati. Fol. 73. Lex per se accusat peccatum, vitium, labem, morbum, maculam in natura. Fol: 163. Peccatum est nihil priuatiuum.*

Morlinus Proposi: 43. Hæc lues, hoc inueteratum malum Originale, & infernale venenum seu toxicum & philtrum Diaboli naturæ hominis in Substantia inclitum & infusum est.

Musæus in seiner *Sententia* A. 2. Nennet die Erbsünde *Chaos multorum malorum.*

Melissander spricht in seiner Heuchelischen *Confessiuncula: Quicquid demum sit Peccatum Originis modò nō sit Substantia.*

Die Regenspurger setzen in irem Bericht T. 3. b. Die Erbsünde sey eine mangelung/ boßheit/ arge lust/ vñ neigung/ vñ do sie *Antithesin* setzen sollen/ wissen sie von keinem Irrthumb der Papisten/ souiel die Erbsünde belangen thut/ so gar gut eins sind sie in diesem Artickel worden/ Da doch *Rosinus* vnd die andern *Exules Thuringici* wider *Stößelium* schreiben *E. 1. b. Peccatum non hærere in hominis anima & corpore accidentaliter.*

Sehr wol ist auch zu mercken/ was Heßhusius in seiner Epistel/ G.2. vnd E.3. nicht zugeben will/ *quod Peccatum Originis propriè sit fons, vel causa efficiens prauarum cupiditatum & actionum*, Sonder macht daraus eine *Causam instrumentalem*, vnd beweiset solches auß der *Dialectica*. Ja im *Antidoto fol: 74 b.* nennet er die Erbsünde *Causam per Accidens*. Dargegen streitet *VVigand* im Buch von der Erbsünde/ N.2.3. Das die Erbsünde eigentlich ein Brunquell sey/ der wircklichen Sünde: denn sie plagt/ mißbraucht/ dringe/ klemme/ zwinge/ vnd neme gefangen/ die Glieder das sie böses thun. Item E.2. Die Erbsünde sey ein wütend/ grimmig vnd tobend ding/ das innerlich mit bösen gedancken/ lüsten vnd begierden/ außwendig mit bösen geberden/ worten vnd wercken imerdar geschefftig sey/ vber die Natur als Gottes geschöpff hersche/ dieselbigen zu sündigen zwinge vnd dringe/ vnnd das sol allein vom Sathan sein/ Also haben wir auch oben gemeldet/ das *Iacobus Andreæ* zugibt/ alter Adam/ fleisch/ steinern hertz vnd Erbsünde sey ein ding/ er lests auch auß gnaden passirn. Wenn Lutherus schreibt die Natur sey Sünde/ Dargegen stehet im *Colloquio Linda: fol: 22.* Die verdampte Natur sey nimt die Erbsünde. Vnd im Bericht fol: 86. Ein ander ding ist das sündige Fleisch ein ander ding die Erbsünde/ fol. 76. So wenig der Teufel kan Gott sein/ so wenig kan die Erbsünde vnser verterbte Natur sein.

Item

Item fol:42. Die Erbsünde sey von der verterbten Natur/so weit als Himel vnd Erden zu vnterscheiden/vnnd das könne allein mit gedancken geschehen/ Fol:37. Denn des Menschen Wesen sey auch nach dem fall/allerding auß Gott/die Erbsünde aber auß dem Teuffel. In der Epistel *A.3.b.in disp: Argent:fol: 39.b.* Wo wird denn der Teuffel den Vnflat genomen habē/ oder wer wird jn selbs besudelt/oder womit wird seine gute Natur beschmieret sein? So wird die Natur an jr selbs noch gerecht sein/weil sie auß Gott ist/Ja es kōpt endlich *Iacobus Andreæ* so fern/das er auch die *Qualiteten*/die schendlisten lüste/vnd aller ergesten gedanckē reden vnd thaten/an jhm selbst nit wil Sünde sein lassen. *In Epist:fol:6. Aliud est cogitatio, dictum, aut factū contra legem DEI, quod à DEO est, ratione creationis, aliud vitium, quo laborat factum, dictum, & cogitatio, quod à Diabolo est. Fol:10. Actuale peccatum hæret in cogitatione, dicto, & facto.* In der *Apologia Epistolæ D.4. b. Quicquid est in nobis essentiale, anima, corpus, Spiritus, intellectus, & voluntas: Item omnes qualitates in nobis, & actiones à nobis prouenientes, sunt peccata, id est, Peccato viciata & contaminata E.1.b. Congreßus viri cum fœmina in adulterio est DEI ordinatio & opus, propter abusum tantum malus. E.2. Actus per se tanquam ordinatio diuina à vitio discernendus est, b: Vitium in actionibus hæret.*

Also muß wol auß der Sünde auff die letzt ein lauter nichts werden/Ist aber die Sünde nichts / so ist Christus auch nichts: *Annō hoc est, frustra mittere Christum redemptorem?* spricht Lutherus: Wer auß disem bericht nun/den erschrecklichen abfall diser *Apostaten*, von der reinen gesunden/waren/Euangelischen vnd Lutherischen Lere/nit mercken wil/der muß fürwar vom Sathan grewlich verblendet vnd verstockt sein. Also gehet es wenn die Leute schlaffen / vnnd daß das letzte erger werden sol denn das erste/durch Gottes gerechtes Gerichte/zur straffe der schendlichen sicherheit/vnerhörtē vndanckbarkeit/vnnd der Weltkinder/vnnd Epicurer Teufelischen klugheit/die mit jren Sewrüsseln/in den Geheimnussen Gottes wülen/vnnd als rasende tolle Hunde/die trewen Wechter im Hause des Herrn anfallen/damit sie gantz Deutschland / vnd sich selbst in plötzliches beydes zeitliches vnd ewiges verterben stürtzen/denn es vnmüglich ist/das solche vnsinnigkeit vñ Teuffliſche boßheit nicht je ehe je besser solte gestraffet werden/ Jhesu erhalte die deinen/Amen. Ich weiß du wirst sie erhalten/Amen. Komme doch bald du lieber HERR JESV/Amen.

Vnd das sey auffs kürtzte vñ einfeltigste gehandelt von der Erbsünde/welches die rechte Lutherische Warheit sey/vnd was derselben auffs new zuwider geleret werde. Nu wollen wir der ordnung nach weiter zu der lere von der Widergeburt vñ newen schaffung schreitē.

Von der Widergeburt vnd Newen Schaffung.

WIr haben bißher/ mit hellen klaren runden vnd deutlichen Sprüchen/ on alles Glossiren vnd schmieren beweiset/ vnnd dargethan/ das der Mensch selbst/ für dem fall/ ein Bilde Gottes gewesen durch den fall aber wesentlich verkert/ vñ ein Bild des leidigen Sathans/ vnnd also auß lauter wesentlicher Gerechtigkeit/ zur Wesentlichen Sünde worden sey/ Denn wie er für dem fall Gott geliebet/ vnd vertrawet von gantzem Hertzen/ von gantzer Seele/ von allen Krefften/ vnd von gantzem Gemüthe/ Also ist er durch den fall ein Feind Gottes/ vnd ein Freund/ Kind oder Same des Teuffels worden/ von gantzem Hertzen/ von gantzer Seele/ von allen Krefften/ vnd von gantzem Gemüthe/ auß einer heiligen gerechten vnd sterblichen Natur vnd Creatur/ ist ein vnheilige/ vngerechte sterbliche/ vntüchtige vertorbene/ gantz nichtige widerspenstige/ vnd verdampte Creatur worden: Auß liecht eytel finsternuß/ die lebendige/ geistreiche Seele/ hat die gestalt vnd form/ eines todten/ stinckenden/ verfluchten/ grewlichen vnd abschewlichen Ases vberkomen Sollen wir aber widerumb vom geistlichen Tode auff-

 erwecket/

erwecket/ vnd auffs new zum Bilde Gottes formiret werden/so gehöret darzu/ das hohe vnaussprechliche/ vnd vbernatürliche Gnadenwerck/der Widergeburt/ vnnd eine gantz newe schaffung / oder wesentliche verwandlung des Hertzens/der Seelen/des Gemüths/ vnd aller kreffte/darzu vns denn Christus Jesus Gottes vnd Mariæ Sohn/mit seinem thewren Blut vnd gang zum Vater/den heiligen Geist erworbē hat/welcher in diesem leben/bey den bußfertigen solch werck anfehet/vñ an den lieben Jüngsten tage/ dasselbige gentzlich an Leib vnd Seele vollenden wird. Weil aber dises Geheimnus vberauß groß/vnnd wider alle vernunfft ist/vnd allein durch den Glauben/wil gefasset sein/der Glaube aber gewisse/vñ starcke gründe auß der schrift haben wil/daran er sich eigentlich halte/ so wollen wir das alte vnd newe Testament/vñ sonderlich Christum selbst hieruon anhören/vnd zu rath nemen/ Johan. 3. Spricht Christus zu Nicodemo/Warlich warlich/ ich sage dir/Es sey denn das jemand von newem geboren werde/auß dem Wasser vnd Geist / so kan er nicht inn das Reich Gottes komen. Was vom Fleisch geboren wird das ist Fleisch/vnd was vom Geist geboren wird dz ist Geist/ Hie hörē wir dz vnser fleischliche empfengnus vñ geburt/ja wir selbst / mit vnser Natur vñ Wesen/nichts nütz/sonder gar vntüchtig sind zum Reich Gottes/Joh: 6. Psalm: 14. vnd 53. 1. Corinth: 15. Sollen wir aber auß dem reich der Sünden vnnd des

Todes

Todes in das Reich der Gerechtigkeit / vnd ewigen le-
bens versetzt werden/ do gehöre ein andere Geburt dar
zu/ Nemlich eine Geistliche. Es gehört auch ander Vä
ter vnd Mutter darzu/ das Wasser vñ Geist/ dadurch
Natur vñ Wesen geendert wird/ derhalben auch Chri
stus selbst/ vom heiligen Geist hat müssen empfangen
vnd von einer Jungfraw / welche die krafft des aller-
höchsten vberschattet / geboren werden / hat er sollen
one Sünde/ seiner Menschlichen Natur vnnd Wesen
nach gerecht vnd heilig sein.

Also stehet auch im 1. Capitel Johannis: Das die
Glaubigen Kinder Gottes/ nit von dem geblüte noch
von dem willen des Feisches / noch von dem willen ei-
nes Mannes/ sondern von Gott geboren sind. Joh. 3.
Wer auß Got geboren ist der thut nicht Sünde/ denn
sein Same bleibet bey jm/ vnd kan nit Sündigen/ deñ
er ist von Gott geboren/ daran wirds offenbar/ welche
die Kinder Gottes vnd des Teuffels sind.

1. Pet: 1. Gelobet sey Gott vnnd der Vater vnsers
Herrn Jesu Christi/ der vns nach seiner grossen barm
hertzigkeit/ widergeboren hat. Item/ habt euch vnter-
einander brünstig lieb/ auß reinen hertzen / als die da
widerumb geboren sind/ nicht auß vergenglichen/ son-
der auß vnuergenglichen Samen / Nemlich auß dem
lebendigen wort Gottes/ das da ewiglich bleibet. Da-
her nennet S. Paulus Tito 3. Die Tauffe ein bad der
Widergeburt.

Vnd

Vnd Matth:19. Wird der liebe Jüngste tag/auch ein tag der Widergeburt genennet. Solche Widergeburt wird auch in der Schrifft genennet ein Vernewerung/verenderung / verklerung vnd Verjungung der Natur/vnd Menschlichen Wesens. Item ein lebendig machung/aufferweckung vom Tode/bekerung / newe schöpffung vnd erleuchtung. Ephes.4. Ernewert euch im Geist ewers Gemüths/vnd ziehet den newen Menschen an. Coloss: 3. Ziehet den newen Menschen an/ der da vernewert wird/zu der erkantnuß nach dem Ebenbilde des der jn geschaffen hat. Rö:12. Verendert euch/durch vernewerung ewers Sinnes. 2. Corinth. 3. Wir werden verkleret in dasselbige Bild/von einer klarheit zu der andern/als vom Geist des HERRN. Psalm.103. Du wirst widerumb jung wie ein Adler. Daher nennet abermals Paulus die Tauffe/ ein bad der ernewerung im heiligen Geist/ Tit.3. Rö:4. Der da lebendig machet die Toden/vnd ruffet dem/ das nichtes ist/das es sey. Ephes:2. Da wir todt waren /in Sünden/hat er vns sampt Christo lebendig gmacht. Drumb muß der alte Adam/durch tegliche Rew vnd Busse erseufft/gecreutziget/vnnd endlich gar getödtet werden/das herfür komme ein newer Mensch/der im Gerechtigkeit vnnd Heiligkeit für Gott ewiglich lebe. 2. Corinth:5. Das alte ist vergangen/ Siehe/es ist alles new worden. Item ist jemand in Christo Jesu/so

ist er

ist er eine newe Creatur: Gal: 6. In Christo Jesu gilt weder beschneidung noch vorhaut etwas/ sondern eine newe Creatur. Ephes: 2. Wir sind sein werck geschaffen in Christo Jesu. Psalm: 100. Er hat vns gemacht vnd nicht wir selbst/ zu seinem Volck vñ zu Schaafen seiner wäyde/ Psalm: 51. Schaffe in mir Gott ein reines Hertz/ vnd gib mir einen newen gewisen Geist/ Ezechiel 36. Ich will auch ein new Hertz/ vnd einẽ newẽ Geist in euch geben/ vnd will das steinerne hertz auß ewrem fleisch wegnemen/ vnd euch ein fleischern Hertz geben/ vnd will solche Leute auß euch machen/ die in meinen gebotten wandeln.

Sehr wol ist auch zu behalten/ das Paulus spricht Gal: 4. Er gebere sie mit engsten/ biß das Christus in jnen eine gestalt gewinne. Vnd 2. Cori: 4. Gott heisse das liecht auß der finsternus herfür leuchten/ vnd gebe einen hellen schein in vnsere Hertzen/ das durch vns entstehe/ die erleuchtung von der erkandtnus der klarheit Gottes/ in dem angesichte Jesu Christi/ Jere: 31. Da ich bekeret ward/ that ich busse.

Also hat auch gelehret vnser lieber *Lutherus Tom: 2. fol: 287. b. Peccatum non tàm ablui, quàm mori debet, ut totus renouetur in aliam creaturam. Item fol: 314. Gratia Dei renouat mutat, et in nouos homines transformat de die in diem, et res ista seriò agitur, non respectibus tollendis, sed Substantia et uita mutandis. Tom: 3.* Vber den 22.

I Psalm.

Psalm. *Christi populus Spiritu & aqua generatur totus in nouam veritatis creaturam. Nam quod nascitur totum immutatur & nouum fit.* Tom: 4. fol: 399. *Regeneratio est potior prima natiuitate. Non enim est ex homine sed ex DEO & promissione eius.* Und vber den 51. Psalm. *Vocabulo creandi Spiritus uti voluit, Nam ea vana somnia sunt, quæ de purgatiiõbus cordis nugantur Scholastici.* In der Kirchenpostill lehret der Mann Gottes außdrücklich/das die Tauffe des Menschen gantze Natur vmbkere/vnnd wandele in ein andere Natur/ das eine newe Creatur da werde / die da gar anders gesinnet/ anders liebet/ anders lebet / redet vnd wircket deñ vorhin/gleich wenn Gott auß einem dürren Bloch/einen newen grunenden Baum machte / der als denn seine natürlichen Früchte trüge/der Mensch werde wesentlich verwandelt/der alte Mensch/ die sündige Natur/ müsse ersauffen vnnd gantz vntergehen/sol sie anders gen Himel komen / denn wir müssen widerumb lebendig werden/vnd newe Menschen geboren werden/sonsten bleiben wir vngebrochene/vnuernewerte/verstockte/verharte/ vnd im alten Adam verbliebene Menschen. Tom:7. G:fol:136. Wenn ich getaufft werde/ vnd durch das Euangelium bekert / so ist der heilige Geist da/vñ nimbt mich wie einen thon / vnd machet auß mir eine newe Creatur/So jetzt ander sinn / hertz vnd gedancken kriegt. Item grund vnd boden meines hertzen

wird

wird vernewert/vnd geendert/das ich gar ein new gewechs werde / gepflantzt in den Weinstock Christum/ vnd aus jhm gewachsen/ Also schreibt er auch Tom: 5. fol: 213. Wie Gott an vns zimmere vnd arbeite/ hobele vnd schnitze vnns/ das er den alten Menschen in vnns tödte/ vnd wir seine newe Creaturen sein/ vnnd darzu muß er nemen grosse Exte/ Beyl / Segen vnd Keyl/ das ist Tyrañen/ Teuffel/ Rottengeister/ falsche Brüder/ Hunger/ Pestilentz/ Kranckheit/ Kercker/ Strick vnd Schwerdt/ damit der alte Adam als ein denischer balck vnd Schalck getödtet werde / Diser vnd dergleichen Sprüche sind alle Tomi vol: Also dringet Heßhusius im Buch vom vermeinten Freyenwillen/ gewaltig auff die Schrifft. K. 12. Das vns Gott in der widergeburt vnd bekerung / nicht nur helle vnnd gesundt mache/ sondern von todten aufferwecke/ lebendig mache/ newe gebere/ vnd schaffe. Ja auch noch in seinem Antidoto setzt er fol: 53. b. *Deus regenerat, renouat, transformat, & cor mundum in nobis creat, atq; hoc modo purgat, abluit & detergit ex natura nostra Peccatum.*

VVigandus de libero Arbitrio: fol: 167. b. Regeneratio in sacris literis non tantum dicitur absterſio ſed noua creatura, Spiritualis tamen ne quis cauilletur.

Vnd im andern Theil seiner Postilla/ Fol: 584. *DEVM ſibi nouos homines creare per verbum & Baptiſmum.*

Es ist auch im offentlichen druck eine Censur der Wirtenbergischen *Theologorum de Psalterio Victorini*, darinnen lieset man diese wort: *Apostolorum testimonia probare, uoluntatem quæ sit pars veteris hominis, non tantum mutandam aut renouandam, sed expellendam, mortificandam ac prorsus abolendam et nouam voluntatem per Spiritum Sanctum creandam esse.* Darauff ist eine Disputation zu Thübingen gehalten werden / *Præsidente Schnepfio*, darinnen stehet *Proposit: 22. Quod scriptura testatur, in cõuersione veterem hominem mori et nouum nasci, nosq; fieri nouas creaturas Item Proposit: 24. Concludimus libertatem arbitrij nostri tũ inchoari, quãdo à Domino, non, ut alij volunt, emendatum arbitrium sed creatum fuerit.* Also beweiset auch *Iacobus Andreæ* in seinen Sechs Predigten fol: 37. auß Gottes wort / das der Mensch / sol er bekeret werden / bedürffe der erschaffung eines newen hertzen / vnd verwandelung des steinern hertzen in ein fleischern hertz. Item fol: 40. Der Geist müsse verendert werden / Gott sey der Töpffer oder Haffner / der diesen thon oder Erde also formiret. (Aber in der deutschen Epistel fol: 5. Taug jhm dieses gleichnus auch nicht für der Aufferstehung.) Fol: 43. Der heilige Geist wircke in dem Menschen einen newen willen / vnd gebe einen newen Geist / etc.

Marbach: in disputione de imagine Dei Themat: 43. Hanc ipsam primæ illius imaginis DEI instaurationem

vocat

vocat scriptura noui cordis donationem et creationem, nouæ etiam creaturæ conditionem & renascentiam ex Deo, ex aqua, ex Spiritu. Confessio Ministrorum in comitatu Mansfeldensi fol: 174. Scriptura confert Deum figulo nos autem luto, non tantum quo ad primam creationem, sed etiam quo ad recreationem post lapsum ita ut ipse sit reconditor et refictor nostri, et nos opus Dei post lapsum, denuò ad imaginem DEI conditum & refictum in quibus aufert cor lapideum, donat carneum & creat nouum & mundum.

Darwider hat zu vnser zeit *Victorinus* disputirt *Vinariæ: Filium DEI mutare qualitatem tãtum per Spiritum Sanctum, non creari nouam voluntatem et Substantiam, renouationem non esse creationem sed Alleosin seu alterationem. Morlin: Them: 57. In reparatione vitium animæ seu venenum seu toxicum Sathanæ aufertur à substantia animæ & cordis. Et Them: 58. Negatur nouum cor creari. Heßhus: in Antid: fol: 57. Manente eadem Substantia qualitates hominis in melius transmutari. Fol: 72. b. Si fœditas peccati abstergatur & expurgetur, Substantiam recipi in gratiam & restitui vile æternæ. VVigandus de Homine Proposi: 77. David precatur cor creari mundum, id est, nouum bonitate spirituali, nõ nouum Substantia, quam habet ex parentibus. Jacobus Andreæ in Disput: Argent: fol: 9. Expurgari est Substantiam hominis, peßimo accidente liberari. Fol: 42. Regeneratio non*

significat essentialem mutationem, fol: 45. Creari est purgari. fol: 46. Cum tollitur habitus iniusticiæ, natura liberatur. Fol: 47. Non opus est nouæ formæ creatione. Im Bericht H. 1. Die Sünde wird außgewaschen. Fol: 93. Außgetrieben Fol: 106. Außpurgirt. Fol: 109. Außgekert/außgefegt. Fol: 111. abgesondert. Fol: 95. Aber die verderbte Menschliche Natur bleibt nach jhrem Wesen in der Widergeburt. Im Lindawischen Colloquio fol: 16. Wie ein Goldschmied mit einem Scheidewasser von einander scheidet/ also muß die Erbsünde/ vnd alle Sünden/ von vnser Natur abgescheiden werden vnd außgefirbet.

Fol: 111. 115. Der heilige Geist sol die Sünde auß der verderbten Natur außfegen/ vnd das sündige fleisch abscheiden von der Erbsünde.

Fol: 130. Gott schafft nicht nach dem Wesen ein new Hertz/ sondern scheidet die boßheit vom bösen hertzen/ vnnd schmeltze daruon was angebrandt ist.

Fol: 136. Wenn die Sünde ist außgefeget/ ists ein heilig fleisch.

Fol: 190. In der Tauffe wird etwas in vnd an der Natur ertrenckt/ erseufft/ erwürgt. Halt nun ein verstendiger Christ diese wort gegen den Sprüchen der Schrifft/ vnnd des Gottsgelerten Mannes *Lutheri* vnd dieser *Apostaten* selbst/ so wird sichs befinden/ das die zum theil auff gut Manicheisch/ mit jrem abscheiden

den

den vnd außfegen/daher schwermen. Zum theil auff gut Pelagianisch/das hohe Gnadenwerck der Widergeburt vnd newen Schöpffung schentlich verkleinern. Gott wolle vnsere arme Kindlein/vmb seines allerliebsten Sohns Jesu Christi vnsers waren Heiligmachers vnd ewigen Heylands willē/welchen sie durch die heilige Tauffe eingeleibet sind / für solchen leichtfertigen vnd thumbkünen Rottengeistern/auß lauter gnade/hertzlicher liebe/güte vnd Barmhertzigkeit behüten vnd bewaren/AMEN.

Vom Alten vnd Newen Menschen.

DEr heilige Apostel Paulus meldet/Roman:8. Das die Gottseligen in diesem leben des Geistes Erstling haben / damit er zuuorstehen gibet/das/ob wol die Heiligen Gottes/durch den glauben für Gott warhafftig/Gerecht vnd Selig sind / so werden sie doch in diesem leben/nicht gantz volkömlich/widergeboren/Sondern es hangt jnen noch an jr eygen blut vnd fleisch/damit sie sich schleppen müssen/vñ zu streitten haben biß in die grube. Daher kompt es/ das er nach der schrifft vnd auß eigner erfarung/so gewaltig

waltig schreibt in seinen Episteln/von dem kampff des Fleisches vnd Geists/vnnd vermanet die bekerten mit grossem ernst/das sie den alten Menschen außziehen/ ablegen/creutzigen/vnd tödten/vnd widerumb anziehen den newen Menschen/der nach Gott geschaffen ist in rechtschaffener gerechtigkeit vnd heiligkeit/Ephes. 4 Colos. 3. Vnter den alten Menschen aber wil er nichts anders verstanden haben/denn den gantzen Fleischlichen vnd jrrdischen Menschen/wie er von Vater vnnd Mutter gezeuget vnd geboren wird/vnd souiel dauon in den Widergebornen vbrig bleibet. Denn wie er Roman: 6. Den alten Menschen wil getreutziget haben/ also befilhet er den Galatern Cap: 5. Das sie jr fleisch sollen creutzigen sampt den lüsten vnd begierden. Nun ist aber Fleisch alles das/was võ fleisch geboren wird. Doch wie droben erweiset/ so siehet die Schrifft fürnemlich auff den Kern vnd Brunnquell im Menschen auff das steinerne Hertz/auff die verkerte Seele/vnd sonderlich auff die vernunfft/vnd des fleisches Sinn/ Ephes: 2. Col: 2. Ro: 8. Wie auch Maria singet/das die Gottlosen hoffertig sind in jres hertzen sinn/Luc: 1. Der newe Mensch aber heisset fürnemlich der Geist/ oder die Seele/so fern sie widergeboren/vnnd newgeschaffen ist in Geistlichen sachen. Weil aber solcher Geist durch die Glieder des Leibes in den bekerten kref tig ist/so wird offt auch der newe Mensch von den gan-

tzen Men-

tzen Menschen verstanden / so fern derselb durch den geist geregirt wird. Es pflegt auch S. Paulus Rom. 7. den newen Menschen/den iñerlichen Menschen zu- nennen / dieweil es die Seele am meisten betrifft / vnd dieselbe Gott allein bekant ist / der Hertzen vnd Nieren forschet. Gleich wie jn S. Petrus den verborgenen Menschen des Hertzens nennet / in seiner ersten Epistel am 3. Cap. Widerumb aber wird der alte Mensch genennet der eusserliche Mensch / wie er für der Vernunfft / vnd Menschlichen augen scheinet / auch da er am besten ist. Sehr wol ist auch zu betrachten / daß Paulus gleich den bekerten Menschen in drey teil theilet. 1. Thes. 5. Da er des Geistes sampt der Seelen vnd Leibes gedencket. Wie auch Maria singet / Meine Seele erhebt den HErrn / vnd mein Geist frewet sich Gottes meines Heylandes. Also schreibt der Apostel auch an die Epheser / Cap. 4. Sie sollen sich ernewern im Geist jres Gemüts. Gleich wie auch David bittet im 51. Psalm. Gott wölle inn jhm ein rein Hertz schaffen / vnd einen newen gewissen Geist geben. Wie auch der HERR / Ezechielis 36. sein Volck tröstet. Er wölle jm ein new Hertz / vnd einen newen geist geben. Da one zweiffel durch das wörtlein Geist / das höchste / tieffste / vnd edelste teil des Menschen verstanden wird / damit er geschickt ist / vnbegreifliche / vnsichtige / ewige ding zu fassen. Wie es Lutherus selbst er-

ficeret im *Magnificat*, *Tom.* 1. *G. F.* 453. Denn wenn der Geistliche / gewiß vnd richtig ist / so folget die Seele auch im Natürlichen lebē / deßgleichen die gliedmassen des leibes / vber welche der Geist herrschet / vnd regieret / als eine wohnung Gottes oder deß leydigen Teuffels. Also lehret auch Lutherus bey dem andern Capitel / der ersten Epistel an die Corinther am rande / das der natürliche Mensch sey / wie er ausser der gnaden ist / mit aller vernunfft / kunst / sinnen / vnd vermögen / auch auffs beste geschickt. Vnd in der Vorrede an die Römer: Paulus vnd Christus heissen Fleisch den gantzen Menschen mit Leib vnd Seel / mit vernunfft vnd allen sinnen / Vnd am rande deß 7. cap. Inwendiger Mensch heisset der Geist auß gnaden geboren / welcher in den Heiligen streytet / wider den eusserlichē / das ist / vernunfft / sinn / vnd alles was Natur am Menschen ist. Eben vber dises Capitel hat auch geschrieben Heßhusius mit disen worten:

Interior homo est noua mens illustrata à Spiritu Sancto, & noua voluntas, conuersa ad DEVM & nouum cor transformatum à Spiritu Sancto. Vnd in seinem *Seruo arbitrio* schreibt er also: *Ne neglecto ductore Spiritu à semita veritatis declinemus, studiosè attendamus, in Homine renato, duos existere homines, ciuili quasi bello, aduersus se inuicem dimicantes, & quidem aspondo bello, alius vetus alius nouus dicitur. Coloß: 3. Ephes: 4. Ille caro, hic*

Spiri-

Spiritus dicitur, Gal: 5. Ioh: 3. Rom: 8. 2. Corinth: 4. Ille exterior hic interior nominatur. Rom: 7. Item: Vetus homo tàm animam, quàm corpus significat, Et quidem mentem & voluntatem præcipuè: Ab his enim facultatibus homo denominatur: At nouus seu interior homo dicitur nouus, ille in homine creatus Spiritus, noua mens & voluntas in anima, & noua vis per Spiritum sanctum in conuerso generata. ja auch noch im *Antidoto* setzt er/ fo: 95 vnd 107. *Vetus homo omninò significat Substantiam. In Syntagmate Noui Testamenti* stehen *de Baptismo* diese wort: *Caro phrasi scripturæ opponitur Spiritui ac significat Substantiam hominis cum viribus suis deprauatam. Jacobus Andreæ in Coll: Lind:* Fleisch heisset in der schrifft die gantze Menschliche Natur/ fo. 121. Nu wöllen wir hören/ wie sich die elenden Leute verkeret habē/ vnd sich selbst in die backen zuhawen pflegen. *Heßhusius* schreibt im *Antid: fol: 51. b. Vetus & nouus homo in eadem Substantia diuersas, imò contrarias qualitates significant. Iacobus Andreæ in disput: Argent: fol: 5. Manente eadem essentia, bonitas, & malitia se inuicem ex eodem subiecto expellunt. Fol: 31. Paulus loquitur de duplici homine, vt de accidentibus & veterem hominem definit conuersatione prioris vitæ. Fol: 35. Imago Sathanæ aufertur mortificando Lhetisenum Accidens seu veterem hominē in nobis, videlicet Peccatum.*

Im Regenspurgischen Bericht M. 3. b. Wird die Widergeburt erkleret durch das gleichnuß. Als wenn auß einem bösen Buben für der Welt / ein Erbar Mann werde / da spreche man / Er sey gar ein ander Mensch worden: *VVigando* muß auch alter Adam im Catechismo so vil heissen / als die lust deß altē Adams. *Vide* im Jenischen Flickwerck R. 4. b. Vnd wenn S. Paulus spricht / das Fleisch geluste wider den Geist / das muß eine *Synecdoche* sein / das ist / etwas im Fleisch gelüstet wider den Geist. *In præfatione quadrupli* macht er zwey ding / Auß dem alten Adam am steinern Hertzen / vnd sündigen Fleisch. Denn ein ander ding sey die altheit / das steinerne vñ sündige / ein anders der Mensch / das Hertz vnd Fleisch. In der Manßfeld: *Disput.* gibt das Antonius Krüger für / N. 3. *Nouum hominem significare nouos motus.*

Also sihet der Christliche Leser abermal / daß die armen Leute in so erschreckliche blindheyt vnd verstockung gerahten sein / daß sie numehr nicht wissen / was alter oder newer Mensch sey. Vnd gantz vnd gar eine Philosophische / vnd der Vernunfft begreifliche Widergeburt / jnen ertreumen / vnangesehen / das solches aller ding wider die Schrifften der Propheten vnd Apostel / wider Lutherum vnd andere *Orthodoxos*, ja auch wider jre eigene Bekantnussen fürgegeben wird.

Von

Von der verwandlung

vnd Transformation / so sich in der Aufferstehung der Todten zutragen wird.

MOses schreibt in seinem erstẽ Buch am 3. Cap. Daß Gott der HERR zu Adam gesprochen / Er solle widerumb zu Erden werden / welches dann geschehen ist / vnd noch täglich seinen Nachkom̃en begegnet / Denn ob wol Adam 930. Jar alt worden / so ist er doch für Gott lauter Asche vnd staub gewesen / Denn tausent Jar sind für Gott ein tag / So sihet er nicht die Creaturen nach der leng / sonder die quer an / vnd ist jm alles gegenwertig / es sey vergangen oder zu künfftig. Gleich wie nu eine wesentliche verenderung sich hat zugetragen / da auß einem Erdenkloß ein schöner / herrlicher / vnsterblicher Leib formiret vnd gebildet worden ist / Also hat sich auch die Natur vnd Wesen / deß Leibes verkeret / vnd ein andere gestalt gewonnen / da er sterblich / ja endlich staub vnd Aschen / vnd darzu eine speise der Würme / wo nicht gar zur Schlangen worden ist / wie die Naturkündiger schreiben / das auß den todten Cörpern der Menschẽ offt Schlangen werden / so gar haben sie durch den Fall Schlangen art vberkommen. Daher sagt Dauid im 103. Psalm.

der HErr keñet was für ein gemächte wir sind/Er gedenckt/daran daß wir staub sind. Esaias leret im 40. cap. Alles Fleisch sey Hew/das verdorret/vnd alle Heiden sind für Gott nichts/alle Insulẽ wie ein steublein/sie wonen auff Erden wie Hewschrecken/vnd wie stoppeln die der windwirbel weg führet. Job am 13. Vergleicht sich einem fliegenden blat/ dürrem halm/ faulẽ Aaß/vnd einem kleid das die Motten fressen. Gen. 18. spricht Abraham/ Ich soll mit Gott reden/ der ich doch Erde vnd Aschen bin. Dauid vergleicht sich 1. Sam. 24. einem Floch vñ toden Hunde. Johañes der Tauffer einen alten lumpen / der nit werdt sey dem HErrn Christo die Schuch auffzulösen. Paulus helt sich für eine vnzeitige geburt/ 1. Corint. 15. Also ist auch die Erde verflucht worden / Ja Himel vnd Erden müssen vergehen/Luce 21. Vnd die Elemente zerschmeltzen 2. Pet: 3. Vnd alles widerumb new gemacht werden/in einer vil herrlicher form/bild vnd gestalt/deñ es jemals gewesen/Apocal. 21. Dergleichen schreibt S. Paulus von den Leibern der ausserwehlten/ 1. Cor. 15. Es werde geseet ein natürlicher Leib/ vnd werde aufferstehen ein geistlicher Leib: Wie wir getragen haben das bild des jrrdischen / also werden wir auch tragen / das bild deß Himlischen / wir werden verwandelt werden/ Diß verweßliche müsse anziehen das vnuerweßliche/ vnd das sterbliche die vnsterbligkeit. Item/ Philip. 3. Christus werde vnsern nichtigen leib verkleren/daß er ehnlich werde seinẽ verklerten leibe. Dergestalt schreibt

auch Lutherus vber das 15. cap. der 1. an die Corint. Daß wir aufferstehen werden in einem newen wesen/ also daß wir dise sterbliche gestalt verlieren / vñ ein vnsterbliches wesen darfür kriegen. Item Fleisch vñ blut muß sterben vnd verwesen/ vnd in einen newen geistlichen/himlischen wesen aufferstehen/das es gen Himel kome. Itē an jenem tage soll auff einmal/ gar ein new wesen werden / nit allein mit vns Menschen / sondern mit allen Creaturen. Vnd vber das Euang: am 2. Sontag deß Aduents in der Kirchpostil: Gleich wie vnsere Leichnam/ auch nach dē wesen/verwandel werden / vnd doch eben dieselben/ auch widerumb nach den wesen gemacht werden/also wird Himel vñ Erden am jüngsten tage/mit allen Elementen/vñ was allenthalben ist/durchs fewr zerschmeltzt vnd zu puluer werden/ sampt aller Menschen cörper/das nichts deñ eitel fewr allenthalben sein wird/ vnd alsbald darauff/alles widerum̃ new auffs aller schönste geschaffen/ das vnsere Cörper hell leuchten werdē/wie die Soñe/ vnd die soñe sibenmal heller deñ sie jetzt ist/ꝛc. Vnd am 22. Sont. Trin. Kan jm Christus alles gehorsam machē/ wie er will/so kan er auch den vnflat vnd stanck/darzu die Maden/würme vnd staub/deß elenden leibes herrlich verkleren/denn er ist in seinen henden/als der Thon eines Töpffers / da er auß disen stinckenden Erdenkloß/ kan einen schönen hellē/newen/reinen/Topff oder leib machen/klerer vnd schöner deñ die Soñe. *Luthe-*

Lutherus Tom:1.fol: 538. Homo huius vitæ est pura materia ad futuræ formæ suæ vitam, sicut & tota creatura nunc subiecta vanitati materia Deo est, ad gloriosam futuram suam formam, et qualis fuit terra & cœlum in principio ad formam post sex dies completam, id est materia sui, talis est homo in hac vita ad futuram formam suam cum reformata & perfecta fuerit imago DEI.

Dargegen schreibt *Heßhusius in Antid: fol:108.b. Destructio corporis Adæ non attulit illi nouam formam substantialem.* Vnd fol. 79. Will er die verwandlung daruon Paulus an die Corinth. schreibt nur *de abolitione prauarum qualitatum* verstanden haben.

Dergleichen streittet *Iacobus Andreæ in Colloquio Lind:* Das Wesen der Natur werde bleiben. Fol. 67. Vnd fol. 130. Der Leib müsse nit gantz / nach seinem wesen abgetilget werden. Item / Job werde mit seinen sündigen augen Gott anschawen / etc.

Nota.

Also haben wir in disem andern stück / offentlich auß iren eigenen Schrifften / Predigten vnd *Disputationibus* dargethan / daß sie den rechten kern vnd die grundvest / der waren *Religion* nider zureissen gedencken / vnd mit vnaußsprechlichen schaden / der Kirchen Jesu Christi / die Theologiam / fast erger als im Babstthumb geschehen / mit der Philosophia vermischen / in dem sie die rechte lehre vom Bilde Gottes / vnd deß Teuffels / von alten vnd newen Menschen / von der

Wesent-

Wesentliche verwandlung/so im fall geschehen/durch die Widergeburt geistlich geschicht/vnd am Jüngsten tage leiblich geschehen wird/greulich/boßhafftig vnd holßstarrig/vertunckeln/vnterdrucken/vnd verkeren/ Daher sie auch so einen grossen zufall von Juristen/ Medicis/Philosophis: Item von allerley Rottengeistern/gewaltigen/Epicuren vnnd Weltkindern vberkommen.

Das dritte Theyl/dieser Schrifft. Von den Merckzeichen der AccidentzSchwermer.

VNser lieber HErr Christus sagt Matthei 7. Da er eben von den falschen Propheten handelt/ daß man sie an jren früchten erkennen solle/ Demnach wöllen wir durch Gottes gnade den Wolff also entblössen/ daß jm der Schaffbeltz nichts helffen soll.

Die Erste Frucht.

ES müssen ja alle Menschen die anders Christen sein wöllen bekennen/ daß es grosse hohe wichtige/ Glaubens Artickel sein/ darüber wir streitten vnd kempffen/ Nemlich wie gehört/ vom Bilde

Gottes vñ der Erbgerechtigkeit/von dem fall vnd verkerung vnserer ersten Eltern/ vom bilde deß Sathans vnd der Erbsünde / von der Widergeburt/ vnd newen Schöpffung/vom streit deß alten Menschen vnd newen/ in den bekerten / vnd endlich von der aufferstehung der Todten / daruon die gantze Schrifft für vnd für/ durch vnd durch handelt/vnd darauff alle drey Haubtarticke vnsers Christlichen Glaubens/von der schöpffung/erlösung/vnd heyligung: Item die lehre deß Gesetzes vnd Euangelij gegründet ist. Weil wir denn bißher genugsam Bericht gethan/daß wir nichts anders glauben noch lehren/deñ was Christus/die Prophetē/ vnd Apostel/Augustinus/Lutherus/vñ andere *Orthodoxi* καὶ διδάσκαλοι geglaubt vnd gelehret haben. Dargegen aber die *Accidentarij* der Manicheer/ Pelagianer/Papisten vñ Schultheologen/Schwermereyen/ wider Gottes wort vñ jre eigene zuuorn außgegangene Schrifften/mit grosser list/vnd trotziger gewalt/widerumb auff die ban gebracht/so ist kein zweiffel daß sie in der warheit nicht bestanden / von vns außgangen sind/ vnd nicht mehr vom heiligen/sonder von dem hellischen Geist numals regiert vnd getrieben werden.

Die andere Frucht.

ES ist nie kein Schwermer jemals gewesen in der Christenheit/ sonderlich der sich nit auch auff die

Schrifft

Schrifft beruffen/ Deñ sich der Sathan auch in einen Engel des liechts verstellen kan/ Daß sie aber dieselbe nit in jren rechtẽ/ waren/ eigentlichen verstande on allen abbruch vnd zuthun geführet/ hat sich endlich außgeweiset/ vnd das haben sie gelernet von jren Vatter den Teuffel/ Matth: 4. Gleich wie nun Christus endlich platz behalten hat/ Also seind auch je vnd allwege die Rottengeister/ wie grossen zufall sie auch anfenglich gehabt/ durch Gottes krafft gestürtzt/ vnd offentlich zu schanden worden/ Das aber vnsere Accidentzschwermer den Namen Gottes schendlich mißbrauchẽ/ vnd das Gesetz deß HERRN vbel deuten/ wöllen wir augenscheinlich darthun/ vnd dieweil es die notturfft erfodert/ etwas weitleufftiger von disem stück/ zu handeln/ wöllen wir es in etliche punct abteilen/ vñ sie auß jren eigenen Schrifftẽ vberweisen. Erstlich vnterscheiden sie nit vnter den Sprüchen/ so von dem Menschen reden für dem fall vnd nach dem fall. Deñ weil Moses schreibt Gen: 1. Gott sahe an alles was er gemacht hatte/ vnd sihe da es war sehr gut: So wollẽ sie hiemit beweisen/ daß deß Menschen Natur vnd wesen/ an jm selbst auch nach dẽ fall noch gut sey/ vnd sonderlich weñ man võ der Erbsünde/ aufs aller eigentlichste redẽ vnd disputiren sol. Sihe die lateinische vnd teutsche Epistel *Iacobi And.* wider *Illyricũ*, da er des Menschẽ Natur noch für vñ für gut preiset/ von wegen der schöpffung:

 Macht

Macht aber keinen vnterscheid *inter Physicam & Theologicam considerationem hominis*, Auch nicht *inter primam creationem, & propagationem*: Gleich als würden wir jetzund auch/ wie Adam auß einem Erdenkloß gemacht/ vnd wird vns eine lebendige/ gerechte/ vnd heylige Seele eingeblasen: Da doch Dauid spricht/ Sihe ich bin auß sündlichen Samen gezeuget/ vnd in Sünden hat mich mein Mutter empfangen: Auch ziehen sie die erste Schöpffung allein auff die Substantz/ vnd die newe Schöpffung allein auff die *Accidentia*, welches stracks wider Gottes wort ist/ wie wir vns bißher erkleret.

Die Sophisten im Bapstumb haben dergleichen gethan/ wie die Apologia zeuget/ vnd auch auß der *Diatribe Erasmi* zuuernemen ist/ welcher auch auß dem ersten Cap. Mosi den Freyenwillen beweisen will/ Aber Lutherus antwortet jm/ *Hoc dictum est antè lapsum hominis, sed mox sequitur tertio capite, quomodo sit Homo factus malus, desertus à DEO, & sibi relictus. ex quo homine sic corrupto, nati sunt omnes impij, Sicut Paulus ait, eramus Natura filij iræ. Id est*, Diß ist geredt vom Menschen vor dem Fall: Aber bald im dritten Capitel folget drauff/ wie der Mensch böse worden sey/ von Gott verlassen/ vnd jme selbst gelassen: Auß welchem verderbten Menschen/ alle Menschen Gottloß geboren werden/ wie Paulus sagt: Wir waren

Kinder

Kinder deß zorns von Natur. Also vnterscheiden die elenden leute / wo sie nicht sollen: Da aber Gottes wort einen vnterscheid machet / mischen sie alles in einen hauffen.

2. Wie sie nun die Artickel von der Schöpffung / vnd Erbsünde / Sophistischer weise in einander mischen vnd brewen / Also thun sie auch mit der Menschwerdung Christi: Damit wollen sie beweisen / daß vnser Natur vnd Wesen nach dem Fall an jm selbst noch gut sey. Gleich wie sie aber dort deß sündlichen Samens nicht gedencken / sondern nur mit der Schöpffung prangen: Also rhümen sie hoch / wie Christus warhafftiger Mensch geboren: Daß er aber nit auß sündlichen Samen gezeuget / nicht in sünden / sondern vom heyligen Geist empfangen / vnd von einer Jungfraw geboren / welche doch die krafft deß allerhöchsten hat vberschattet. Item / was Paulus 1. Corint. 15. redet von dem andern Menschen / welcher ist der HErr vom Himel / vnd von dem Bilde deß Himlischen / das vnterdrücken vnd verduschen sie / sonst würde es offenbar werden / das vnser Fleisch ein stinckendes / vnnützes verdamptes fleisch: Christi Fleisch aber ein lebendiges / heyliges vnd heyligmachendes fleisch were / *per se*, vnd nicht *per Accidens*, sonst dürfften wir jm nicht eingeleibet / Fleisch von seinem Fleisch / vnd gebeine von seinen gebeinen werden.

3. Ferner / mengen sie auch in einander die lehre deß Gesetzes vnd Euangelij. Paulus lehret auß dem Gesetz sol man die Sünde erkennen: Aber vnsere Accidentzschwermer / ziehen die aller lieblichsten Sprüche des Euangelij an / die Erbsünde damit zuuerkleinern / vnd die Natur gut zu machen: Gleich als genössen wir vnser guten Natur / daß Gott sich vnser erbarmet / vns seinen Son geschenckt / welcher vns den heyligen Geist erworben hat: Wie sie denn insonderheit / mit den herrlichen Sprüchen prangen / Joh: 3. Also hat Gott die Welt geliebet / etc. Wie im Regenspurger Bericht / Z. 4. b. zu sehen ist: Da sie doch T. 1. selbs bekennen müssen / Lutherus habe gelehret / die Welt sey die Sünde selbst / vnd eytel Sünde. Ja wenn Lutherus die liebe Gottes recht preisen will / so weiß er nicht / wie er die Welt gnug außmachen soll. Sihe die Kirchenpostill vber disen Text / ich meyne du wirst es finden: Dergleichen thut er auch / wenn er Christum als einen Breutigam rhümen wil / da pflegt er die Braut / was jr Natur / vnd wesen anlangt / zum höchsten zuuerkleinern.

4. Wenn die Schrifft handelt von vergebung der sünden / so ziehen sie es auff die verneuwerung / vnd wöllen doch solches nicht von der geistlichen widergeburt / aufferstehung vnd lebendigmachung / sonder nur von einer purgirung / außfirbung / vnd absonderung eines

zufel-

zufelligen dinges verstandē haben: Also ziehen die Regenspurger Y. 3. b. den Spruch Jeremiæ an/ am 33. Ich wil sie reinigē von aller missethat: Gleich als hieß reinigen so vil als ein *Accidens* weguemen/ außfegen/ vnd außpurgiren/ da sich doch der Prophet von stund an erklert/ das es so vil gesagt sey/ als ich wil jnen vergeben jre missethat / darmit sie wider mich gesündigt vnd vbertretten haben: Dergleichen verfelschung könten mit hauffen angezogen werden / so in erschreckliche blindheyt gerhaten die armen leute.

5. Es vnterscheiden auch die *Accidentarij* nit / vnter dem leiblichen vnd geistlichen Segen/ sonder machen abermal ein gemenge durch einander: Gleich wie sie auch vnter Gottes ordnung/ als den Ehestand vnd denen die drinnen sind nicht vnterscheiden: Wie denn die Regenspurger in jrem Bericht / da sie eben den spruch Dauids/ Sihe ich bin auß sündlichen/ rc. erkleren wöllen/ fürgeben/ als habe Dauid die gedancken damals gehabt/ wie der same an jm selbst eine creatur/ gabe/ vnd segen Gottes/ wie kinder zeugen/ eine gute vnd heilige Creatur Gottes sey: Wenn das war were geistlicher weise/ so hette Dauid müssen sagen/ Ich bin auß einen gesegneten samen gezeugt: Was dürfftē wir den eines gebenedeitē? Müssen wir einē gebenedeitē samen habē/ so müssen wir ein verfluchter same sein / wie vns auch die Schrifft nennet/ Sap. 12. Aber es ist den leuten nur

darumb

darumb zuthun / wie sie die Substantz an jr selbst gut erhalten / zur höchsten verkleinerung der Erbsünde / vnd schmach deß gebenedeyten Samens Jesu Christi: Die Papisten verwerffen den Ehestand / als einem fleischlichen stand / weil die Menschen deß meysten theils fleischlich drinnen leben: Dargegen wolten dise leute gerne die Eltern / Kinder / vnd den Samen gut vnd heylig machen / weil die ordnung gut / vnd heylig ist / damit man ja nit in der richtigen strasse bleibe.

6. Wenn die Schrifft redet *de malo pœnæ*, vom straffe vbel. So ziehen sie es auffs *malum culpæ*, auffs schuld vbel / als da Esaias im ersten Capitel spricht: Von der Fußsolen biß auff das Haubt / ist nichts gesundes an jm: Denn Gott der HErr klagt / es wolle kein schlagen noch straffen an den verstockten Juden helffen / wie der Text vnd Lutheri erklerung gewaltig außweiset: So kommen die Accidentzer her / wie denn sonderlich *Iacobus Andreæ* deß einen bösen brauch hat / vnd wollen damit beweisen / daß wir nur wund / math vngesund / vnd kranck in sünden sein / wider die gantze Schrifft / vnd eben wider den anfang desselben Capitels.

7. Wenn die Schrifft redet in gemein von allen Sünden nicht allein von der Erbsünde / sondern auch von den wircklichen Sünden / So ziehen sie solche Sprüche an / als redeten sie *in specie* allein von der

Erbsün-

Erbsünde / vnd das nur darumb / daß sie jr *Accidens* mögen erhalten: Da sie doch wol wissen / daß wir die wircklichen Sünden für *Accidentia* halten / Also zeugt *Iacobus Andreæ* an im Bericht / Fol. 104. in *Lind. Colloq.* fol. 66. den 130. Psalm. Der HERR werde Jsrael erlösen auß allen seinen sünden / Also gehet er auch vmb mit den worten deß Engels / Matth. 1. Jesus wird sein Volck selig machen von jren Sünden: Da muß Jsrael vnd Gottes Volck so vil heissen / als vnsere verderbte Natur selig machen: Vnd erlösen soll so vil gelten / als außkeren vnd außpurgiren / von jren Sünden / das ist von lautern *Qualiteten* vnd *Accidentibus*. Eben dergleichen geschicht im der Regenspurger Bericht. Y. 3. b.

8. Wenn die Schrifft handelt von dem bekerten vnd widergebornen oder von dem kampff deß Geistes vnd fleisches / so wollen sie darmit den vnterscheid der verderbten Natur vnd Erbsünde / auch in den vnbekerten vnd Gottlosen erhalten: Wie sie insonderheit prangen mit dem 7. cap. an die Römer / weil Paulus sagt / Die Sünde wohne in jm / das böse hange jm an. Da doch alle rechtschaffene Theologi bekeñen müssen / das Paulus als ein widergeborner / vber seinen altē Adam vnd sein eigen blut vnd fleisch / das jhm noch anhangt vnd vil zuschaffen macht / klaget: Aber bey den newgebackenē Theologis / muß es so vil gelten als eine *Qua-*

litet, stecket in der Natur der Gottlosen: reyme dich.

9. Weñ die Schrifft redet von der newen Schöpffung/ so ziehen sie solche Sprüche auff die fortpflantzung/ so in Mutterleibe geschicht: Als da David sagt im 100. Psalm/ Der HErr hat vns gemacht/ vnd nit wir selst zu seinem Volck/ vnd zu Schafen seiner weyde: Disen Spruch zeucht *Jacobus Andreæ* an/ in seiner Epistel/ lesset aber die wort aussen/ zu seinem volck/ vnd Schafen seiner Weyde/ damit er jn auff die fortpflantzung oder formirung deß Menschen in Mutterleibe deute. Da er doch jm selbst zuwider ist/ in seinen sechs Predigten/ fol: 38. Denn er daselbst mit disem Spruch recht vnd wol bewewelset/ daß die bekerung allein ein werck deß heyligẽ Geistes sey/ vnd wir durch den fall nicht nur geschwecht vnd kranck/ sondern von Natur todt vnd erstorben sein.

10. Wenn die Schrifft etwan gleichnuß/ oder gemeiner weise nach redet/ so wöllẽ sie Artickel deß glaubens darmit beweisen/ vnnd sollen denselben andere Sprüche/ die heller vnd klerer sein weichen: Also wöllen Heßhusius vnd Wigandus beweisen/ das die Erbsünde nur eine wunde sey/ Weil Luce am 10. gelesen wird/ daß der/ so vnter die Mörder gefallen/ hart verwundet/ vnd nicht gar getödtet worden sey: Vnangesehen das Heßhusius in seinem Buch vom vermeinten freyenwillen. Vñ *VVigandus de homine* stracks darwider ist.

Wenn

11. Wenn die Schrifft auffs eigentlichste handelt von der Tyranney vnd gewalt der Sünden / als zun Römern cap. 5. 6. 7. 8. So machen sie eine Figur darauß: *Heßhusius in Epistola C. 2. Instrumento seu qualitati tribuitur, quod est subiecto proprium.* Dem Instrument werckzeug vñ Qualitet wird zugeschrieben/was der Substantz eigen ist. *In Analysi E. 3. b. Paulus pingit Peccatū quasi per Prosopopeiam.* Paulus hat figürlicher weise die Sünde abgemalet/als ein Person. *In Antidoto fol: 111. b. Eleganti Metaphora Spiritus sanctus dicit peccatum regnare: quod enim proprium est rei animatæ & intelligenti, tribuitur rei inanimatæ.* Der heylige Geist sagt durch eine zierliche Figur oder gleichniß die Sünde regiere: denn was eigentlich zugehört einer vernünfftigen vnd verstendigen Creatur/das wird zugeschrieben einem ding / das keine vernunfft noch verstand hat. Vnd solches erkleret er mit dem 9. cap. *Iudicum, Vbi arbores deferunt regnum primum Oleæ, deinde ficui, postea viti.* Da die Beume das Reich erstlich anbieten dem Oelbaum / darnach dem Feigenbaum/ zu letzt aber dem Weinreben: Wigandus aber verstehet die wort Pauli *propriè sine Tropo*, eigentlich geredt sein ohne Figur / Wie wir hernachmals hören werden.

12. Es schemen sich die *Accidentarij* auch nit / die Sprüche der schrifft augenscheinlich zuuerfelschẽ/oder

verfelscht anzuziehen vnd zuzerstümmeln / als da der HErr zu Cain spricht: Gen. 4. Laß der Sünden nicht jren willen / im latein / *Sub te sit appetitus ejus, scilicet peccati.* Da macht *Heßh. in Antid.* fol. 35. auß dem *eius* ein *tuus*. Als hieß der Text / *Sub te sit appetitus tuus,* Vnd muß *appetitus* so vil heissen als *Peccatum originis,* darmit Cains Natur vnd Wesen / den Sündentittel nicht tragen dürffe / Da doch der Text klar anzeigt / daß der *Appetitus* ein *actuale peccatum* sey / vnd kome *ex peccato Radicali*, wie Paulus auch schreibt Rom. 7. Die Sünde erreget in mir allerley lust. Vñ zum Gal. 5. Das Fleisch gelüstet wider den Geist.

Sehr wol ist auch zumercken / das wie Heßhusius disen Spruch anzeucht / die gute Natur zuerhalten / also bringt jn Erasmus für / den Freyenwillen zuverteidigen: Gleicher gestalt gehen die Regenspurger vmb / mit den 6. vnd 8. cap. Gen: y. 3. da der HErr klagt / Das alles tichten vnd trachten deß Menschlichen hertzens / nur böse sey jmmerdar: Da geben sie für / als sey diß die meynung / von vnd auß der Sünde im hertzen / komme eine boßheit / oder böses tichten / wider den hellen Spruch Christi / Matth: 15. Auß dem Hertzen kommen arge gedancken.

Wiewol wir aber noch einen grossen vorrath hetten anderer Sprüche mehr / So wöllen wir vns doch auff dißmal der kürtz befleissigen / denn auß disem vnterricht

terricht hoffen wir / werde der Christliche Leser eine zimliche anleytung haben / wie vnchristlich vnsere Widersacher mit dem tewren wort des lebendigen Gottes vmbgehen / darfür Himel vnd Erde erzittern solte.

Die dritte Frucht.

VNser lieber HErr Christus / vnnd die erfarung selbst bezeuget / das ein Reich so wider sich selbst ist / in die lenge nicht bestehen könne / wie an allen Rottengeistern zusehen ist / daß jre zungen selbst vnter einander vneins werden / Oder da sie gleich mit den schwentzen zusammen geknüpfft sein / den Acker des HErrn zuuerderben / so hat doch ein jeder seinen Narrenkopff / vnnd nerrische Grillen darinnen / wie an Samsons Füchsen vns fürgebildet wird. Daß aber die *Accidentarij* auch vnter jnen selbst nicht eins sein / wöllen wir in etlichen stücken beweisen.

Erstlich ist gewiß / daß die newē Naturpreiser vber der Haubtfrage selbst zwiespeltig sein / Als nemlich / was doch eygentlich *pimaria, proxima*, vnnd *efficiens causa*, oder der Brunnquell in den Menschen sey der wircklichen Sünden nach dem fall: Deñ Wigandus schreibt in seinem Buch von der Erbsünde / M. 4. b. N. 2. 3 Das Hertz sey nicht eigentlich ein Bruñquel der wircklichen sünden / sondern die boßheit im hertzen

bringe böses herfür / Die Erbsünde mache das Hertz sündigen / sie sündige in vnd durch das Fleisch / sie sey ein lebendig / gescheffig / vnd krefftig ding in der Natur mit gedancken worten vñ wercken / sie plage / mißbrauche / dringe / klemme / zwinge / vnd neme gefangen die glieder / daß sie böses thun / auch in den Gottlosen. Vñ in seiner *Disputation Them: 93. Peccatum Originis est malicia, abhorrens & damnans diuina dictata, & fingens falsa numina, falsos cultus aut probans ea magis, quã quæ Deus reuelat.* Die Erbsünde ist eine boßheit die da ein abschew hat an der Göttlichen Lere / verdammet dieselbe / vnd ertichtet falsche Götter vnd falsche Gottesdienst / approbieret vnd billiget dieselben mehr deñ was Gott offenbaret.

Dargegen schreibt *Heßhusius in Analysi E. 3. Peccatũ Originis non propriè est fons et causa efficiens prauarum cupiditatum et actionum, sed potius cor ipsum corruptum peccato, mens excæcata, voluntas peruersa, & tota anima, inimica DEO & legi: Hæc est veta causa efficiens, fons, & scaturigo omnium actualium peccatorum, vt & omnium motuum in corpore & anima.* Die Erbsünde ist nicht eigentlich ein Brunn / vrsprung vnd Theterin der bösen begierden vnd wercken / sondern vil mehr das Hertz selbst / das durch die Sünde verderbt ist / das verblende Gemüth / der verkerte wille / vnd die gantze Seele so Gott vnd seinem Gesetz feind vnd zuwider ist:

Diß

Diß ist eigentlich der Theter/der Brun̄ vnd vrsprung aller wircklichen Sünden / wie dann auch aller bewegungen in Leib vnd Seele. Item G. 1. Disputiert er hefftig/das wenn die Propheten vnd Apostel das Gesetz treiben / vnd die Wurtzel aller wircklichen sünden zeygen wollen/ das böse Hertz / vnnd die gantze Seele selbst anklagen / *idq; propriè & rectißimè. G. 4. Causa efficiens actualium peccatorum proxima est corrupta cordis humani Substantia.* Die Theterin der wircklichen Sünden/ist eigentlich das verderbte wesen deß Menschlichen Hertzens. *Item b. Substantia animæ hominis verè est causa actualium peccatorum.* Das Wesen der Seele / deß Menschen ist warhafftig die Theterin der wircklichen sünden.

Disen zuwider machet er auß der Erbsünde *causam instrumentalem*, einen Werckzeuge. Ja er darff sie auch wol *effectum cordis* nennen.

G. 1. In Antid. lest er den Schwindelgeist gewaltig herfür gucken. *Fol: 76. Siue efficientem causam siue instrumentalem, siue operantem siue cooperantem, nomines peccatum Originis, parum refert, Item nomines sanè efficientem vel vt voles.*

F. 79. 92. 171. *Parum refert nomines sanè Peccatum originis efficientem, operantem,* συναίτιον, συνεργόν, αἴτιον.

Es

Es ligt vil dran/du nennest gleich die Erbsünde eine wirckende oder mitwirckende vrsach der Sünden oder ein werckzeug vnd Instrument derselben.

Ein solcher Fladergeist ist auch *Iacobus Andreæ in Epist: Latin: A.3.b. Peccatum per se non est efficax, sed peßima hominis natura accusatur, quæ sola est efficax & bestia illa peßima. Item actiones tribuendas esse naturæ & Substantiæ. Item Peccata actualia naturæ peccatrici, vt causæ efficienti tribui & ipsum cor esse fontem peccatorum. In Dispu: Argent: fol: 9. Substantia per se est efficax. Fol: 17. Accidens per se nihil efficit. Fol: 43. Non accidens sed substantia peccat.* Die Sünde ist an vnd für sich selbst nicht thetig oder geschefftig/sondern die böse Natur deß Menschen wird angeklagt/welche allein ist thetig vnd dieselbe böse Bestia: Item/ das wircken muß man der Natur vñ *Substantz* oder Wesen deß Menschen zueignen: Item/die wircklichen Sünden werden der sündigen Natur/ als der Theterin zugeeignet/ vnd das Hertz selbst ist der Bruñ vnd vrsprung der wircklichen sünden/ Das Wesen ist für vnd an sich selbst: Das *Accidens* wircket nichts für vnd an sich selbst: Nicht das *Accidens*, sondern das Wesen sündiget. Dargegen zeucht er offt vnd vil an / den Spruch Pauli Rom. 7. Ich soll so vil heissen als meine Substantz/ thue es nicht/ sonder die Sünde die darinnen wohnet. Vnd in der deutschen Epistel B. 4. b. Die Erbsünde

regiert

regiert alle krefften deß Menschen / innerliche vnd euſ-
serliche gewaltig / führet sie von allem guten ab / vnd
treibet sie zum bösen. *Contra responsionem Illyrici* D. 1.
*Peccatum Originis est aliquid in carne concupiscens con-
tra legem DEI. G. 1. b. Non ipsa natura repugnat legi.*
Wider die Antwort Illyrici setzt *Jacobus Andreæ*:
Die Erbsünde ist etwas im Fleisch / das da gelüstet
wider Gottes Gesetz: Die Natur selbst streittet nicht
wider das Gesetz. In der Wirtenbergischen Censur
aber stehet / daß die Substantz deß Menschen dem Ge-
setz zuwider sey. Im Bericht D. 3. b. Die Sünde so
in dem Menschen steckt ist dem Gesetz zuwider. F. 2.
Die Erbsünde hat die Natur verderbt. Die Regen-
spurger geben für / sie ermörde endlich die Natur / ver-
vrsache / vnd treibe den gantzen Menschen zu allem ar-
gen. Im Bericht F. 3. b. So gar hat sie der wirbel
geist besessen.

2. Vber der beschreibung der Erbsünde sein vnsere
Widersacher die *Accidentarij* auch so eins als Winter
vnd Sommer / Bißweilen muß sie sein ein *Nihil pri-
uatiuum*, bißweilen müssen sie zugeben / sie sey auch
quiddam positiuum: Einer macht ein *Chaôs* darauß / der
ander ein etwas / *vel quicquid id demum sit*, wie wir
droben jre eygene wort angezogen: Bald schreiben sie
die Erbsünde sey der Seelen todt / bald machen sie eine
wunde vnd kranckheit darauß / Einmal heissen sie die

Erbsünde eine boßheit. Das andermal lehren sie/ die boßheit komme auß der Sünde/ Einer will die Erbsünde sey ein *Accidens*, der ander will das wort nit gerne brauchen: Der dritte glossirt es/ Der vierdte heist vnter den Philosophischen vnnd Theologischen *Accidens* vnterscheiden: Etliche sagen/ die Erbsünde sey die verderbung selbst/ Etliche sie sey eine verderbte Qualitet/ Etliche sie sey ein ding/ das die verderbung angerichtet/ Etliche sie verderbe den Menschen noch für vnd für/ vnd ermörde in endlich/ Einer spricht das wort verderbung/ werde eigentlich vnd wol in der beschreibung der Erbsünde gebraucht/ der ander es geschehe *impropriè* nicht eigentlich. Visierlich ists auch/ das *Iacobus Andreæ*, einmal eine *Qualitet* auß der Erbsünde machet/ vnd sich der Sophisten mit ernst annimpt/ das andermal machet er auch *inter qualitatem corruptam et vitium qualitatis*, vnter der verderbten Qualitet/ vnd der vntugent derselben Qualitet/ welches die Erbsünde sein soll einen vnterscheid. Also gibt er auch einmal zu/ es sey recht vnd wol geredt/ die Sünde sey vnser verterbtes Hertz/ Natur/ vnd Wesen. Item/ Menschliche Natur sey die Erbsünde/ der Mensch sey die Erbsünde selbst/ vñ das hundert/ vñ aber hundert reden in Lutheri schrifften dergleichen zu finden. *Vide Epist: & Coll: Lind: fol: 70. 80. 133. &c.* Bald plaudert Er/ es sey eine grewliche Gotslesterung zwischen der verderbten

Natur

Natur vnd Hertzen/ vnd zwischen der Erbsünde nicht vnterscheiden.

Sehr wol ist auch allhier zu mercken / das die Regenspurgischen Predicanten/ inn jhrer newen bekentnis fürgeben/mit grossen Buchstaben/es sey nur Gleichnisweise geredt/wenn man die Erbsünde einen vnflat/schlam̃/kranckheit/Aussatz nennet. *Vide* B.2. Noch müssen diese wörter *in ipsa Definitione rei* / wenn man eigentlich beschreiben vnd anzeigen sol was Erb-Sünde sey/bey den *Accidentarijs* das beste thun: Also wollen auch die Regenspurger nicht zugeben / das die Sünde ein gifft sey in vnser Natur als in Wein gegossen. Y.1. Ja setzen noch darzu das die alten Manicheer das also gelehret / Dargegen *Disputirt Jacobus Andreæ in Colloquio Lind:fol:*17. Gleich wie eine Kandel voller Giffts sey / vnnd doch nicht der Gifft selber/ Also sey vnser Natur voller Sünde/vnd doch nicht die Sünde selbst.|

Tractant fabrilia Fabri potatores pocula.

Ja do er nun das Gleichnus auff das eygentlichste erkleren vnnd appliciren wil/ weis er keinen vnterscheid/denn daß das Gifft die Kandel nicht durchdringe/die Sünde aber den gantzen Menschen durchkrochen/ besudelt/besessen/vberzogen vnnd eingenommen habe/wie er seinen brauch hat zu reden. Heist das nicht auff gut Manicheisch geschwermet / vnnd des aller kleinsten Splitterleins /inn eines andern Auge

gewar werden/ den grossen balcken aber in seinem eigenen Visier so gering achten: Du Heuchler vnd Schalcksknecht/ zeuch erstlich den Balcken auß deinem auge/ ehe du deinen Nechsten/ der mit CHRisti thewrem Blut erkaufft/ vnnd der Christenheit mit höchster gefahr leibes vnnd lebens trewlich durch Gottes gnade gedienet hat/ zum Ketzer vnnd Manicheer machest: Gott straffe dich Sathan du verfluchter Teuffel.

3. *VVigand* schreibt *in Præfatione Quatrupli A.6. b.* Es sey eine *scelerata impostura, asserere, veterem Adamum esse peccatum origins*, Es sey eine schendliche betriegerey lehren/ das der alte Adam die Erbsünde sey/ Dagegen hat *Iacobus Andreæ* zu Straßburg offentlich bekant/ vnd in die feder dictirt/ *Corruptam carnem, veterem Adamum, cor lapideum*, vnnd *Peccatum originis* sein *Synonima*/ das verderbte Fleisch/ der alte Adam/ das steinern Hertz/ vnd Erbsünde seyen einerley. Dergleichen stehet im Bericht F.72. Die Erbsünde werde inn der Schrifft mit diesen worten beschrieben/ Alter Mensch/ Fleisch/ Hertz. Wie denn auch die Regenspurger A.4. bekennen/ Daß die Schrifft in beschreibung der Erbsünde/ *substantialia verba*, das ist/ solche wort die das Wesen selbst anzeigen vnd bedeuten/ gebrauche: Daß sie aber numehr nit wissen/ was Sünde/ oder alter Adam sey/ ist droben genugsam erweiset.

4. *Iacobus Andreæ* will in der vorrede seiner deutschen

schen Epistel durchauß nicht gestehen/ daß die Erbsün-
de vnd die widerwertige Natur des Menschen ein ding
sey/ Dargegen aber ficht er vnd streittet in seinem vn-
bericht/ die widerwertige Natur/ stecke in der wesentli-
chen Natur/ vnd wil vnter der widerwertigen Natur/
eben die Erbsünde verstanden haben: Einmal muß
Erbsünde vnd widerwertige Natur ein ding sein/ das
andermal sol man sie so weit als Gott vnd den Teuffel
von einander scheiden: Wer hat doch sein lebenlang
von Christlichẽ Lerern gehört/ daß in dem alten fleisch-
lichen vnd natürlichen Menschen/ wie er von Vatter
vnd Mutter zur Welt geboren wird/ ausser der Wider-
geburt zwo Naturen sind/ eine widerwertige vnd eine
wesentliche. Darauß denn nicht vnbillich geschlossen
wird/ das die wesentliche Natur nit müsse widerwer-
tig/ vnd derowegen an jr selbst gut sein/ wie sie öffent-
lich bekennen. Kompt nun die widerwertige Natur al-
lein vom Teuffel her/ so werden wir nit allein zwo Na-
turen/ sonder auch zwen Schöpffer vberkomen. Wer
ist nun der gröste Manicheer? Vnd eben daher kompt
es das sie fürgeben/ die Erbsünde sey mit der Natur
vereiniget vñ vermischet/ die Erbsünde sey als ein Gast
bey dem Natürlichen wesen zur Herberge/ es könne
eins wol das ander zur herberge auffnemen/ die Erb-
sünde vnd verderbte Natur sein zwey vnterschiedene
Wesen/ die von einander können abgesondert werden/

 als

als weren sie etliche Jar in der Manicheer Schule gewesen. Wunderlich gauckeln sie auch mit dem Wort Natur/einmal wollen sie es *absolute* verstanden haben *tanquam creaturam per se bonam*, als eine Creatur die an jr selbst gut sey. Das ander mal brauchen sie es *de natura corrupta*/von der verderbten Natur. Ein mal muß es heissen souiel als *essentia* das Wesen/Das ander mal ein *Accidens* oder *Qualitet*, art vñ eigenschaft: Vnd bedencken die elenden Leute nicht/das die Eigenschafft oder *proprietates* nicht *contra essentiam*/nicht wider das Wesen sein/Ja auch wol selbst *essentiales*, wesentlich sein. Also siehet der Christliche Leser abermal/wie vnsere Widersacher selbst nicht eins/sondern kalt vnd warm auß einem munde blasen.

5. Ein wunder ding ists/das die Accidentzer bißweilen ein groß geschrey machen/deß Menschen Natur vnd Wesen sey durchaus verterbt/im grunde zerstört/vñ auffs grewlichst verkert/Es sey do nichts deñ eitel Todt/Finsternuß vnnd Feindschafft wider Gott: Bald wenden sie sich vnd schreiben/wie deß Menschen Natur seinem Wesen nach/allein von vnd auß Gott/vnd derhalben noch eine gute Creatur/vnd liebes Geschöpff Gottes sey/nit allein in den Menschen/sondern auch in den leidigẽ Teufeln: vnd das sie an jr selbst für Gott nicht ein grewel/noch dem Gesetz zuwider/sondern vnschuldig sey/vnd allein *per & propter Accidens*

angeklagt

angeklagt vnd verdampt werde: Wie wir denn allbereit jre eigene Wort/Bücher vnd Blat angezogen. Ists aber nicht stracks wider einander gantz vnnd gar verterbt/zerstört/verkert/vntüchtig/todt vnnd nichts nütz sein/ Ja wider Got von gantzem hertzen/von gantzer Seelen/von gantzem gemüthe/vnd allen krefften/ leben vnnd streben/ vnnd allein *secundum quid*, oder *per Accidens* nur verterbt sein.

6. *Iacobus Andreæ* schreibt in seiner Lateinischen Epistel *A.4.* *Peccatum originis non esse malum pœnæ, respectu nostri, Etsi sit pœna respectu primorum parentum.* Die Erbsünde sey nicht ein straffübel/was vnns belangt / obs wol ein straffe der ersten Eltern gewesen sey. Dargegen bekent *VVigand* in seinen *Disputationibus* on allen vnterscheid / *Quod peccatum originis respectu DEI sit pœna.* Das die Erbsünde sey eine straffe GOTTES. Gleich wie auch die *Apologia*, Damit sie aber Gott nicht zum vrsacher der Sünden machen/ geben sie für/die Sünde sey allerding vnd allein vom Teuffel. Dargegen schreibt *Musæus* in seiner *Sententia B.4.* *Deus pro sua seuera iusticia tam Angelis quã hominibus ob ingratitudinem, malum pœnæ inflixit, & sua maledictione tam iuxta materiam quàm formam destruxit.* Gott hat nach seiner gestrengen Gerechtigkeit/ beide Menschen vnd Engel von wegen jhrer vndanckbarkeit gestrafft/vnd durch seinen Fluch beide nach der Materi vnd forme oder gestalt zerstört.

Sind

Seind aber das nicht *pugnantia?* Einer spricht die Erbsünde komme allein vom Sathan: Der ander sie sey auch *malum pœnæ respectu DEI, non solum in Adamo, sed ex tota posteritate,* sie sey ein straffübel von Gott/ nicht allein in Adam/ sondern auch in allen jren nachkommen. Der dritte theil/ sie sey allein *malum pœnæ in primis parentibus.* Sie sey allein ein straffübel in dẽ ersten Eltern. Der vierdte lehret/ *Deum ipsum illud malum nobis inflixisse & nos iuxta materiam & formam destruxisse.* Der vierdte lehret/ Gott selbst habe dasselbe vbel vñ infligirt/ vnd beyde Materi vnd form destruirt vnd zerstört.

Iacobus Andreæ schreibt in seiner Epistel/ das alle *Orthodoxi* vnd reine Lerer/ die Erbsünde ein *Accidens* genennet haben. Hiergegen bekennet Wigandus im Buch von der Erbsünde T. 3. b. Das wort *Accidens* werde in der Schrifft nicht gefunden/ So werden gewiß die Propheten/ Christus vnd die Apostel nit reine Lerer noch *Orthodoxi* sein. Wiewol Wigandus auch inn dem wider sich selbst ist/ daß er am ende desselben Buchs gerne beweisen wolte/ das Accidens stehe in der Schrifft. Wenn aber einer die Sprüche recht ansihet/ so muß er sich verwundern/ vber der thorheit vnd thumkünheit deß verkerten Menschens. Etliche schemen sich deß elenden worts/ wollen es nicht gerne gebrauchen/ Etliche glosieren es. Etlichen muß es souil

heissen/

heissen/als *Adiacens* oder *accedens*, *vel quicquid id domum sit.* Wie auch *ad Rom. 7.* παράκειται so vil heissen sol als συμβέβηκε. Wenn sie nun das wort *Accidens* geradebrecht haben/ so kommen sie vber die *definition* desselben: Einer lest die alte beschreibung *quod adsit & absit præter subiecti corruptionem* gut sein: Als *Iacobus Andreæ.* Der ander verwirfft oder restringirt sie: Wigandus zerstümmelt auch schendlich die *definition Melanthonis*, als weren das lauter *Accidentia quæ insunt mutabiliter.* Heßh. nennet in seiner Epistel die *prædicamenta deliramenta Aristotelis*, nichts desto weniger / wenn er seine *causam instrumentalem* vnd das *nihil priuatiuum* beweisen soll / müssen die *Deliramenta* das beste thun / da zeucht er schier gantze bletter an *ex Dialectica Philippi*, Welches zuuor seltzam an jm gewesen ist.

8. *Iacobus Andreæ* will die gedancken / Wort vnd werck der Gottlosen an jm selbst sünde sein lassen/sondern gibt für/die Sünde sey *vitium* ein mangel vnd gebrechen *in Qualitate cogitationibus dictis & factis.* Dargegen streyten die andern zum hefftigsten / Die Erbsünde sey eine Qualitet / vom Sathan inn den Menschen geschüt vnd gegossen/geben auch zu/ das böse gedancken / worte vnd wercke Sünde sein.

9. *Iacobus Andreæ* disputirt in seiner lateinischen Epistel/daß die Erbgerechtigkeit vñ Erbsünde zugleich

Accidens vnd *essentia* könne genennet werden / B. 4. Vñ in der deutschen Epistel / f. 3. lehret er / daß auch die wircklichen sünden mögen *essentia* genēnt werdē: Bißweilen aber wil er / daß man weder das wort *Accidens* noch *essentia* gebrauchen sol / bey enturlaubung vñ verjagung / vnangesehē daß er seinen gifft / in lateinischer vnd deutscher sprach / mit Predigten vnnd Schrifften weit vnd breit außgegossen / vnd eine Kirch nach der andern verwirret hat: Dargegen aber wöllen andere *Accidētarij* keine *Neutrales* oder *Silentiarios* habē / verdammen vnd verfluchen alle die jenigen / die die wircklichen sünden *essentiam* nēñen / Wöllen auch durchauß nicht / daß man sagen solle / die Erbgerechtigkeit oder Erbsünde sey ein Wesen.

10. *Iacobus Andreæ* dringet gewaltig darauff inn der deutschē *Præfation* vber die Epistel / man müsse mit gedancken vnd betrachtung / zwischen der widerwertigen Natur vnd der Erbsünde vnterscheiden: Also leret er auch im Bericht E. 1. b. Man müsse einen vnterscheid gedencken. E. 3. Wir können allein mit gedanckē vnterscheiden. Dergleichen findet man im Wigando vnd andern / Die Regenspurger aber setzen in jren bericht / Y. 2. Sie vnterscheiden zwischen der Sünden vnd Natur nicht nach der vernunfft / oder allein *cogitatione & imaginatione*, das ist / mit gedancken oder innerlicher abbildung. Hie mercke wol / das weñ man

mit

mit gedancken einen vnterscheid macht/solchs auß der vernunfft herkome. Damit bekennen sie/daß jr vnterscheid auß der vernunfft hergenommen sey: Daß sie aber fürgeben/ sie vnterscheiden nicht allein nach der vernunfft mit gedancken / da sind sie wider *Iacobum Andreæ*, vnd wollen doch der vernunfft gedancken/nit allerding außgeschlossen haben/ Wo bleibt aber der Kirchengesang/Vernunfft kan das nicht fassen/Vernunfft wider den Glauben ficht. Item/ alles tichten vnnd trachten deß Menschlichen hertzens ist nur böse jmerdar/ Der natürliche Mensch verstehet nichts võ Geist Gottes/kan auch auß jm selbst nichts guts gedencken/als von jm selbst/Gen. 6. 8. 1. Cor. 1. 2. Cor. 3.

11. *Iacobus Andreæ* setzt *in Disp. Arg.* dise Regel. *Non potest destrui pars animæ, quin tota destruatur f. 14.* Vnd zuuorn/ *Non cadit mutatio in animam vt in carnem. Item, Quod anima non habeat materiam, sed sit forma essentialis hominis.* Die Seele wird nicht verkert wie das Fleisch/dieweil die Seele kein Materiam hat/ sonder ist die wesentliche form deß Menschẽ. Dagegen bekeñen die Regenspurger/ daß der gantze Mensch in grund verderbt zerstört vñ verkert sey. *Musæus* schreibt wie gemeldet/ *Deum Diabolos & homines sua maledictione, tàm iuxta materiam quam formam destruxiße. Heßh.* lehret *in Analysi G. 4. Spiritum animæ eße substantiam conditam à DEO quò ad materiam & formam*

 substan-

substantialem, Er dringet auch hefftig darauff *Vita* sey ein *Accidens*. Dargegen disputirt Wigand: *de Homine Them. 9. & 11. Animam ipsam esse vitam molis corporeæ*, Die Seele selbst sey deß Leibs leben. Und Them. 13. setzt er nicht nur *Animam hominis formam*, sondern *quod admiranda copulatio animæ & corporis sit ipsius substantiæ humanæ forma*. Es sey nit nur die Seele deß Menschen form / sondern die wunderbarliche structur und vereinigung leibs und der Seelen / sey die Form und gestalt Menschlichs wesens. Wer ist nun daran schuldig / das eine newe *Scholastica spinosa*, und *Sophistica*, ein zwidörnichte Sophistische Schultheologia auff die bahn kompt / dardurch die armen Seelen verwirret / und die arme Jugend mit Heidnischen betrachtungen / vom H. Catechismo abgefüret wird: *Sic oportet mundum impleri horribilibus erroribus & furoribus ante diem nouissimum*. Also muß die Welt erfüllt werden / mit schröcklichen Irrthumen und Grewelen vor dem Jüngsten tage / sagt Lutherus.

12. Die Prediger zu Straßburg setzen in jrer Censur vber das Lind: Colloq. Das die Sünde nach dem Fall allererst von aussen in und zu deß Menschen Natur und Wesen kommen sey / Dergleichen findet man in der Eißleber bericht / M. 3. b. Daher kompts / daß die Accidentarij mit den *phrasibus* prangen / Das Wesen sey mit der Sünde besudelt / beschmirt / vberzogen /

die

die Sünde sey vom Teuffel in die Natur geschleudert/ als ein gifft vñ vnflat eingeflickt vnd angehengt/ habe dieselbe durchkrochen vnd durchdrungen. Wigand von der Erbsünde F. 2. gibt zu/die Erbsünde sey in Adam vnd Eua von aussen kommen. Dargegen disputirt er *Propos. 65. Quod non extrinsecus accedat peccatum ad naturam humanam.* Iacobus *Andreæ* lehret im Lind: Coll: Die Sünde sey am Menschen natürlich. Im Bericht f. 1. Die Erbsünde sey in der Natur/auß deß Teuffels anregen/gewachsen vnd entsprungen/ Deñ der Mensch habe sich selbst von innen auß verderbt. Ist nu die Erbsünde als die widerwertige Natur/auß der Wesentlichen Natur gewachsen vnd entsprungen/ so wird die wesentliche Natur als der Quell vnd boden nicht mehr gut sein/ Denn wie der Acker ist / so wechst das getrâydich/ Wie die Natur deß Wesens ist / so gerathen die eygenschafften/vnd wird also die widerwertige Natur/ *fructus* vnd *effectus* sein / der wesentlichen Natur / daran man den Baum erkenne. Heist das nicht auß der Erbsünde eine wirckliche Sünde machē. Item / hat der Mensch sich selbst von innen auß verderbt/ so muß die Sünde nit allein vom Sathan herkommen/oder muß von aussen an die Natur gehengt/ geschmirt/vnd darein gegossen sein. Ist das nicht eine schöne Theologia/ vnd trefliche eynigkeit?

13. In Colloq. Lind. fol. 127. Lehret *Iacobus*

 Andreæ

Andreæ herauß mit disen worten / Kein reiner Predi-ger habe gelehret / das deß Menschen Hertz gut sey *in summo gradu*, vnnd in geistlichen sachen. Dargegen wird gelesen im Bericht / f. 4. b. Das alle alte / vnnd newe Kirchenlerer bekant / die Natur deß Menschen sey noch gut: darmit anzuzeigen / daß sie Gottes werck sey / der nichts böses schaffe noch mache. In *Colloquio Lind: fol: 64.* spricht er / Das Hertz sey seines Wesens halben noch gut / f. 128. Das Hertz bleibe an jm selber gut / als eine Creatur Gottes. Hie muß der Christliche Leser erstlich wol auffmercken / daß er nicht vnterscheidet / vnter der ersten Schöpffung für dem fall / vñ vnter der fortpflantzung nach dem fall. Zum andern / daß er das Hertz on allen vnterscheid / es sey *in summo* oder *infimo gradu*, noch seines wesens halben gut preiset. Derhalben auß seinen eigenen worten billich geschlossen wird / das er kein reiner Prediger sey / Oder das Hertz muß nur *in infimo*, vnd nit *in summo gradu*, Gottes Creatur sein / vnd demnach einen andern schöpfer vnd Töpffer haben. *Ex tuo ore te iudico serue nequissime.* Auß deinem Munde richte ich dich / du Schalcksknecht.

14. Im Bericht schreibt *Iacobus Andreæ* fol. 76. So wenig der Teuffel kan Gott sein / so wenig kan die Erbsünde die verderbte Natur sein. Item / fo. 86. Ein ander ding ist das sündige Fleisch / ein ander ding die

Sünde

Sünde/ *Vide fo. 136. in Colloq. Lind.* Dargegen findestu *in Epistola Germ. f. 3.* Alter Adam/Fleisch/Steinern hertz/ sey nichts anders als die Erbsünde. Und f. 11. Lutherus habe recht unnd wol geschrieben / die Natur und deß Menschen Hertz sey die Erbsünde: Wie er denn zu Lindaw bekeñet/Dergleichen reden werden 100. und aber hundert mal in Luthero gefunden: Heist das nicht warm und kalt auß einem Munde geblasen.

15. Uber der *Transformation* und Bilde deß Satans sind sie auch nit eins / einer verlacht die *transformation* als *VVigandus* wider seine vorige Schrifften/ Der ander bekent sie habe grund in der Schrifft / als Heßh. doch ist er in dem wider sich selbst / das er solche nicht von der wesentlichen verenderung der Natur / so durch den fall geschehen/wil verstanden haben/sonder allein von der Widergeburt/ Was dörfften wir aber durch die Widergeburt *transformirt* werden/wenn wir durch den fall nit weren *transformirt* worden/darnach zeucht er die *transformationẽ* allein auff die *accidentia*, Wie auch *Iacobus Andreæ in Collo. Arg. f. 21.* disputirt. *Optimā formam accidentalem tantū in pessimam formam accidentalem mutatam esse.* Allein die zufellige beste gestalt sey in eine arge doch auch zufellige gestalt verkehret worden. Das aber dardurch das verdienst Christi und gnadenwerck deß heiligen Geistes grewlich verfinstert werde/ist droben nach notturft angezeigt worden.

Also

Also wolten etliche gerne das bilde deß Sathans verstecken/ oder ja mit faulen glossen verkleistern/ wie insonderheit *Heßhusius* gethan/ die andern sind in jren gewissen vberzeugt/ Müssen derhalben mit vns bekennen / daß der Mensch durch den Fall ein bild deß Teufels worden sey.

16. *Iacobus Andreæ* lehret *in Epistola Germ. fol.6.* Das liecht im Menschen / so Gott anfangs in der erschaffung dem Menschen gegeben / damit er Gott erkennet/ sey der verstand selbst gewesen/ wie er denn solches auß Mattheo vnd Luca beweiset / Also pflegen auch die andern *Accidentarij* offt zuschreiben/ Der Mensch sey nach dem fall nichts denn eytel vnd lauter finsternuß / wie die Schrifft denn auch zu reden pfleget / Aber bald wenden sie sich vnd geben für / Das liecht für dem Fall sey nicht der verstand selbst/ sondern ein *Accidens* oder *Qualitet in mente* gewesen / Finsternuß heisse in der Schrifft nur *forma accidentalis. Vide Analysin Heßhusij. H.* 1. So wirdt entweder die Seele nach dem fall / an jr selbst/ noch liechte / Oder für dem Fall an jr selbst finsternuß gewesen sein / vnd nicht *per se* in den Menschen geleuchtet haben. Were aber das nicht ein Bubenstück/ wenn ein Goldschmid einen Becher für eitel vnd lauter Gold verkauffte/ der Kauffer aber darnach jnnen würde / daß es nur kupffer / vnd doch vbergüldet were / Der Goldschmid sich

entschul-

entschuldigte/ er habe wol gesagt/ der Becher sey eytel vnd lauter Gold/ ja nichts denn Gold/ er habe aber das Gold gemeinet/ das an dem Kupffer klebe/ were das nicht erbar vnd auffrichtig gehandelt? Ja Heßhusius kompt so weit/ daß er auch das liecht der Sonnen für ein *Accidens* helt/ da doch das liecht ehe denn die Sonne gewesen: *Risum teneatis amici.*

17. Die Regenspurger bekennen in jren Bericht/ A.4. H.3. Daß die Schrifft in beschreibung der Erbsünde *substantialia verba*, das ist/ wie sie sich selbst erkleren/ solche wort gebrauche die das Wesen selbst bedeuten/ Wie sie denn auch die Papisten beschuldigen/ B.3.b. Die Erbsünde sey von der Natur abgesondert/ etwas wesentliches vnnd selbstendiges/ ausser dem Menschen gewesen.

Dagegen schreibt *Heßhusius in Antid. f. 93. Quando Spiritus sanctus monstrat, qualis res sit peccatum in homine, non vtitur vocabulis Substantiam significantibus sed potius accidens.* Wenn der heylige Geist anzeigt/ was für ein ding die Sünde im Menschen sey/ so braucht er nicht solche wort/ die das Wesen selbst bedeuten/ sondern vil mehr solche die ein *Accidens* bedeuten. *Iacobus Andreæ* aber vertheidigt die Sophisten im Bapstthumb auffs vnuerschembste/ daß sie die Sünde ein *Accidens* genennet haben.

Dergleichen widerwertige reden können wir fast

P vnzelig

vnzelig vil fürbringen / Aber wer auß disen vnterricht den Geist nit kennen will/wissen wir nit zu rathen/sondern müssen es darfür halten / das es auß einen groben vnuerstand/ oder mutwilligen boßheit herkomme. Wem aber Gott Augen zu sehen gegeben hat / der erkeñe es für eine sonderliche gnade/vnd bitte von hertzē/ daß er in erkantnuß der warheit je lenger je mehr zuneme/vñ biß ans ende verharre. Also haben wir auch dz dritte merckzeichen das die *Accidentarij* einander selbst widerwertig / wie Herodes vnd Pilatus / ob sie gleich wider Christum sich zusamen rottieren vnd kuppeln.

Die vierdte Frucht.

HEßh. in seinem Gegenbericht setzt dise wort/ Das gebüre je keinem auffrichtigen/redlichen Mañe/ vil weniger einen Christen/ noch weniger einen Gottseligen Lerer/ einen andern seine wort wider seinen willen vnd meinung zuuorkeren / Wolan das nemen wir für bekant an / vnd ist auch in der warheit also/ Das aber die *Accidentarij*, der vnseren / vnd sonderlich deß Herrn Jllyrici wort wider seinen willen vnd meynung bißher schendlich verkert haben / wöllen wir auß jren eigen Büchern beweisen.

1. Heßhusius schreibt in seiner Epistel *C.3.b. Cohorresco quoties lego & expendo illa Illyrici verba: Vnde etiã sequitur, reuera Diabolũ esse creatorem, qui in genere humano*

mano nouas quasdam animas regnantes supra totum hominem creauerit, easq́ etiam in infinitum propaget. Ich erschricke so offt ich lese vnnd betrachte dise wort Illyrici: Daher muß folgen / das warhafftig der Teuffel ein schöpffer sey / der da im Menschlichen geschlecht newe Seelen / welche vber den gantzen Menschen herrschen / geschaffen habe / vnd dieselben one zal fortpflantze. Vñ eben damit will er beweisen / das Illyricus ein Manicheer sey / vnd den Sathan zum Schöpffer mache: Nu ist aber die Frage / wo dise wort in Illyrici Schrifften zu finden sein / Antwort / *in Nosce teipsum* sollen sie stehen / *f.*205. Wolan so wollen wir den Text anhörẽ / Illyrici wort lauten also: *Cum peccatũ originis sit præpotens ac regnans in homine, efficiatq́ opera intelligentis, ac eligentis seu volentis naturæ, vt sunt, teste Paulo, idololatriæ, hæreses, contentiones & alia, neceßariò sequeretur, ipsum malũ originale eße quandam intelligentẽ & eligentem, vim, naturamué, atq́ ita reuera quandam animam, præter hanc nostram animam & corpus, à quorum essentia Accidentarij volunt, originale peccatum planè differre. Inde porro sequeretur reuera Diabolum esse creatorẽ, qui in genere humano nouas, ceu animas, aut Spiritus regnantes super totum à DEO conditum hominẽ creauerit, easq́ etiam in infinitum propaget. Nam isti præpotentes rationalesq́ effectus, talem causam efficientem ac ceu matrem in homine verè existere protestantur.*

Dieweil die Erbsünde herrschet vnnd regieret im Menschen/vnd solche werck verrichtet/die da einer verstendigen vnd vernünfftigen Natur eigen sind/als da sein/ wie Paulus bezeugt/ Abgötterey/Rotten/zanck vnd andere / so muß vnuermeidlich folgen / daß das Erbübel eine verstendige vnd vernünfftige krafft oder Natur sey/vnd also warhafftig eine Seele vber vnnd neben diser vnser Seele vnd Leibe / von welchem vnser Seelen vnd Leibs wesen die Accidentzer die Erbsünde gentzlich wöllen vnterscheiden: Daher ferner folgete daß der Teuffel warhafftig ein Schöpffer sey/welcher im Menschlichen geschlecht newe Seelen oder Geister geschaffen habe/die da herrschen vber den gantzen menschen / der von Gott geschaffen ist / vnd pflantze dieselben Geister fort one zal. Deñ solche sonst der vernunft eigne wercke / bezeugen klärlich / das ein vernünfftige wirckende vrsach/als die wurtzel warhafftig im Menschen sey.

Da sihestu das Heßh. nit allein etliche wort Sycophantischer weise/verduscht/als *ceu à DEO conditũ, &c.* Sondern da Illyricus klar beweiset / es folge auß der Accidentzer meynung / der Sathan sey ein schöpffer/ Da gibt Heßhusius für / Er lehre der Sathan sey ein Schöpffer/ Da wider Illyricus zum hefftigsten streittet: Gleich als wenn ich auß der Epistel an die Galater beweisen wolte/Christus sey vergeblich

gestorben

gestorben/ Denn S. Paulus schreibt/ am ende deß 2. Cap. Werden wir durch das Gesetz gerecht/ so ist Christus vmb sonst gestorben: so gar sein die armen Leute geblendet/ daß sie *inter propositionem Categoricam, & Hypotheticam* nicht mehr vnterscheiden können / oder mutwillig nicht vnterscheiden wöllen / vnangesehen/ daß sie für gewaltige Dialectici wollen gehalten sein: *Si dijs placet.*

2. Eben diser Heßhusius bringt in seinem Gegenbericht etliche Sprüche Illyrici herfür / jn dennoch zu vberzeugen/ er mache den Sathan zum Schöpffer: Dieweil aber der Herr Illyricus allbereit in offentlichen druck sich genugsam verantwortet. So wöllen wir jetzund nur einẽ Spruch anhören/ den er anzeucht auß den *Demonstrationibus Illyrici fol.* 118. *Igitur Diabolus autor & effector istius tam præpotentis & rationalis naturæ dominantis toti mundo, aut certe generi humano, seu istius primi motoris in homine est reuera quidam creator.* Derhalben der Teuffel als ein anfenger vnd stiffter solcher thetigen vnd vernünfftigen Natur / die da herrschet vber die gantze Welt/ vnd vber das Menschlich Geschlecht/ vnd zuförderst den Menschen bewegt/erreget vnd treibet / ist warhafftig ein Schöpffer.

Dise wort stehen in Illyrici Buch / das können wir nicht laugnen: Aber die wort welche in *continenti* als bald drauff folgen / hat Heßhusius auß Teuflischer

 hoffart

hoffart nicht sehen wöllen / Nemlich dise: *Verum hoc consequens est falsißimum, quod Sathan, vllam naturam, aut omnino rem, siue sit substantia, siue accidens aut qualitas, ne dum tam præstantem, potentemq́ creauerit. Igitur & illud antecedens, vnde hoc consequens necessario profluit, est falsißimum.* Aber dise folge ist gantz vnd gar mit einander falsch / das nemlich der Sathan einige Natur oder ding / es sey gleich ein Wesen / *Accidens* oder *Qualitas*, geschweige ein solch thetig vnd geschefftig ding solte geschaffen haben: Derhalben ist auch das vorgehende / daher dises erfolget allerding falsch jrrig vnd vnrecht. Höre / lieber höre / Jllyricus hat ein gantz *Enthymema* für sich genom̃en / dasselbe examinirt / vñ auff die Wage der Schrifft gelegt / will weder das *antecedens* noch *consequens* gestehen oder billigẽ / so *allegirt Heßh.* nur das *consequens*, als solte dasselbe eigentlich Jllyrici meinung sein / darwider er doch auffs hefftigste streittet: Es müste ein vnerbar Mensch sein / wo nit gar vom Sathan besessen / den es nit im hertzen verdriessen würde / wenn er die Text recht gegen einander hielte / in so wichtigen sachen / da einer den andern für Gott vnd seiner Christenheit / so eines erschrecklichen jrrthums beschuldigen darff / Wo ist nu die grosse liebe zur warheit / vnd deß Nehesten / ja wo bleibt eusserliche / auch der Welt bekante redligkeit.

3. Der.

3. Dergleichen leichtfertigkeiten befleissiget sich auch Wigand: in seinen Flickwerck / vnd in der Lester-starteckẽn von zweyen grewlichen Irrthumen / Wir wöllen nur einen *Locum* besehen der kürtz halben / Als B. 1. werden Illyrici wort *ex Conf. Orthodoxa, f. 319.* fürbracht auff dise weise / *Praua rationalis creatura aut natura quæ vocatur peccatum originis à Diabolo condita,* Deutsch hat er es also geben / Die böse vernünfftige Natur oder Creatur / die da heist die Erbsünde / ist vom Teuffel geschaffen. Wolan wir wöllen Illyrici vorgehende vñ nachfolgende wort auch hören. *Ostendi* spricht er: *ex Accidentariorum Hypothesibus falsißimis, sequi, Sathanam esse creatorem seu ipsißimum Manichæismum, quæ argumentatio, vt ab istis hactenus refutata non est, ita etiam in posterum nunquam refutabitur, Si etiam omnia actualia peccata, prauasq́ cupiditates huic Accidentariæ naturæ intelligẽti tribuerimus, cogemur sanè statuere, ipsam animam esse bonam & benè agere quantũ in sese est. Sic etiam non minus in renatis quam in non renatis, aliud aget ipsa bona anima à solo DEO creata, & aliud ista praua rationalis natura aut creatura, quæ vocatur Orig. peccatum à Diabolo condita.* Wie er deñ auch kurtz zuuorn Argumentirt. *Cogemur etiam tribuendo hanc naturam aut vim rationalem & tam potentem, quæ vocatur peccatum Orig. vt ipsi sentiunt soli autori Satanæ, concedere cũ Manichæis, eum omnino eße præpotentem Creatorem, ratio-*

rationalium naturarum, idq; talium quæ sint præstantiores & potentiores animis à DEO creatis. Ich habe angezeigt das auß der Accidentzer verkerten falschen Leren folget / daß der Teuffel ein Schöpffer sein müste / vñ der Manicheische schwarm obsigete: welche schlußrede / wie sie bißher von jnen vnumbgestossen bliebẽ / also werden sies auch forthin inn ewigkeit müssen vnumbgestossen lassen bleiben / Vnd so wir alle wirckliche Sünden / vnd böse lüstẽ diser Accidentischen vernünftigen Natur zueignen wolten / so müsten wir warlich halten / daß die Seele an jr selbst oder wesentlich gut were vñ guts thete: Vnd also würde eben so wol in den vnwidergebornen / als in den Widergebornen vnd bekerten / die an jr selbst oder wesentlich gute seele / die allein von Gott geschaffen anders thun / vñ aber anders die obgemelte böse vernünfftige Natur oder Creatur / von jnen Erbsünde gnant / die allein võ Teufel geschaffen were: Vnd wenn wir wie sie thun / dem Teuffel zueigneten / als were er ein Autor / einer solchen vernünftigen thetigen krefften oder Natur / die da Erbsünde heisset: so müsten wir den Manicheern zugeben / daß der Teuffel ein mechtiger schöpffer der vernünfftigen Creaturen were / vnd zwar solcher Creaturen / die vber die von Gott geschaffene Seelen gewaltig herrschen vnd regieren. Also hören wir das auß der Accidentzer lehre folge / *Manichæismus de creatore Satana.* Der Manicheer

cheer schwermerey als solte der Sathan ein Schöpffer sein: Vnd das Illyricus solcher Gotteslesterung gewaltig zuwider ist / Noch darff Wigandus jhm die wort / so schendlich zerstümmeln vnd verkeren / solte er nit billich *Argumentum Illyrici* gantz gesetzt / vnd darnach beweiset haben / das auß jhren *Hypothesibus* mit nichten *Manichæismus* folge: Aber das lest er / die *consequentia* ist jm zu starck / darumb muß Ja / Nein heissen / vnd Nein / ja / denn die zeit haben wir erlebt / das es bey disen *Theologis* muß tugend sein / was man *in foro politico*, für Bubenstück pflegt zu halten / vnd eben in den sachen / die Gottes ehre / vnd vnsere seligkeit betreffen thun / das wird dem Faß endlich den boden gar außstossen.

4. Heßhusius hat auch am ende seines Antidoti / 20. Irrthumen dem Herrn Illyrico auffgetichtet: Wie auffrichtig aber er darinnen sich halte / wöllen wir auff dißmal / nur mit dem ersten Irrthum darthun / der soll sein / das Illyricus lehre / *Quod peccatum originis sit ipsa Substantia animæ, ipsa ratio, mens, voluntas, cor & caro hominis*. Das die Erbsünde sey / das wesen der Seelen selbst / die vernunfft selbst / das Gemüth / der Will / Hertz vnd Fleisch deß Menschen. Solcher Irrthumb aber soll stehen / *in Conf. Orth. f. 32. b. 330. 333.* Vnd *in Epistola Dedicatoria, A. 7. B. 3.* So lasset vns aber nach suchen. F. 326. stehet eine vnüberwindliche *Demonstration*,

monstration,

monstration, welcher beschluß also lautet. *Igitur hæc ipsa nostra pessima essentia, aut natura veteris Adami, carnisq́ & cordis peruersi & lapidei est verè peccatum.* Derhalben ist eben dise vnsere böse Natur vnd Wesen deß alten Adams/ deß Fleischs/ vnd deß verkerten vnd steinern Hertzens/ warhafftig Sünde. Sihe da Jllyricus redet *de pessima essentia veteris Adami*, Oder wie kurtz zuuorn stehet/ *de forma essentiali, præsertim in nobilissima parte hominis. Item, de corde peruerso & lapideo.* Von der wesentlichen gestalt/ sonderlich am fürnembsten theill deß Menschen. Item/ vom verkerten vñ steinern Hertzen. So gibt jm Heßhusius schuld er handele an dem ort *in genere* oder *Philosophice, simpliciter & absolutè de substantia animæ cordis & carnis.* Er handel in gemein hin Philosophischer weise/ schlecht vnd ohne einige *limitation* vom wesen der Seelen/ Hertzens vnd fleischs. Also findet auch der Christliche Leser f. 330. Das Jllyricus seine Antagonisten vberzeuget/ das sie für jrer teufflischen *Apostasia*, selbst gelehrt/ gedisputiert vnd geschrieben/ *Quod homines non tantum sint peccatores, sed & peccatum, non tantum propter terminum, id est quod sint res rea, sed etiam propter fundamentum, hoc est, quod sint massa praua &c. Item, quod totus homo eiusq́ substantia sit peccatum.* Das die Menschen nicht allein Sünder/ sondern auch selbst Sünde sind/ nicht allein daß schuldig vnnd strefflich sind/ sondern auch/

daß

daß sie ein verderbter Sündenklump sein: Item/ daß der gantze Mensch vnd sein Wesen Sünde sey.

Ist aber das nicht Gottes gerechtes Gericht/ das eben auff dem blat/ do sie Illyricum zum Ketzer machen wöllen/ gefunden wird/ daß sie selbst solche Ketzer gewesen sein. Am 333. blat schleußt Illyricus abermal/ *Quod Orig. peccatum sit quædam essentia aut substantia in homine, nempe, si Christo credimus ipsummet illud peruersum cor, pessimus thesaurus & origo omnis mali actualis, & prauæ cupiditatis.* Das die Erbsünde eine Substantz oder Wesen am Menschen sey/ Nemlich/ so wir Christo glauben/ das verkerte Hertz selbst/ der böse schatz vnd vrsprung aller wircklichen sünden vnd bösen begierden. Vnd wird solches mit herzlichen klaren vnd deutlichen zeugnussen Lutheri bewerет/ *In Epistola dedicatoria A.7.* stehen dise wort/ *Ego quidem clarè affirmo, originalem illam iniusticiam esse hanc ipsam pessimam naturam, essentiam aut formam degeneris istius arboris. Loquor autem de Homine Theologico, seu vt illum Theologia aut Spiritus sanctus considerat, non de Homine naturali in genere aut in toto sumpto, vt eum Philosophia contemplatur.*

Ich affirmir vnd lehre klärlich/ daß die Erbvngerechtigkeit sey dise böse Natur/ Wesen vnd gestalt selbst deß vnschlachtigen Baums: Ich rede aber vom

Theologischen Menschen / oder wie jhn die Theologia oder heilige Geist betrachtet: Vnd rede nit vom gantzē natürlichen Menschen in gemein hin / wie jn die Philosophia betrachtet. Hilff Gott wie könte der trewe Leser sich nur besser erkleren. Aber *aduersus Sycophantæ morsum, nullum est remedium.* Auff dem blat B. 3. finden wir nichts deß Lutheri / Heßhusij vnd Wigandi eigene *Testimonia*, wie gründlich vnd wol sie zur zeit von der Erbsünde geschrieben. Noch darff der Gottsvergessene Mañ / ein solches zettergeschrey anrichten / als wenn alle bletter Illyrici voller gifft vnd Ketzerey steckten / Möchte doch einen redlichen Christen / das Hertz bluten / weñ er einen solchen falschen Zeugen hören soll. Aber Gott wirds zu seiner zeit wol richten.

5. Im Jenischen Flickwerck beschuldigen die grossen Doctores dergleichen Ireneum vnnd seine Mitbekeñer / als solten sie in jrer gedruckten *Confeßion* allein vber den *Propositionibus peccatum est Substantia*, vnnd *peccatum est Accidens*, bloß vnd *simpliciter* dahin streiten / Solches aber zubeweisen / Citiern sie B. 2. da also stehet / Es ist aber eigentlich der *Status causæ*, vnnd streit in diser *controuersia*, vber vorgemelten zweyē *propositionibus, Peccatum est Substantia, & Peccatum est Accidens*, nicht allein von disen zweyen *vocabulis* oder wörtlein *Substantia* vnd *Accidens* bloß dahin gesetzt / sondern die Hauptfrage vnd streit ist / Ob die Erbsünde

de

de deß Menschen Natur vnd Wesen / welches durch Adams fall fürnemlich vñ zu förderst an der Seelen/ gantz vnd gar in geistlichen sachen/durch deß Teuffels lügen vnd betrug verderbt/ *transformirt*, verkert vnd böse ist/sey/oder aber/Ob die Erbsünde sey ein pur lauter *Accidens, quiddam distinctum à natura, quod accesserit ad naturam & quidem separabile à natura*, das ist/ etwas zufelliges / so an jm selbst von der Natur oder Wesen/deß Menschen vnterscheiden/vnnd zu/oder in das Wesen deß Menschen kommen / vnnd also daran hanget vñ klebet: Das wie es zuvor in die Natur kommen/also könne es von der Natur widerum̃ geschieden vñ abgesondert werden: Hie fragen wir alle vernünftige Menschen/ob den 4. *Exulibus*, von den Jenischen Schrifftgelerten nicht gewalt vnnd vnrecht geschicht/ wie sie denn auch vnuerschembt fürgeben/es stehe auff angezögenem blat/der streyt sey darüber/Ob die Erbsünde deß Menschen wesen verderbt habe/welches wider den öffentlichen druck ist: Heist das nicht seinen Mitknecht Cainischer weise würgen? Forthin wirds heissen: Je grösser Doctor/ je grösser lügner.

6. Wir köndten auch auß der *Sententia Musæi* etliche *crimina falsi* fürbringen / Aber wir wöllens auff dißmal auch nur bey einem bleiben lassen / denn C. 1. gibt er für / *Illyricum in Conf. Orthodoxa f. 191. expressis & formalibus verbis dicere. Imaginem à Sathana con-*

 ditam,

ditam, non minus esse substantiam & formam specificam; atq; illam primam à DEO. Illyricus soll mit außdrücklichen vnd deutlichen worten sagen / Dises Bilde / so vom Teuffel geschaffen / sey nit weniger ein Substantz vnd Wesen / als jenes erste Bilde / so von Gott geschaffen. Aber Illyrici wort sind dise: *Quod optima essentialis forma sit transformata in hanc pessimam veteris Adami seu imaginis Sathanæ, quæ non minus est substantia, quàm illa prima.* Das die gute wesentliche Form vnnd Gestalt sey *transformirt* vnd verkert in dise gegenwertige böse gestalt deß alten Adams oder Bilde deß Sathans / welchs Sathans Bilde eben so wol ein wesen ist / als das erste Bilde. Ja eben auff demselben blat stehen dise wort / *Sathan est autor Spiritualis illius cadaueris Adami per horrendam cædem, sed non est conditor eius.* Der Sathan ist Autor ein stiffter dises stinckenden alten Adams / durch die grewliche ermördung: Aber er ist nicht ein Schöpffer desselben. Wie denn *Musæus C. 1. b.* selbst fürbringt einen *Locum ex Conf. f. 239. Sathanam effecisse præsentem tristissimam formam, non per aliquam omnipotentem creationem aut formarũ infusionem, sed per inuersionem et peruersionem prioris optimæ formæ.* Der Sathan habe gestifftet dise gegenwertige trawrige gestalt nit durch eine Allmechtige erschaffung oder eingiessung der Formen oder gestalten / sondern durch verwandlung oder verkerung der vorigen

guten

guten Form oder gestalt. Wiewol er den *locum* auch nicht trewlich citirt/vnd mehr darzu setzt/ *Fiat collatio textuum*: Man halte die Text gegen einander.

7. Wie sie nun mit Illyrici Schrifften vmbgehen/ vnd Gottes wort selbst verkehren/also schonen sie auch deß lieben Lutheri nit/ so vil ist das Ay klüger worden als die Henne/ vnd muß sich abermal die weißheit von jren Kindern reformiren lassen: Wenn er noch am leben were/ müste er von disen klugen meistern allererst lernen deutsch reden vnd dolmetschen: Denn es jhnen zu starck/ das 1. Johan. 3. stehet/ Die Sünde sey das vnrecht/ vnd das er *contra Latomum* geschrieben hat/ *Peccatum non multis, sed vno simplicißimoq; modo in scripturis accipi ne dubites, nec sinas per Sophistas multiloquos hæc tibi extorqueri: Peccatum vero aliud nihil est, quam id quod non est secundum legem* DEI. Das die Sünde nit vff vielerley/ sonder einerley vnd dazu auff die aller schlechsten weise in der heylige Schrifft genommen werde/ soltu dir gar keinen zweiffel machen/ noch durch die waschhafftigen Sophistẽ solchs nemẽ lassen: Sünde aber ist anders nichts/denn das jenig was nit nach dem Gesetz Gottes geht vnd steht/oder demselben nicht gleichförmig ist. Also will es jhnen auch nicht schmecken/ das *iniquitas* so vil sol heissen/ als Gottloß wesen/ *Corruptio* verderbtes Wesen/ Ps. 51. 1. Cor. 15. *Iacobus Andreæ* setzt für das Wesen/ leben/ *in Epistola*

Ger.

Ger. f. 21. so gar sticht jn das wort Wesen in die augen. Da Malachiæ 3. Lutherus vertiert hat / Ich bin der HERR der nicht leuget / Vnd am rande darzu setzet / ders nicht endert / der es darbey bleiben lesset. Darfür setzt *Iacobus Andreæ in Epistola Germ. f. 20. b.* Ich bin der HErr der sich nicht endert / hebt darüber ein *Dispu-tation* an / *Hominem esse mutabilem tantum secundum accidentia, virtutes, permanente substantia in contraria vitia permutari.* Der Mensch sey wandelbar allein nach den zufelligen dingen / die tugend werden wol in vntugend verkert / aber die Substantz vnd wesen selbst bleibe allzeit vnwandelbar / Dergleichen köndten wir mit hauffen anziehen. Darnach prangen sie mit vnlutherischen Glossen / wie denn eine stehet bey dem 8. Cap. Genesis / welche allererst nach Lutheri tod / von den Synergisten in die Bibel gebracht / vnnd für der Accidentzer abfall von jnen selbst verworffen ist / Es kan auch das edle kleinot der lieben Christenheit vnser Kinder Catechismus / von jnen nit vnuerkert bleiben / denn da Lutherus mit vnd nach der Schrift lehret / daß der alte Adam in vns durch tegliche rew vnd busse söll erseufft werden / vnd sterben mit allen sünden vnd bösen lüsten / etc. Da muß alter Adam souil heissen / als die Sünde vnnd bösen lüste / wie inn jren Flickwerck / R 4. b. klar zu finden ist. Weñ Lutherus schreibt vber Genesin / *Peccatum originis esse de essentia hominis,* das

muß so vil heissen/als *in essentia*. Sihe der Regenspurger Bericht/ V. 3. b. Wie sie denn kurtz zuuorn tückischer weise / auß zweyen worten eins machen / Denn da Lutherus setzt in Latein *Fons venenum*, Machen sie darauß Brunngifft/als sey einander ding der Brunn vnd ein anders das Gifft / Oder als hatte Lutherus gesetzt *Fons veneni*. Oder wie Heßhusius *in Antid. f. 146. b. Fons venenosus*.

Eben also zerstümmeln sie auch die herrliche / gewaltige vnd wolgegründte *Definition* der Erbsünde in der Vorrede vber den 51. Psalm/ F. 1. b. Die wort Lutheri lauten also: *Quin tu sic definí: Peccatum est hoc totum, quod ex patre & matre nascitur*. Du aber solt die Erbsünde also beschreiben: Sünde ist das alles / was von Vatter vnd Mutter geboren wird. Da muß *Definí* so vil heissen/ als du magst sagen/ Das *totum* aber wird gantz vnd gar aussen gelassen: Item/ wenn Lutherus lehret / Sünde in vns / ist nicht ein werck oder that / sondern die Natur vnnd gantzes Wesen/ da sol Sünde *prædicatum* sein: wider den hellen Text / sonst müsten die werck der Gottlosen nicht Sünde sein. Eine grobe Sophisterey ists / daß sie auch zwo Fragen erdichten/ Eine was der Mensch sey/ darunter verstecken sie die Sprüche / da Lutherus auffs eigentlichste von der Erbsünde redet/ vnd dieselbe beschreibet. Wo aber Lutherus one gefehr gleichnuß weise redet/ wie sie

R selbst

selbst B. 2. bekennen / dieselben Sprüche sollen *in ipsa Definitione & confirmatione* das beste thun. Wigandus von der Erbsünde citirt / B. 4. Auch auß der *Præfation* Lutheri / vber dem 51. Psalm. *Totam naturam per peccatum corruptam esse*, lest aber das wort *primum*, aussen / Wenn Lutherus von falscher lehre vnnd deß Teuffels lügen / als von Seelē gifft handelt / das muß als bald auff die Erbsünde gezogen werden / jren Sophistischen vnterscheid zuerhalten / In Summa / es ist kein maß noch ende Lutheri Schrifften zuuorkehren. Lehret er von dem Ehestand / wie er Gottes ordnung sey. Item / von leiblichen segen / das Kinder eine gabe deß HErrn sein / das die gliedmassen / was dises natürliche leben anbelangt noch gut sein / das muß alles angezogen werden / die Erbsünde zuuerkleinern / vnd die Natur in geistlichen sachen gut zu machen / welches wir alles reichlich darthun köndten / Aber wir müssen vns abermals der kürtze befleissigen / erbieten vns doch nichts desto weniger / in einen freyen vnparteischen *Synodo*, vnsern gegentheil zu vberweisen / daß sie der rechten waren Lutherischen lehre grimmigsten vnd ergsten feinde sein / Daher es denn kompt / daß sie seiner nicht mehr gerne hören / gedencken / oder schreiben / Er habe seine *peculiares phrases* gehabt / *hyperbolicas locutiones* vnd ἀκυρολογίας.

Es

8. Es kan auch die Augspurgische *Confeßion* vñ derselben *Apologia* für disen meistern nit vnbesudelt bleiben/ vnd ist fürwar zu erbarmen / das ein jeder Rottengeist numehr vnter dem namen der Augspurgischen *Confeßion* einschleichen will/ damit sie deß gemeinen Reichsfridens geniessen/die jenigen aber /die die Augspurgische *Confeßion* auß der Bibel vñ Lutheri Schrifften erkleren müssen die ergsten Ketzer vnd auffrhürer sein/ Also gehets vns mit den *Accidentarijs*, weil sonderlich in der *Apologia* die wörter/ Mangel/ lüste/ gebrechen / kranckheit / *habitus*, *corruptus*, *&c.* gefunden werden / da prangen sie mit / vnnd sollen die stercker sprüch vñ lautere erklerungẽ / den schwechern weichen vnd nachgeben / Es soll aber der Christliche Leser wissen/ daß wir weit mit bessern grunde/den andern Artickel der Augspurgischen *Confeßion* verteidigẽ / den vnser gegentheil welcher denselben im grund verkeret vñ vmbstosset / Das aber die *Apologia* etliche wörter gebraucht / damit sich vnsere widersacher gern behelffen wolten/ da ist diß wol zumercken / das eben dieselben wörter auß den *Patribus* vnd *Scolasticis Doctoribus* angezogen werden/ die groben Sewpapisten zuvberweisen/ daß sie nicht allein von Gottes Wort / sondern auch von jhren eygenen Scribenten abgefallen/ vnnd lauter Heyden worden sind / Darüber aber erkleret sie sich rund vnnd klar / daß wir Adams

 Kinder

kinder nicht allein von hertzen Gott nicht vertrawen/ jhn nicht förchten / noch lieben / sondern das all vnser sinn/ Hertz/ vnd muth / natürlich wider Gottes wort stehe / vnd wir nach den allerbesten vnd höchsten kreffe ten oder liecht der vernunfft / dennoch fleischlich wider Gott gesinnet sein/ vnd das vns allen ein solch Hertz/ muth vnd sinn/ von Vatter vnd Mutter auffgeerbet/ vnd angeboren werde.

9. Sehr pochen die *Accidentarij* auch auff die *Scripta Augustini*, sonderlich die er wider die Manicheer geschrieben / aber die wider den *Pelagianismum* streiten/ werden nicht groß bey jnen geachtet. Nun stehet all jr trotzen darauff/ daß die Manicheer sollen gelehret haben / Die Sünde sey ein Wesen / vnd das sollen wir auch thun / darumb schelten sie vns für verdamte Ketzer vnd Manicheer. Wir beruffen vns aber auff vnsere eygene vnnd vnserer Mitbekenner öffentliche Schrifften vnd bekentnussen / darinnen wird man augenscheinlich befinden / daß wir nicht eigentlich vnnd fürnemlich darüber streyten/ ob die Sünde ein Wesen sey / sondern daß die Erbsünde/ als die wurtzel vnd gebererin / aller andern sünden / vnser verderbte Natur vnd Wesen selbst sey. Trotz nu allen Accidentzern vnd fuchsschwentzern/ daß sie darthun vnd beweisen/ daß die Manicheer also gelehret haben/das ist wol jre meinung gewesen/das die Sünde ein Wesen sey von bösen Gott

Gott geschaffen/vnd mit dem guten Wesen/so von guten Gott geschaffen herkomen/soll vermischt sein/vnd könne widerumb dauon abgeschieden werden/ Ja das auch die wircklichen sünden *Substantiæ* sein/ Welchen schwermereyen wir von grund vnserer hertzen widersprechen. Es hat Heßhusius etliche Sprüche auß dem Augustino zusammen geraspelt/ er solte sichs fürwar von hertzen schemen/ Darauff im denn vom Illyrico gnugsam geantwortet ist/ Deñ das Augustinus das wort *Accidens* gebrauchet/ da sihet er auff den fall vnserer ersten Eltern/ *quod acciderit*, das sichs also zugetragen habe/vnd die Sünde nicht von ewigkeit her gewesen sey/ Also disputirt er auch/ *Quod concupiscentia carnis sit accidens vitiũ & nõ natura ab æternitate mala.* Das die böse lust deß Fleisches sey eine solche vntugend die sich habe als durch den Fall zugetragen/vnd sey nit von ewigkeit her eine böse Natur/ wie die Manicheer schwermeten. Aber *VVigandus* in seinem Buch von der Erbsünde/ S. 2. b. lest die wörter *Carnis* vnd *ab æternitate mala* aussen/ Ist das nit mutwillige büberey vñ schalckheit. Wer hat gelaugnet/ das *concupiscentia* sonderlich wenn *Libido venerea*, oder *quiddam actuale*, dardurch verstanden wirdt ein *Accidens vitium* sey/ Wer hat jemals gelehret das sie sey *Natura ab æternitate mala*, Was wird drauß werden weñ das Gewissen auffwachen wird?

Vnd das sey auff dißmal auch gnug von der vierdten frucht/ dabey man die Accidentzer Geist billich solt kennen lernen / welches wir alles auff einen Christlichen Synodo/ mit vilen vnd mehrern gründen/ darthun können vnd wöllen / Geschicht es hie nicht / so wird es dort geschehen/ Amen.

Die fünffte Frucht.

DA Heßhusius an Herrn Jllyrico hat wöllen Ritter werden / ist er erstlich mit einer Epistel rauß gefahren/ die er *priuatim* zuuor an Jllyricum geschrieben/ welches vilen Gottsgelerten Theologen sehr vbel gefallen hat/ wie denn auch vnter andern HErr Gallus zu Regenspurg bey seinem leben solchs auffs hefftigste widerrahten/ So ist Wigando vnd Heßhusio der Herr Jllyricus/ manchẽ weyten weg nachgezogen mit gefahr leibes vnd lebens / Er hat aber zur verhör vnd gesprech nit komen können / In summa die Epistel hat herauß gemust/ damit ja das fewr bald angieng/ was aber guts daran sey / ist *ex confeßione Orthodoxa Illyrici* vernemẽ. Eben der gestalt hat sich auch *Iacobus Andreæ* an Jllyricum gemacht/ mit einer Epistel / die hat auch in öffentlichen druck herfür gemüst/ wie denn auch dieselbe vom Herrn *Illyrico publice* ist widerlegt wordẽ/ Eben dieselbe Epistel hat auch müssen ins deutsche gebracht/ vnd den Ständen in Oesterreich/ Stäier/ Kärndten vnd Crain dedicirt werden / darauß sollen

seine junge vñ vermessene Pfaffen wider die Flaccianer streyten lernen/ wie er deñ auch die Obrigkeit vermant trewe Lerer außm Lande zuschaffen/ Nach dẽ Episteln hat man angefangẽ Lesterscartecken/ vñ öffentliche lügen außzubreytẽ/ *Spectra, monstra,* Flickwerck/ Pfützwerck/ ꝛc. Das es die Papisten vnd Adiophoristen/ nit erger noch leichtfertiger hetten machen können/ Darnach haben sie angefangen auff jren mist zu disputirn *pro autoritate pontificia,* Wer sich jnen *opponirt,* der hat müssen ein grober Esel vnd Bachant sein/ da sind sie in *Consistorijs* zugleich Part vnd Richter gewesen/ haben auff den weltlichen Arm getrotzet/ vnd da sie denselben auff jre seyte bekom̃en/ haben sie lassen außgehen Tractetlein/ Wigandus von der Erbsünde/ *Heßhusius dicta Augustini,* die haben sie andern Kirchen zugeschickt/ vnd Censuren begert/ sonderlich aber bey denen/ da sie nit einen allein/ sondern wol etliche steine im breth gehabt/ darüber vil schöner Kirchen jrr gemacht/ vnd nidergerissen sind/ vnter welchen die zu Regenspurg/ vnd in der Graffschafft Manßfeld/ nit die geringsten gewesen sind/ da haben die Graffen vnd Ratherrn/ widerum̃ Censuren holen lassen/ wo sie gewolt/ auff eines teils bericht/ one der bedrangten Kirchen vn Schuldiener vorwissen/ insonderheit aber an denen orten/ die den *Accidenti* zugethan/ oder auffs wenigste verdechtig gewesen/ wie sichs denn wol außgeweiset hat.

Vnter

Vnter deß sitzt *Iacobus Andreæ* vnd lauret / wo der grôste theil hinauß wil / vnd da er sihet / das fast alles / was für der Welt weise / gelehrt / ansehlig vnd gewaltig / Illyrico zum hefftigsten entgegen ist / fehet er mit jm ein Colloquium an zu Straßburg / gibt dasselbe in druck nach seinem gefallen / vnd bringt es dahin / das Illyricus seinen stab auch ferner setzen muß / Eben der gleichen hat er auch zu Lindaw gethan / da er auch etliche Parteische Censuren außgebracht / inn Wirtenberg / Straßburg / ꝛc. Vnd er selbst Part vnd Richter gewesen ist / Wie aber die Eißlebischen Accidentzer zu Manßfeld / vnd *Iacobus Andreæ* zu Sangerhausen Colloquirt / ist im ôffentlichen druck verhanden / So ist der Kirchen Christi nicht vnbewust die Hällische *Inquisition*. Item / wie man zu Regenspurg vnd anderswo / mit Christlichen Lerern vnd zuhôrern haußgehalten. Item / wie *Iacobus Andreæ* an disen vnnd jenem Fürsten / Landschafft / Reichstedte / ꝛc. als ein deutscher Bapst geschrieben / vnd gerathen wie man Christliche Lerer vnnd Prediger / auß Landen vnnd Stâdten mit Weib vnnd Kind verjagen soll / Wenn er nun durch Gottes verhengnuß / die muntern Wechter im Hause deß HErrn außgebissen hat / vnnd nichts denn lauter Bauchknechte vnnd Augendiener findet / so kompt er mit seiner *Formula concordiæ*, wer derselben *subscribirt*, der hat gnedige Chur vnd Fürsten / kriegt gute *Conditiones*

tiones vnd förderung / Wer aber damit nicht zufriden ist / wie dann kein rechter *Theologus* sein kan / der muß zum Lande hinauß / wird es jm anders so gut / solten sie nicht schier der Lügen vnd Mordgeist mit einander küssen / oder wol ein gute weyle geküsset haben / Wie wenn das Bapstumb eben dergestalt zugenomen hette. Wir gedencken aber an das gemeine Sprichwort / Weñ ein ding auffs höchste komt / so fellt es gerne / Vñ weñ den man Bogen aufs herteste spañet / so bricht er dazu deñ vnsere vnd anderer fromen hertzen seufftzen nit wenig helffen wird / es muß der Gottlose Mañ zu schanden werden / Amen.

Die sechste Frucht.

Es hat Illyricus für vnd für / in anderen streytsachen / vnd in disen angehalten / vnd zum demütigsten gebeten / Man wölle einen freyen Christlichen *Synodum* anstellen / vnd jhn zu verhörkommen lassen / hat auch auß Gottes wort beweiset / das dises der richtigste weg sey / die streitsachē in der *Religion* zuerörtern wenn Mund gegen Mund gebracht / einer das jenige auff den andern darthue / was er jn geziehen / vnd endtlich nach Gottes wort geurtheillt / vnd decidirt / die Irthumen widerruffen / vnd die warheit erhalten werde / wie hertzlich schreibt er nur am ende in der Vorrede vber

die *Ortodoxam confessionem* mit disen worten: *Quapropter vos Herões & principes Christianissimi, supplex & per filium viuentis DEI oro, obsecro & obtestor, accipite clementer hanc meam supplicationem & confessionem, ac omnino perficite, vt aliqua legitima Christianaq́ Disputatio aut disceptatio, in faciem comparentibus partibus, coram aliquot grauissimis ac intelligentibus viris, ex verbo DEI, primo quoq́ tempore instituatur, quo tum errores tum etiã ista horrenda scandala ex Ecclesia DEI tollãtur: Innumeris vitibus passim in scriptura monentur principes & reges, omnesq́ gubernatores, vt curent fieri, legitima, iustaq́ judicia pupillo, viduæ, peregrinis et pauperibus, alijsq́ oppressis. Verè nunc est Ecclesia vidua, hic in terris, & pusilli Christi sunt pupilli & orphani, quorũ omnium vehementissime interest, vt primo quoq́ tempore, ista tanta cõtrouersia legitime disceptetur dirimaturq́. Imitemini igitur illos veteres sanctissimosq́ Reges, Dauidem, Salomonem, Iosiam, Iosaphat, Ezechiam, Constantinum, Iustinianum, Carolum Magnum, Ludouicum pium, & alios, ac omnino curate, tum hanc, tum alias controuersias pientissimè in Synodo ex verbo DEI disputari & cognosci. Id si strenue feceritis, Dominus IESVS erit vestrum scutum & emerces, copiosa valdè, sicut suo herôi Abrahamo & alijs omnibus pijs regulis, Dynastisq́ & alijs suis ministris largissimè pollicetur.*

In Epistola dedicatoria, Wider das *Antidotum* fin-

der

det man dise wort: *Semper quæsiui placidas, fraternas, & planè Christianas vias ac rationes dijudicandi ac dirimendi, hanc & alias controuersias, per Colloquia ex verbo DEI, per collationes sententiarum & per Synodos piorum & intelligentium fratrum. Ob quam causam toties ac per tam longa itinera maximis periculis & sumtibus, iacturaq́ valetudinis, temporis, studiorum, adij istos homines, eosq́ supplex oraui, vt coram fraternè conferremus ex verbo DEI, sed sum semper superbißimè repulsus ab eis, cum multa verborum acerbitate, Toties publicè & priuatim supplicaui pluribus principibus & alijs magnatibus, ac proceribus, vti omnino quamprimum, Christianum Colloquium aut Disputationem ex verbo DEI promoueant, quod quidem etiam nunc oro, ac insto, supplicoq́ aßiduè DEO & Hominibus, factæ etiam mihi fuerunt, graues promißiones, & spes, Sed Antagonistæ omnia impedierunt recusantes certamen.*

Nun sagt ja vnser lieber HErr Christus / wer die warheit thue/der schewe das liecht nit/ wer aber arges thue/ der hasse das liecht/ Darauß schliessen wir/ das vnsere widersacher nicht auß Gott / sondern auß dem argen sein/weil sie zu keinē *Synodo* helffen/sondern mit henden vñ füssen/auff gut Bäpstisch darwider rathē/ Rhümen sie doch selbst/wie sie so vil Chur vñ Fürsten/ *Vniuersiteten*, Landschafften/Reichstädte/rc. auff jren seyten haben/ vnnd wie vnser kaum ein handvol sein/

vnnd kein Oberster noch Schrifftgelerter es mit vnns halte/ da solten ja sie als gelerte/weise/gewaltige/ansehliche Männer/in einen freyen vnparteyischen Synodo ein handvol Flaccianer/eintreyben können/ *Vos multi docti, refutate paucos indoctos, scilicet ad Calendas Græcas.* Derhalben sie billich für liechtflüchtige Nachteulen vnd Fledermeuse zuhalten / als die aller diser ergernussen ein vrsach sein / welchen leichtlich hette können abgeholffen werden/wenn sie selbst gewolt hetten.

Die siebende Frucht.

WAs vnsere Antagonistẽ für grewliche lesterungen/ falsche zeugnuß / lügen vnnd Calumnien wider vns bißher außgegossen / ohn allen grund vnd beweisung/ ist öffentlich am tage / damit sie jnen denn bey der Welt/welche das jre lieb hat / vnd lügen gerne hört/ nicht einen geringen anhang gemacht vnd vberkomen/ Denn gleich wie die Papisten vns bißher/als Manicheer gelestert / vñ daß wir gute werck verbieten beschuldigt. Itẽ/wie die Adiaphoristen Illyricum für einen Schwenckfeldisten außgeruffen / vnd fürgegeben/er laugne die Gottheit Christi/ vnangesehen/das seine Schrifften stracks darwider sein/ Also geben vns die *Accidentarij* schuld/ wir lehren on allen vnterscheid in gemein dahin / Die Sünde sey ein Wesen / Illyricus

eus habe dise *Disputation* auff die bahn bracht/ er lehre der Sathan sey ein Schöpffer/ Gott habe gefallen an der Sünde/ Die Weiber tragen junge Teuffel/ Wir sein vnser jetzigen formierung nach allein vom Teufel/ Wir leugnen die Menschheit Christi vnnd Aufferstehung der Todten/ Wir vnterscheiden nicht vnter Gottes vnd deß Teuffels werck/ Wir ertreumen vns eine Tauffe/ wie man die jungen Hunde erseufft/ als solle sich der Mensch selbst vmbringen/ vnd was der schrecklichen lesterungen mehr sein. Wenn sie aber solches beweisen sollen/ vnnd klare Text auß vnsern Schrifften nicht fürbringen können/ so kommen sie mit folgereyen vnd *Dialecticis argutijs*, so auß der vernunfft gesponnen/ aber wir antworten mit Luthero/ Anfang/ mittel vnd ende aller Irthumen ist/ das man auß dem einfeltigen wort Gottes tritt/ vnnd wil mit der vernunfft in Göttlichen wundern handeln/ vnd die sache bessern/ Gleich wie Paulus von Eua sagt/ daß sie der Teuffel auch von der einfeltigkeit Göttliches worts/ inn seine klugheit führet/ Da gieng sie dahin mit Adam vnnd vns allen hienach. Lieber Gott wie ists so grosse mühe vnd arbeit/ das ein Christ bleibe/ wenn er gleich helle/ dürre/ gewisse wort Gottes für sich hat/ Was solts denn werden/ wo man die wort fahren lesset/ vnd gibt sich auff der vernunfft folgern vnd klügeln/ vnd spricht auch kurtz zuuorn/ Es folget/ das solche folger Esel/

 Narren/

Narren/ blind/ toll/ vnsinnig/rasent/ thöricht vnd to-bend sind / dise folge ist gewiß/ꝛc. Herr Gallus in erklerung der Religionsstreyte / schreibt auch sehr fein/ Es gilt in der Kirchen nicht auß *consequentien* oder folgen jemands Ketzerey zeihen/ sonder heist/ das vñ das lehrestu klar wider Gottes wort/ an dem vnd dem ort/ das es öffentlich zubeweisen/ solte es gelten eben alhier in disen Artickel mit *consequentien* vmbgehen/ so wolten wir sie wol zu Ketzern machen/ in villen Artickeln / do sie sonst recht von lehren. Item/ in der Antwort vom bösen zornigen Buch der Professorn zu Wittenberg: Wir sind nicht gegründet auff vernunfft auff *Philosophiam*, auff Menschliche weißheit mit jren klugen folgen / sondern auff das gewisse/ offenbare/ klare Göttliche wort / vnd auff jrer der jetzigen vnsern widerwertigen / darinnen eigenen vorigen gemeinen *Consens*. Lutherus disputirt auch sehr fein. *Tom: latino. Ien: 1. fol. alij 567. 5.6.7. b.* Da er auß Paulo beweiset/ *Capticiandum esse omnem intellectum (haud dubie & Philosophiam) in obsequium Christi.* Vnd *ex Ambrosio: Facessant Dialectici, vbi credendum est piscatoribus Apostolis.* Item/ auß Augustino: *Quia Christianis sobriè et secundum præscriptum est loquendum, tales consequentiæ sunt simpliciter negandæ. Item, vbi impingit vel forma Syllogistica, vel ratio Philosophica, dicendum est ei illud Pauli, Mulier in Ecclesia taceat, Et illud: Hunc audi-*

te.

te. *Impingit quidem Theologia in Philosophiæ Regulas, sed ipsa vicissim magis in Theologiæ Regulas, non quidem vitio formæ Syllogisticæ, sed virtute & Maiestate Materiæ, quæ in angustias rationis seu Syllogismorum includi non potest, vt quæ sit non quidem contra, sed extra, intra, supra, infra, citra, vltra omnem veritatem Dialecticam. Eundem ergo est ad aliam Dialecticam & Philosophiam in articulis fidei, quæ vocatur verbum DEI & fides, Hic sistendum est, & Disputationes Philosophiæ contrarium, concludentes pro ranarum coaxatione habendæ. Rectius ergo fecerimus Dialectica seu Philosophia in sua Sphæra relictis, discamus loqui nouis linguis, in regno fidei extra omnem Sphæram, alioqui futurum est, vt vinum nouum in vtres veteres mittamus, & vtrumq́ perdamus, affectus fidei exercendus est, in articulis fidei, non intellectus Philosophiæ.*

Da er auß Paulo beweiset / man müsse allen verstand (ohne zweiffel auch die Philosophi) vnter den gehorsam Christi gefangen nemen. Vnnd auß Ambrosio: Die spitzfündigen Dialectici müssen beseid tretten / wo man den einfeltigen Fischern den Aposteln glauben soll. Vnnd auß Augustino / Dieweil die Christen vorsichtig vnnd nach dem vorgeschriebenen wort reden sollen / muß man solche Folgereyen vnnd Consequentzen allerding schlecht negirn vnnd abweisen.

Item /

wo ein Schlußrede mit der Form in der Dialectica vñ Philosophia nicht vbereinstimmete / soll man dem *Disputatori* schlecht das *dictum Pauli* fürhalten / Das Weib soll schweigen in der Kirchen: Vñ disen Spruch / Den solt jr hören / rc. Allhie sollen wir bleiben / vnd so die Philosophische disputationes das widerspiel schliessen / soll mans schlechts für ein Froschgegeck halten: vnd thun vil besser daß wir die *Dialecticam* vnd *Philosophiam* an jrer stelle verbleiben lassen / vnd lernen mit newen zungen reden im Reich Christi / sonsten werden wir den alten Wein in newe Schleuch fassen / vnd beydes verlieren / Man muß in Glaubens Artickeln deß Glaubens krafft vben / vnd nicht der Philosophi verstand. Wie er denn solches mit feinen Exempeln erkleret / Weil denn vnsere Widersacher grobe vnuerschembte lügen / wider vns außgiessen / vnd nur mit folgereyen vns gerne zu vbereylen / vnd vnterzudrücken gedencken / ja wol *Philosophiam* zum grunde der *Theologiæ* legen dürffen. So kan ein Christ leichtlich abnemen / was für ein Geist sie treibet vnnd regieret / auß Gott kan er nicht sein / Denn Gott ist ein Gott der warheit / so müssen sie auß jrem Vatter den Teuffel reden vnd schreiben / welcher ein Lügner vnnd Mörder ist. Johan. 8.

Die

Die achte Frucht.

ES haben die *Accidentarij* auch einen guten brauch/ daß sie sich auff den grossen hauffen vnd beyfall viller Chur vnd Fürsten/ Vniuersiteten/ vnd Reichstete beruffen / wie denn auch die Papisten/ Medici/ Juristen/ Philosophi/ vñ sonderlich die Epicurer das *Accidens* vberauß jhnen wolgefallen lassen / welches ein öffentliches zeichen ist/ das jre Lere auß der vernunfft/ vnd nicht auß Gottes wort genommen ist/ deñ der natürliche Mensch vernimpt nichts was Geistlich ist/ es ist jm vil mehr eine thorheit/ mit der weise ist es Kinderwerck gewesen zur zeit Lutheri / jetzund muß allererst das Euangelium grünen vnd blüen / *iuxta illud: Pax est securitas, ede, bibe, lude, post mortem nulla voluptas.* Es schreyen auch die geistlichen mit vollem maule/ Johan. 7. Es glaube kein Oberster / Phariseer noch Schrifftgelerter an Christum/ gleich wie vnsere falsche Brüder jetzund prangen / vnser sind kaum ein handvol/ sie aber haben auff jrer seyten die fürnembsten *Doctores*, gewaltigsten vnd gelertesten/ *Censuras* vnd *Concilia*, verrathen sich aber damit selbst/ daß sie Menschen knechte werden / der Welt meisterlich zu hofe reyten / vnd für den Fürsten diser Welt nidergefallen sein/ derhalben sie nicht mehr verfolgt werden / sondern selbst verfolger worden sein. Weren Christus die Propheten

vnd Apostel auch Accidentzer gewesen / die Welt würde sie auch in grossen ehrẽ gehalten haben / Noe vñ Lot / waren mit jren Haußgesindlein auch kaum eine hand vol / gegen der gantzen welt zurechnen / also kamen jhr kaum eine handvol ins Gelobte Land / auß denen die Moses / durchs rote Meer geführet hatte / Esaias der trefliche Prophet klagt im 53. cap. Es wölle niemand seiner Predigt glauben. Elias meynt er sey allein vberblieben / so gar gemein waren zu seiner zeit die gleubigen / sonderlich vnter den alten vnd die in Emptern sassen / Vierhundert Propheten redeten falsch / der einige Micha zeuget die warheit für Achab vnd Josaphat / Ja da Christus der HErr selbs geborn ward / was theten doch die Bethlehemiter vnd die Herren zu Jerusalem? Jn stall muste er / vnd endlich gar ans Creutz / die Hirten auffm Felde / vñ die Weisen auß Morgenland / der alte Simeon vñ Mutter Hanna musten warlich das beste thun / auch wurde vnter zehen aussetzigen nit mehr als einer danckbar erfunden / vñ das war dennoch ein fremdling vnd Samariter / Ja was waren die Apostel gegen der gantzen Welt? Was war Paulus gegen den Heiden vñ falschen Brüdern / war er es nit allein / der nach der warheit deß Euangelij wandelte / da auch Petrus hinckete / vñ sein geferte Barnabas verführet wurde / Gal. 2. Was war Athanasius gegen den Arrianern / Lutherus gegen den Papisten? Jst nit

die

die zeit der heimsuchung schon fürüber / das auch die Sterne võ Himel fallen / sind nit jetzt die tage verhanden / das / wo es müglich auch die ausserwelten möchtẽ verführet werden. Hat nit vnser lieber Lutherus auß vñ nach Gottes wort geweissaget / das es dahin komen werde / das die Kirche Christi kaum in Heusern werde können erhalten werdẽ / Wie auch Christus selbst sagt Meinstu / wenn deß Menschen Son komen werd / das er glauben werde finden auff Erden. Weil denn vnsere *Accidentarij*, den Menschen gefallen / vnnd von den Weltkindern geliebet werden / so müssen sie von der Welt / vnd nit von Gott oder Christi diener sein / sollen anders Christi vnd Pauli wort bestehen.

Die neundte Frucht.

ES gebens die *Accidentarij* jetzund auch vmb ein gut teil wolfeiler / in dem sie etlicher Irthum̃ geschweigen müssen / vnd dieselben gern verschmiern vnd vertuschen woltẽ / O wie gerne hette man auf einer seyten *imaginem Sathanæ*, auf der andern *mortẽ Spiritualẽ* gelaugnet vnd außgekratzt / aber sie habẽ die Pfeiffe einziehen müssen. Ich meyne *Heßhusius* hat sich auch mit seiner *Causa instrumentali*, verkrochen vnnd wischt das maul / als were er nie darbey gewesen / was jnen auch für *Crimina falsi* fürgeworffen sein / darwider

 können

können sie nit muckẽ/ dises ist ja ein öffentlich zeugnuß daß sie in jren hertzen vnd Gewissen vberzeuget sind / das sie zu weit gegangen/ vñ die Christenheit allzusehr one fügliche vrsach geergert haben/ aber das liebe *Peccaui* will nicht herauß / sie sein zu tieff in schlam̃ gerathen/ vber das heben sie an jre eigene Schrifften zuendern/ vnd zuwiderruffen/ damit sie der lieben Christenheit nit wenig gedienet / vnd darüber von der Welt gehasset vnnd verfolget worden sein. Ich wil nur sagen von Wigandi büchlein *de Homine*, vnd von seinen *Methodo*, wie dückisch vnnd verschlagen hat er dieselben verendert vnnd verkert / Wie gern möchte er auch ein loch in das *Syntagma* oder *Corpus doctrinæ*, sonderlich *Noui Testamenti*, Ja es kan auch das kleine *Corpus doctrinæ Iudicis* für jm nicht vngemeistert bleiben/ so sind sie vnter einander noch selbst nit eins / welches das erste vnd elteste Exemplar sey / *VVigandus* gibt für / das sey das erste/ dariñen stehet/ Die Sünde ist vnser verderbte Natur / Das wollen die Regenspurger in jren nachdruck nit gestehen. Heßhusius wil auch nit mehr gestehen/ das alles so von Fleisch geboren wird Sünde sey. Das der Mensch von natur nit allein ein Sünder / sondern die Sünde selbs sey/ Das diß alles sünde sey/ was wider Gottes Gebot strebe/ Das fleischlich gesinnet sein/ von dem Gemüt vnd willen selbst zu verstehen sey/ rc. Da er doch in seinen Schrifften wider

die

die Synergisten gar anders sich erkleret. Wie ein feines Büchlein hat Fabricius geschrieben vom heyligen klugen/ vnd gelerten Teuffel/ das hat auch müssen geendert werden. Also hat Mencelius dergleichen seine bekentnuß zu Weimar / im namen deß gantzen *Ministerij*, so den Graffen von Manßfeld/ vnd zuuorn auß seiner Superintendentē vnterworffen/ gethan/ öffentlich widerruffen/ Wie deñ auch Peristerius newlich zu Regenspurg widerruffen/ vnnd ein *Apostata* worden ist/ Wer nun den Geist nicht kennen wil/ der muß starblind sein/ vnd blindelåyter haben.

Die zehende Frucht.

EIn zimlich ding ists auch / das vnsere Widersacher sich gern zu Hof finden lassen/ vnd sich auch an denen orten einmengen/ da sie nichts zuschaffen haben / Ja sie machen es schier erger denn die Papisten/ Denn wenn einer auß dem Bapstum̃ vertrieben wird so gibt man jn deñoch an manchem ort eine gute kundschafft / lesset jhn darnach hinziehen/ wo er seine besserung zusuchen weiß / Aber der Accidentzische Geist ist so vnruhig / vnd so vbel zuersettigen / das es nit gnug ist/ daß sie trewe Lerer vnd Christliche zuhörer verstricken/ gefenglich einziehen/ auß jrem Ampt verstossen/ jnen das Thor weisen/ köndtē sie jnen auch die lufft verbieten/

bieten/sie thetens gerne/da ist kein auffhören mit nach schreiben/ vñ wunderlichen Practicken/damit sie jr bitteres hertz vñ vnruhiges Gewissen/ gnugsam am tag geben / Da sehen sie wie vns alle Drückereyen vnnd Cantzeln versperret werdē / da bringen sie *inquisitiones* auß/vnd wie drobē gemeldet /parteyische *Censuren* vñ *Colloquia*, darauff feret der gemeine Pöbel zu / lestert/ schendet/greifft nach der fling/ vnd Steffans birnen/ wie solchs frome Christen an manchen ort erfaren/vñ noch täglich zugewarten habē/O wie mancher Christlicher Mañ ist mit Weib vnd kindern ins elend getrieben/hat darüber leib vñ leben zusetzē müssen/Wie weit nun der Accidentische/ Bäpstische vnd Cainische geist von einander sein/lassen wir Christliche hertzē vrteilen. Vnd das sey auff dißmal auch gnug von etlichē früchten vñ merckzeichen/dabey ein Christ ja spürē solte/ wz für ein lügen vñ mordteufel die Accidentzer reyte/welches wir alles mit guten gründen vñ Exempeln beweisen wöllen/weñ es nur raum vñ stat haben mag/ vnd es die Welt auch werd ist/das die warheit noch an das liecht kome/Denn weñ wir hie allerding Richter hettē auff vnser seyten/so dörfften wir keines andern gewarten / Weil wir aber auff einē andern hoffen/so wird in disen letzten zeiten / die Welt jre art / gewißlich nit lassen / doch mag sie dennoch zusehen / das der künfftige Richter nit auch in diser Welt eine vorbereytung zum letzten Gericht anfahe/ Damit wir mit Dauid sagen Gott ist dennoch noch Richter auff Erden.

General Beschluß.

ALso haben wir vnsers verhoffens / durch Gottes gnade / so vil auff dißmal die notturfft erfordert / klar erweiset vnd dargethan / sind auch solches auff einen freyen / Christlichen / öffentlichen / vnparteyischen *Synodo*, weitleufftiger außzuführen erbötig / das nicht wir / sondern vnser Gegentheil / aller ergernussen vnd zerrüttung / derer Kirchen vnd Schulen / so etwan der Augspurgischen *Confession* verwand / bißher ein vrsach gewesen sind / in dem sie in etlichen hochwirdigẽ Glaubens Artickeln / darauff vnser gantze *Religion* gegründet / vnd sonderlichen der Lerer von der Erbsünde / von der waren / ewigen / himlischen vnnd vnwandelbaren warheit abgewichen / Irrthumb außgesprengt / vnnd trewe Wächter im Hause deß HErrn verfolgt haben / Wir aber jnen Ampts vnd Gewissens halben / Gottes ehre zuretten / vnnd die Christenheit zu warnen / notwendig haben müssen vnd sollen widersprechen.

Zum andern haben wir vns erkleret / was wir deñ glauben / lehrẽ vnd halten von der Erbgerechtigkeit vñ Erbsünde / von den alten vnd newen Menschen / Nemlich / das solches alles von des Menschen Natur vnnd Wesen selbs zuuorstehen sey / vñ das durch den fall eine wesentliche verenderung geschehen sey / vnnd durch die Widergeburt / so sich in disem leben anfehet / vnnd am

Jüngsten

Jüngsten tage volzogen wird/auch Natur vnd wesen müsse verendert werden/ vnd gar eine andere gestallt vberkomen/ Solches haben wir beweiset mit Gottes wort/mit Lutheri Schrifften/ vnnd jren eigenen Büchern/ ehe sie abgefallen/vnd dieselben geendert habē/ Das aber jre Accidentische lere auß dem Aristotole genomen/vnd zum teyl mit den Pelagianern vnnd Sophisten im Bapstumb/ zum teyl mit den Manicheern stimme/ ist darneben reichlich angezeigt worden/ Deñ sie ja einerley reden vnd grunde führen/ wider jre vorige lehr vnd bekentnussen/ Das wir aber nit allein von der Erbsünde gehandelt/macht die weitleufftigkeit der *Disputation*, vñ das die andern Artickel disen verwand vnd one derselben erklerung/ diser streyt nicht leichtlich erklert/oder erörtert werden kan. Zum dritten/haben wir den Accidentzgeist mit seinem lebendigen farben abgemalet vnnd außgestrichen/ damit man jn an seinen früchten erkenne/ wem anders Gott augen zu sehen gegeben hat/ Wer mutwillig blind sein wil/ der wird seinen Richter wol finden. Aber leyder mit ewigen vnd vnvberwindlichen schaden seiner armen Seelen/ Da Gott alle fromme vnd Christliche hertzen gnediglich vmb seines einigen vnnd allerliebsten Sons willen/ für behüten wölle/ Amen.

Die

Die lateinischen Periodi / so nicht als bald verdeutscht / folgen hie- nach auch deutsch / mit Buchstaben verzeichnet / damit der Christliche Leser wissen kan / wohin ein jedes gehöre.

E. 2. b. l. 5. *Iustitia, &c.* Die Gerechtigkeit darinne der Mensch geschaffen / sey das fürnembste vnnd beste theil deß Menschen gewesen. l. 7. *Quod ipsa, &c.* Daß das wesen deß Menschen selbst / zum Bilde Gottes geschaffen sey. l. 9. *Hominem iustum, &c.* Der gerechte Mensch könne nicht sein ohne die Gerechtigkeit / gleich wie er ohne die Seele nicht kan vernünfftig sein.

E. 3. l. 6. *Iustitia Originalis, &c.* Die Erbgerechtigkeit ist ein vbernatürliche Gabe Gottes / dem willen deß ersten Menschen eingegossen / ꝛc. hangt im willen / vnd treibt denselben zum guten.

l. 11. *Errant, &c.* Die jenigen jrren / die da sagen / der Mensche sey nach Leib vnd Seele vnd nach seinem wesen ein Bilde Gottes gewesen. l. 14. *Imago, &c.* Das Bilde Gottes ist ein solch ding gewesen / das da hat können abgesondert werden.

l. 17. *Iustitia originalis, &c.* Die Erbgerechtigkeit gehört vnter die Qualitates / weñs ein theil deß Menschen

schen

schen Wesens gewesen were / hette es durch den Fall nicht können verloren noch verderbt werden: Ja die Erbgerechtigkeit ist ein zier gewesen / welche der Mensche verloren hat / wenns nicht ein *Accidens* oder zufellig ding gewesen were / hette es nicht können verloren werden.

l. 24. *Quia:* Dieweil die Erbgerechtigkeit hat können verloren werden / ists nit die Substantz oder Wesen in Adam gewesen / sondern ein *Qualitas*.

C. 3. b. l. 1. Wigandus in der Disputation vom Menschen / Them: 15. nennet das Bilde Gottes eine besondere zier deß Menschen / welche zier zum Leib vnd zur Seele kommen sey.

l. 10. *Quod forma, &c.* Das die wesentliche Gestalt deß Menschen sey fehig / zweyer widerwertiger zufelliger gestallte / nemlich deß Bilds Gottes / vnd deß Sathans Bilds.

C. 4. a. l. 10. Das *habere, &c.* Das die Erbgerechtigkeit haben so vil sey / als auß eignen kräfften oder für vnnd an sich selbst (vnnd nicht durch ein *Accidens*) Gott vber alle ding lieben.

D. 3. a. l. 21. *Nos esse, &c.* Wir seyen gleich als ein Aaß gegen dem ersten Menschen vor dem fall zurechnen: Dieweil wir auß einem vnsterblichen / gerech-

gerechten vnnd Gott angenemen Menschen / sterbliche / vngerechte vnnd verdampte Sünder vnd Hellebrände worden sindt. Item / Die Schlang ist auß einer herrlichen schönen Gestallt / inn die aller grewlichste vnd abschewliche gestallt verwandelt vnd verkert worden / was wöllen wir denn zweiffeln vom Menschen.

I. Vlt. Nennet er die Gottlosen ein werck deß Teuffels.

D. 3. b. l. 1. Es ist allezeit auß dem besten das ergste worden / als auß einem Engel ist ein heßlicher Teuffel oder Sathan worden.

D. 3. b. l. 5. Die erste Geburt ist gantz vntüchtig / Ja aller bösen stück ein Brunn vnnd Quell. Vnnd kurtz zuuor / Die Vernunfft / auß Fleisch vnd Blut hergewachsen ist vntüchtig vnnd gantz vnnd gar todt für Gott.

Item / Die Vernunfft ist gantz verderbt / vnnd in was anders verkert.

l. 19. *Sacra, &c.* Die heylige Schrifft sagt / das zwar das Hertz geblieben sey (durchs wort Hertz aber begreift sie die fürnemsten vnd besten stück oder teil vñ kräffte deß Menschen) aber es sey verderbt / vnrein eitel verkert / ja durch eine grewliche verstellung sey das geistliche Hertz / ein stein hart vnd Adamisch Hertz (wie die Schrifft redet) verwandelt vñ verkert: gleich als weñ

Gold vnd Silber in Bley vnnd schlacken verwandlet wird / oder Wein in Eßig vnnd Wasser: mit welchen Gleichnussen dise grewliche vnd wesentliche verunreinigung etlicher massen abgebildet/vñ von der heyligen Schrifft angezeigt wird.

D. 4. a. l. 2. Dergleichen disputirt Marbachius Them: 41. Daß der Sathan nicht anders deß Menschen verstand vnd willen gantz vnd gar in eine widerwertige Natur verkert vnd transformirt/deñ als weñ er deß Adlers scharpffe Augen/damit er der Sonnen helles liecht begirig anschawet/ verkehret hette inn der Nachteulen finstere Augen / daß sie allein die Finsternuß lieben/vnd die Sonne deß himlischen Liechts hassen vnd verfluchen. l. 9. Heßhusius gibt noch zu in seiner gedruckten Epistel/B. 3. Das der Mensch/was das ewige leben belangt anders gar nichts mehr sey/ denn ein todes Aaß/one alle sinn/ vnd sey nichts mehr vbrig an jme/ denn das viehische jrrdische leben: Wie auch *VVigandus* vom Menschen setzt/ fol: 27. b. Der Mensch habe allein was die grobe vnd eusserlichen gestalt betrifft behalten/ ja es sey kaum das halbe teil deß Gemüts vnd schlechte kräfften im Menschen vberblieben: Seele vnd Leibe seyen etlicher massen geblieben.

D. 4. b. l. 24. *Necesse est, &c.* Der eins muß sein/nemlich/ Daß das böse entweder gar nichts sey/ oder so es ist/kom̃e es her entweder auß den guten Naturen/

turen/ oder auß den bösen / So wir sagen wolten/ es were kein böses / so were es vmb sonst/daß wir zu Gott sprechen/Erlöß vns vom vbel: Oder so wir sagen wolten/ das böß kome nirgend anders her/ denn auß dem bösen/so würde der Manicheische Schwarm obsigen/ vnd alles verwüsten: Derhalben müssen wir vnuormeidlich bekennen/daß das böse kome her auß dem guten: Deñ so wir das leugnen würden/ so müsten wir gestehen/ das es keme auß dem bösen/ damit würden wir je den Manicheern beypflichten.

E. a. l. 7. *Hoc vnde*: Das jenig so wir Christen fühlen/das in vns wider vns strebet/ist entweder eine fremde besondere Natur/die widerumb von vnser Natur müste abgesondert werden: oder ist vnser eigen verderbte Natur / die widerumb soll geheylet vnd zu recht gebracht werden. Sagen wir es sey eine fremde besonder Natur/die da müsse abgesondert werden/ so fallen wir dem Schwarm der Manicheer bey: Derwegen so sollen vnd müssen wir bekeñen/ das es vnser eigen verwundte/verderbte Natur sey/ die da wider soll geheylt vnd zu recht gebracht werden: Auff daß wir also beyderseids wider die Pelagianer vñ Manicheer vns verwaren.

E. a. l. 13. *Demus*: Lieben Brüder last vns vnserm Gott die ehre geben/ zu dem wir schreyen vnd bitten: Erlöß vns vom vbel. Daß er dir heut zu hülffe

 kome

komme / vnnd sage / was schreyest du vil / Erlöse vns vom Bösen / Ist doch kein Böses: Da antworte jme / Ich selbst bin Böß / vnnd so du Mich wirst erlösen vom vbel oder Bösen / so werde ich / der ich böse bin / fromme oder gut: Erlose von mir selbst Mich / das ich nicht sündige wider dich. Diß halt dem Manicheer für / Nemlich / Gott erlöse von mir Mich / das ich nicht sündige wider dich / Denn so Gott erlöset Mich von mir / so werde ich der ich sonst böß bin / from oder gut sein.

E. b. l. 3. *Pelagianorum*: Der Pelagianer falsche vnd Gottes gnade vnd dem Christlichen Glauben widerstrebende Leren / hangen an disen fünff stücken / Das sie sich / Nemlich / wöllen behelffen mit dem lobe der Creaturn. 2. Mit dem lobe deß Ehestands. 3. Mit dem lobe deß Gesetzes. 4. Mit dem lobe des Freyenwillens. 5. Mit dem lobe der Heyligen.

l. 9. *Pelagiani*: Die Pelagianer gehen mit anders nichts vmb / denn das sie inn dem sie anderen die Manicheische Ketzerey vnbillig aufftichten / denen sie sie hefftig zuwider angesehen sein wollen / sich als Feinde der Gnaden Gottes vnter dem lobe der Natur verbergen.

E. 2. a. l. 6. Mörlin schreibt / Die Substantz vnnd Wesen / Nemlich / Leib vnnd Seele ist inn dem Menschen

Menschen nach dem Fall geblieben / mit allen wesentlichen vnd fürnembsten stücken vnd kräfften.

Negatur: Man gestehets nicht / das die Natur deß Menschen verwandelt sey / als wie ein Oelbaum inn einen wilden Oelbaum / oder wie ein Weinstock inn einen wilden Weinstock / oder wie Silber in Schlacken oder schaum.

Thema. 43. lehret er: Das hellische Gifft vnnd bluttranck deß Teuffels sey der Natur deß Menschen in seiner Substantz vnd Wesen eingepflantze vnd eingegossen. Thema. 46. Vnnd dasselbe Gifft habe den gantzen klumpen Menschlichs wesens nach dem Fall verderbt. Vnnd Thema. 57. Werde vom Wesen der Seele vnnd deß Hertzens widerumb hinweg genommen.

Ibidem / l. 16. *Homines*: Die Menschen haben die herrligkeit verloren / darinne sie vom Gott geschaffen waren: Doch also / das die vorige Substantz vnd Wesen / Leibs vnd der Seelen geblieben ist: Vnd das böse ist zum wesen deß Adams kommen.

E. 2. b. l. 1. Heßhusius in Antidoto 21. *Ne in, &c* Es sey im Teuffel selbst sein Substantz vnnd Wesen / so ferne es ein Wesen ist / nicht ein böses ding / das dem Gesetz GOTTES zu wider sey. Das heisset wie der heylige Augustinus saget / Es geziemet sich wol / das ein Gnadenfeind den Lügenvatter

Lügenvatter den bösen Geist selbst rhüme vnnd lobe. Fol: 25. Wil er auß Chrysostomo beweisen/das Wesen der Seele vñ Fleischs sey allerding vnschuldig. fol: 72. Das Gesetz verklagt vnnd verdampt Nicht fürnemlich vnd eygentlich das Hertz/ die Seele/ die vernunfft vnd Wesen deß Menschen: Deñ wo das were/ so hette Gott den Mitler nit gegeben noch die verheissung/er gebe auch nit den heyligen Geist. Vnd im 10. blat/ da verwirfft Heßhusius außdrücklich die Lere deß Herrn Illyrici/ oder vil mehr deß heyligen Geists/ das nemlich das gute Wesen deß Menschen sey inn ein böses verwandelt worden: Item/fol: 99. b. fehret er herauß mit disen worten/ Falsch vnd Gottloß ists/ das Illyricus lehret/ das Wesen deß Menschen sey durch den Sathan transformirt vnd verkert. Er nennets eine newe Lere/wenn man schreibt/ Der Mensch nach dem Fall trage das Bilde deß Sathans vnd sey in dasselbe tranßformirt vnd verkehrt: Vnd wil nicht zugeben/ daß das Bilde Gottes/ vnnd das Bilde deß Sathans stracks wider einander sein. Ibidem/ l. penult: Wigandus vom Bilde Gottes: Ich entsetze mich vnd erschrecke von gantzem hertzen/ so offt ich dise Rede höre/das nemlich der Mensch nach dem Fall ehe er widergeboren/ das Gleichnuß oder bilde deß Teufels trage. Dargegen bekennet Heßhusius selbst/Antid. 171. Das Lutherus vnd andere *Orthodoxi* gelehret

ret

ret haben/ Der gefallene vnd verderbte Mensch trage das Bilde deß Sathans: Welches auch Mörlinus vnd Jacobus Andreæ bestettigen/ allein daß sie es nur auff zufellige vnreynigkeit vnd besudlung vnd auff die Nachfolgung oder böse wercke ziehen/ nach der Sophisten art: Also hat Wigandus vor seinem Abfall selbst geschrieben/ der Mensch habe in sich eine scheußliche vnd krumme Form oder gestalt deß Teuffels. Item/ der vnwidergeborne Mensch sey ins Sathans Bilde transformirt vnd verkert. Item/ das Bilde Gottes im Menschen sey verloren/ vnnd an desselben statt deß Teuffels Bilde kommen.

E. 3. a. l. 25. *Iacobus Andreæ* in der lateinischen Epistel schreibt/ A. 3. b. Adam hat weder Leib noch Seele/ noch die geringsten kräffte der Seele/ was die Substantz vnd Wesen anlangt verloren. Item/ im Straßburgischen Gespräch/ fol: 3. Es ist eben der einige Adam nach dem Fall/ der er vor dem Fall war/ nach seiner Substantz vnd Wesen/ oder beschreibung/ das er/ nemblich/ ist ein vernünfftig Thier: Welches stracks wider die heylige Schrifft vnd Lutherum ist: In der Philosophia kans war sein: Aber wer will solches inn Theologia für warheit außgeben/ da der Mensch todt ist durch vbertrettung vnd Sünde: Vnd nichts vernimpt vom Geist Gottes.

Idem/ fol: 21. Die wesentliche Gestalt deß Men-

X schen

sche ist fehig zweyer widerwertiger zufelliger gestalte/ doch daß das Wesen selbst allzeit einerley bleibt. Es habe Adam weder die Materi noch wesentliche form oder Gestalt verloren: Die Natur deß Menschen/ so ferne es ein Wesen/ sey noch nach dē Fall gut. Die Schrifft klage die Menschliche Natur an / *secundum quid*, nicht eygentlich / sondern umb etwas anders willen: Wir hetten müssen umbs Accidens willen verderben/ rc.

Die Sünde könne nicht sein ohne ein gutes *subiectum*: Das böse sey eine verderbung deß guten im Guten / die verderbung sey nicht denn allein im Guten.

E. 4. a. l. 14. *Vocem, &c,* I*acobus Andreæ* im Straßburgischen Gespräch: Das wort Verderbung werde nicht in eygentlicher bedeutung genom̄en/ wenn man beschreibt und anzeigt was Sünde sey / denn es bleibe die Substantz oder *subiectum*, und werden allein die *Accidentia* oder zufellige ding verderbt. Es könne auch die Sünde im Menschen sein unnd widerumb von jme genommen werden / ohne eynige verderbung der Substantz oder Wesens.

G. b. l. 10. *Quin, &c.* Du aber solst die Erbsünde also beschreiben / Das sey das alles was von Vatter und Mutter geboren ist/ ehe der Mensch alters halben etwas reden / thun / oder gedencken kan: Auß diser

Wurtzel

Wurtzel kan ja nichts für Gott guts herwachsen. Es werde aber solches nicht geoffenbaret durch die kräffte der vernunfft/oder durch unser eygen Speculation vñ weißheit/ sondern vil mehr dardurch verdunckelt/verscheidget vnd entschuldigt: Item/das dise Lere inn der gantzen Theologia am schwerersten sey / ohne welche es doch vnmüglich sey/ die heylige Schrifft zuuerstehen.

Daher Disputirt er herrlich vber Genesin/die Erbsünde sey deß Menschen Wesens / vnnd wir erlangen auß der Natur deß Samens vnwissenheit Gottes/ vnglauben/ vnd dergleichen grewliche Laster: Item/ Die Erbsünde sey deß Menschen verkerter vnnd verderbter verstand vnd wille selbst: Wie er dann vber die Epistel an die Galater / die Vernunfft nennet einen Brunn vnnd Quell alles bösen / ja ein feindseligs / Gott widerstrebendes wildes Thier / ein Leibeignen vnd verhurten Balg deß Teuffels.

G. 2. b. l. 20. Wigandus in seinem Buch vom Knechtischen willen / helt das steynern Hertz / den knechtischen willen/ den bösen Baum Otterngezücht/ auß dem Teuffel sein/vnd Sünde mit eysern griffel ins Hertz geschrieben/ für ein ding.

G. 3. a. l. 3. Heßhusius: Die gantze Schrifft bezeugt/ das der gantze Mensch nichts anders sey/

denn Sünde / ein Samen deß Teuffels / ein kind deß zorns Gottes / also das Chrysostomus recht gesagt habe / Ein jeglicher Mensch ist nit allein natürlich ein Sünder / sondern gantz vnd gar Sünde. Vnd Jeremias sagt / Deß Menschen Hertz ist verkert / verzweiffelt vnd vnerforschlich / Genes. 8. Alles tichten vnnd trachten deß Menschlichen hertzens ist böß jederzeyt. Psal. 51. Dir bin ich allein Sünde. Dise meynung ist nicht Figürlich / sondern warhafftig gegeben durch dise wort / Vor deinē Augen sind wir nichts denn schuld. Johan. 3. Was auß Fleisch geborn ist / das ist fleisch / Welchs Heßhusius verdeutscht / Was auß fleisch geboren wird / ist Sünde.

Iacobus Andreæ in der Epistel gesteht / das Fleisch / alter Adam / steinern Hertz / vnnd Erbsünde einerley sey.

G. 3. b. l. 3. Es sind etlich Meister der Theologi zu vnser zeit die verteidigen die natürlichen kräffte / geben für / sie seyen volkomen / das ist / der wille deß Menschen sey gut / vnd wenn er bißweilen durch die boßheit wil oder gedenckt etwas anders / denn was recht vnd gut ist / eignen sie solchs der boßheit deß Menschen zu / vnd nicht dem willen / wie er schlechts an jm selbst ist. Wider solche gefehrliche schedliche jrrmeinungē / muß sich ein Christlich hertz verwahren / damit nicht die erkenntnuß der Gnaden Gottes verfinstert werde / wie

es

es dann fürwar vnmüglich ist / das dieselbe heylsam vnd vollkommen bleibe/wenn man vff solche weise von der Natur deß Menschen wolte halten.

G. 3. b. l. 14. Lutherus spottet der kunstreichen Theiler/die da vnterscheid ertichten zwischen dem/das an sich selbst Sünde ist/vnd dem das durch ein zufellig ding Sünde sein soll.

G. 4. a. l. 6. Scotus wil beweissen/ das die Erbsünde sey eine kranckе *Qualitet*, oder zuneygung / welche die Seele zu deß Fleisches lüsten treibe vnd hindere an guten Gedancken vnd begierden. Biel schreibt die Erbsünde sey eine Qualitet/ die in der Seele hange vñ treibe sie zu böses zu begeren / vnd dieselbe begirligkeyt in der Seele soll die Erbsünde sein: Er nennet auch die Erbsünde eine mackel / flecken / vnnd *habitum*, oder eygenschafft dadurch die Natur geschwecht vnd verderbt sey: Darneben Citirt er den Occam/dessen wort also lautẽ / Das die Erbsünde nicht sey die Substantz oder Wesen/ ist offenbar/deñ sie ist nicht in den seligen/noch in Christo/ in welchẽ doch alles das ist/ was zur Substantz vnd Wesen deß Menschen gehöret. Das aber die Erbsünde ein Qualitas sey/ ist offenbar: Denn sie ist ein *Accidens*, das ist/ein zufellig ding(dieweils kein Substantz oder Wesen sein kan) welchs Accidens das wesen zum bösen disponiret vnd treibt/ Derhalben gehörts inn die erste oder andere stelle der *Qualitatum*.

Ariminensis schreibt/das die verbotne speise das fleisch vnser ersten Eltern *alterirt* vnnd vergifftet habe: Pigius lehret: Deß Menschen Natur sey einerley geblieben/vor vnd nach dem Fall.

G. 4. b. l. 2. Die Sophisten zu Löuen schreiben / Das der Mensch sey durch die Sünde entfrembdet / vnnd durch die Liebe deß vergenglichen ding beflecket/ vnd gantz vnrein worden. Item/ nach dem zeugnuß Bed*æ* seyen im fürnemlich vier wunden gehawē/ Nemlich/vnwissenheit im verstand/boßheit im willen/ schwachheit vnd begierde im Gemüt.

G. 4. b. l. 11. Eben auff disen schlag hat Victorinus zu Weymar disputirt / Die Erbsünde sey ein böses Accidens inn einem guten *subiecto* oder Wesen: Vnd der Mensch sey nur verwundt vnd nicht gar todt in Geistlichen sachen. Seiner besten Argument soll auch dises eins sein / Der Mensch wird leben / wenn gleich die Erbsünde auffgehoben vnnd nicht mehr sein wird / Derhalben ist die Erbsünde ein Accidens oder zufelligs ding.

G. 4. b. l. vlt. *Jacobus Andreæ* schreibt/Ich sage/ Die Erbsünde sey etwas im Hertzen: Es haben alle rechtschaffene Lerer/ (ja verkehrer) die Erbsünde ein Accidens genant. Heßhusius: Das die Erbsünde ein Qualitas / wird niemandt leugnen / er sey dann ein vnsinniger Manicheer: Das Hertz zwar stimpt nicht

nicht vberein mit dem Gesetz / sondern strebt zum hefftigsten wider das Gesetz / aber nicht für vnnd an sich selbst / oder seines Wesens halben / welches von Gott ist / sondern es geschicht vmb der boßheit / wunden / lasters vnd sünde willen: Das Gesetz klaget eygentlich an die Sünde / vntugend / vnreynigkeit / kranckheit / mackel vnd flecken in der Natur.

Mörlinus: Dise Seuche / der alte schade / die Erbsünde / das hellische Gifft vnnd Bultranck deß Teuffels / ist deß Menschen Natur in seiner Substantz vnd Wesen eingepflantzt vnnd eingegossen.

Melisander: Es sey gleich die Erbsünde was es wölle / wenn man nur nit sagt / das es die Substantz oder Wesen sey.

H. a. l. 25. Die Thüringischen Exules schreiben / Die Sünde hange nicht nach art der Accidentium in deß Menschen Leibe vnd Seele.

H. b. l. 2. Heßhusius will nicht zugeben / das die Erbsünde sey ein Brunn vnnd vrsprung / eine wirckende vrsach oder Theterin der bösen lüsten / begierden vnd wercken: sondern es sey ein Instrument oder werckzeug / dardurch man sündige / vnnd beweiset solches auß der Dialectica.

H. 2. a. l. 14. Höret lieben Christen *Iacobi Andreæ*

Andreæ Thollogiam : Ein ander ding (spricht er) sind gedancken / wort vnd werck wider Gottes Gesetz / welchs von Gott ist auß der Schöpffung : vnd ein ander ding die vntugend / damit werck / wort vnd gedancken befleckt sind / deñ das ist vom Teuffel : Alles was in vns wesentlich oder ein wesen ist / als Seele / Leib / Geist / verstand / wille : Item / alle Qualitates vnnd eygenschafften in vns / vnnd alle wercke die wir thun / sind sünden / das ist mit der Sünde verderbt / besudelt vnd befleckt. Die vermischung Mans vnd Weibs im Ehebruch ist Gottes ordnung vnnd werck / allein von wegen deß mißbrauchs ists Sünde : Das wercke als eine Göttliche ordnung ist von der vntugend zu vnterscheiden / denn die vntugend hangt in den wercken.

H. 2. b. l. 3. *Annon, &c.* Ist denn nicht / das Christum den Erlöser vmb sonst senden.

J. a. l. 22. Lutherus : Es muß die Sünde nicht allein abgewaschen werden / sondern auch sterben / soll anders der gantze Mensch zu einer anderen Creatur vernewert werden. Die Gnade Gottes vernewert / verendert / vnnd transformiret vns von tag zu tag in newe Menschen / vnd diß geschicht warhafftig / vnd in der that also / vnd geht nicht mit Phantasey oder gedancken zu / sondern die Substantz / das Wesen vnnd leben muß verendert vnd verwandelt werden.

J. b. l. 1. Christi Volck wird durch Wasser vnnd Geist

Geist warhafftig widergeboren gantz inn eine newe Creatur. Denn was geboren ist/das wird gantz vmbgekert/verwandelt vnd new gemacht. Die widergeburt ist edler denn die erste Geburt/denn sie ist nit auß dem Menschen/sonder auß Gott/vnd durch seine verheissung. Der heylige Geist / da er von disem wercke der Widergeburt redet Psal. 51. Hat er das wörtlein erschaffen brauchen wöllen / Deñ was die Sophisten von Purgierung vnd außfegung deß hertzens tichten vnd schwatzen / sind eytel vergebne Träum.

J. 2. a. l. 18. Heßhusius setzt noch in seinem Antidoto: Gott widergebieret/ernewert/transformiret/ vnd schaffet in vns ein reines Hertz: vnd auff dise weise purgiret/reyniget / seubert er vnnd wischt ab von vnser Natur die Sünde.

Wigandus vom Freyenwillen/167. Die Widergeburt in der heyligen Schrifft ist nicht allein eine abwischung oder außfegung/sonder eine newe Creatur: Aber eine Geistliche / damit nicht jemand Cauillire: Item/er schreibt/das Gott jme newe Menschen schaffe durchs wort vnd Tauffe.

J. 2. b. l. 2. Die Wirtembergischen Theologen vom Psalter Victorini schreiben / Das der heyligen Apostel zeugnussen beweren / der Wille als ein stücke deß alten Adams muß nit allein verwandelt vnd verneweret/sondern getödtet vnd gantz vertilget/ in einen

newen willen durch den heyligen Geist geschaffen werden. Schnepfius: Die heylige Schrifft bezeuget/es müsse in der Bekerung der alte Mensch sterben/vnnd ein newer Mensch geboren werden / vnnd wir müssen newe Creaturen werden. Item/Wir halten die Freyheit vnsers willens/fange als dann an / wenn vnser wille/vom HERRN / nicht wie etliche wöllen/gebessert / sondern newgeschaffen wird.

J. 2. b. l. 27. Marbach in der Disputation vom Bilde Gottes setzt: Die heylige Schrifft nenne dise deß Bilds Gottes erstattung / eine schenckung vnnd erschaffung deß newen hertzens/ eine newe Creatur/ vnd widergeburt auß Gott / auß Wasser vnd Geist.

Die Prediger in der Graffschafft Manßfeld/setzen in jrer bekentnuß/ fol. 174. Die heilige Schrifft vergleicht Gott einem Haffner/ vns aber dem Thon / nit allein was die erste erschaffung / sondern auch was nach dem Fall anlangt die newe erschaffung/ also das er sey vnser Meister vnnd Schöpffer / vnnd wir nach dem Fall/ widerumb als ein werck Gottes / zum Bilde Gottes verneweret vnnd vmbgeschaffen werden/ da er das steinern Hertz in vns wegnimbt/ vnd schencket/ vnd schaffet in vns ein fleischern/ new vnd rein Hertz. Darwider hat zu vnser zeit Victorinus zu Weimar Disputirt vnnd fürgeben / der Sone Gottes verwandle allein durch den heyligen Geist die Qualitates

tes vnd eygenschafften/ vnd erschaffe nicht einen newen willen vnnd Wesen deß Menschen / Die Ernewerung sey nicht eine newschaffung/ sondern nur eine *alteration* vnnd verenderung der *Qualitatum* im Menschen.

Mörlin gabe für/ inn der Widergeburt werde allein die vntugend der Seelē/das gifft oder Bultranck deß Teuffels vom wesen deß Leibs vnd der Seelen hinweg genommen: vnnd leugnet das ein newes Hertz geschaffen werde auß dem alten: Heßhusius gibt für: Das Wesen deß Menschen bleibe / vnd werden in der Widergeburt allein die *Qualitates* vnd eygenschafften im Menschen verbessert oder inn ein bessers verwandelt. Item / so die vnreinigkeit der Sünde außgefegt vnnd hinweg gethan werde / so komme das Wesen zu Gnaden / vnnd werde fehig vnd theilhafftig deß ewigen lebens.

Wigandus schreibt/ David betet/ Schaffe in mir ein newes Hertz / verstehe New nach der Geistlichen gutheit/ nicht new nach dem Wesen/ welches Wesen der Mensch von Eltern hat.

Jacobus Andreæ: Außfegen/ das ist/ das Wesen deß Menschen von einem bösen *Accidente* erledigen vñ frey machen: Die Widergeburt ist nit eine wesentliche verwandlung: Newschafen/das ist außfegē oder Purgiren: Wenn der *habitus* der vngerechtigkeit wird

weggenommen/ da ist die Natur ledig/ frey vnnd erlöset: Es ist nicht von nöten/ das eine newe Form oder gestalt geschaffen werde in der Widergeburt: Diß lehret *Iacobus Andreæ*.

Supplication verdeutscht: Derhalben Euch Christliche Fürsten vñ Herren bitte ich durch den Son deß lebendigen Gottes/ vnd flehe vntertheniglich/ wöllet dise meine Supplication vnd bekentnuß gnediglich annemen/ vnd verordnung thun/ das eine ordentliche Christliche Disputation vnd vnterrede in Gegenwertigkeit der strittigen Parten/ vor etlichen ansehlichen vñ verstendigen Männern auß Gottes wort vffs bäldest gehalten werde: damit die Jrrthumen vnd grewlichen Ergernussen auß der Christlichen Kirchen abgeschafft vnd auffgehoben werden. Es werden zum öfftermal die Könige/ Fürsten/ vnnd alle Regenten in der heyligen Schrifft ermanet/ daß sie den Wäisen/ Widwen/ frembden vnd Armen/ vnd andern vntergedruckten Leuten Recht schaffen sollen: Warlich die Christliche Kirche ist jetzt vff Erden eine Widwe/ vnd die armen Diener Christi sind Wäisen vnd verlassen: Vnd ist vor allen dingen hoch von nöten/ das vffs aller ehste diser Streyte rechtmessiger Christlicher weise erörtert vnd hingelegt werde. Derhalben folget den alten heiligen Königen/ als Dauid/ Salomon/ Josiæ/

siæ/Josaphat/Hißkiæ/Constantino/Justiniano/ Carolo Magno/Ludouico Pio/vnnd andern/vnnd thut verordnung das diser vnd andere Religionsstreiten/in einem ordentlichen Synodo auß Gottes wort/ Christlich entschieden vnnd beygelegt werden mögen: Welches so jrs mit ernst vnd Göttlichem eyfer werdet für die hand nemen/so wird der HERR Jesus/ewer Schild vnd sehr grosser lohn sein/Wie er dem Helden Abraham vnnd allen Gottseligen Fürsten vnnd Herren/vnd andern seinen Dienern vberflüßig verspricht vnd vergwiessert.

Jch habe allezeit/freundliche/Brüderliche vnnd gantz Christliche Mittel vnd wege gesucht/damit diser vnd andere Religionsstreiten/durch vnterredung auß Gottes wort (da man inn einem freyen Synodo vnd versamlung frommer Christlicher vnd verstendiger Männer die Sententz vnd meynung conferiret/) möchte erörtert vnd hingelegt werden: Vmb welcher vrsachen willen jch so offt mit grosser gefahr vnd vnkosten auch verlierung meiner gesund/zeit vnd studien/weyte wege meinen Widersachern nachgezogen bin/ vnd habe sie demütig gebeten/daß sie in Gegenwertigkeit brüderlich mit mir auß Gottes wort Conferirten: Aber sie haben mich allezeit stoltziglich von sich abgeweiset/mit grosser vngestümb vnd harten worten: Jch habe so offt in geheim vnd öffentlich bey Fürsten vnnd

 andern

andern hohen Heuptern/ vnterthenig gebetten vnnd angehalten / das man doch auffs eheste ein Christlich Gespräch vnd Disputation/auß Gottes wort zuhalten fordern wolte: vmb welches willen ich auch noch jetzt stetig anhalte / bitte vnnd flehe beyde Gott vnnd Menschen. Es sind mir auch offt stattliche verheissungen geschehē/das ich gute hoffnung gehabt: Aber meine Widersacher haben allzeit das Gespräche abgeschlagen/vnd alle ordentliche Christliche handlungen verhindert/rc.

E N D E.

Correctur.

B. 3. a. l. 2. *Claui.* B. 4. a. l 19. dem. l. vlt. vnserm. E. 3. b. *formarum.* G. 2. b. l. 10. Wen. G. 3. b. l. 8. *Animum.* G. 4. a. l. 11. *Inhæret.* G. 4. b. l. 4. *teste.* H. a. l. 12. *inditum.* H. b. l. 23. nicht. H. 3. b. l. 9. *pro* den / ließ dem. J. a. l. 22. *pro peccatur, peccatum.* J. 2. b. l. 8. worden. J. 3. a. l. 21. *pro Vile, Vitæ.* M. 3. l. 14. *pro pimaria, primaria.*

